

# FELDSAMENKATALOG 2026



**UFA**   
SAMEN / SEMENCES

## Lieferbedingungen

Saatgut für Ackerfrüchte, Klee- und Grassamen:  
Die Preise verstehen sich brutto für netto ab Lager LANDI, inkl.  
2,6% MwSt.  
Alle Preisnotierungen sind unverbindlich und verstehen sich ohne  
jeglichen Abzug. Bei den aufgeführten unverbindlichen Verkaufs-  
preisen handelt es sich um Publikumspreisempfehlungen. Die  
Verkaufspreise sind als unverbindliche Richtpreise zu verstehen.  
Der Versand dieses Kataloges verpflichtet uns, je nach  
Verhältnissen, nicht zu einer Lieferung.

## Handelsbedingungen

### Übernahme und Gewähr

Jede Sendung ist sofort nach Erhalt zu prüfen. Etikette mit Sackinhalt vergleichen, Gewicht kontrollieren. Reklamationen über äußerlich sichtbare Mängel (Verwechslungen, Verunreinigungen, Gewichtsdifferenzen) können nur innerst 3 Tagen nach Empfang der Ware berücksichtigt werden. Beanstandungen der Keimfähigkeit müssen innerhalb 3 Wochen gemacht werden, sofern die Beibringung des amtlichen Attestes keine längeren Fristen erfordert. Verdeckte Mängel, die erst später erkannt werden können, sind sofort nach Feststellung zu melden.  
Erfolgt innerhalb der genannten Fristen keine Beanstandung,  
so gilt die Ware als endgültig angenommen.

### Haftpflicht

Schadenersatz für berechtigte Ansprüche leisten wir grundsätzlich nur bis zur Höhe des Rechnungsbetrages, welcher für den betreffenden Posten erhoben worden ist. Der Besteller erklärt sich durch seine Auftragerteilung mit diesen Bestimmungen einverstanden. Es gelten die Handelsbräuche der Swiss-Seed. Erledigung allfälliger Differenzen durch das Swiss-Seed-Schiedsgericht. Gerichtsstand ist am Sitz des Verbandes.

Wertungen

Wertungen

# Ihr UFA-Samen Team





## **Innovativ und Praxisnah**

# Wertungen

++ + + = ausgezeichnet

+++ = sehr gut

++ = gut

+ = mittel bis gut

$\emptyset$  = mittel

– = mittel bis schwach

-- = schwach

-- = sehr schwach

● = sehr gut

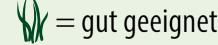
○ = mittel

- = bedingt

## **B** = für Bio-Betrieb

## Unsere Leader

futterwüchsige Gebiete



 = bedingt geeignet

X = nicht geeignet

# **Besuchen Sie uns an diesen Messen**

# Tier & Technik

19. bis 22. Februar

**agri  
MESSE  
THUN**

26. Februar bis 1. März

<b>++++ = ausgezeichnet</b>	<b>● = sehr gut</b>	<b>futterwüchsige Gebiete</b>	<b>frische und feuchte Gebiete</b>	<b>trockene, durchlässige Böden</b>	<b>Verträglichkeit</b>
<b>+++ = sehr gut</b>	<b>○ = mittel</b>	 <b>= gut geeignet</b>	 <b>= gut geeignet</b>	 <b>= gut geeignet</b>	 <b>= gut</b>
<b>++ = gut</b>	<b>- = bedingt</b>	 <b>= bedingt geeignet</b>	 <b>= bedingt geeignet</b>	 <b>= bedingt geeignet</b>	 <b>= mittel</b>
<b>+ = mittel bis gut</b>		 <b>= nicht geeignet</b>	 <b>= nicht geeignet</b>	 <b>= nicht geeignet</b>	 <b>= schlecht</b>
<b>Ø = mittel</b>					
<b>- = mittel bis schwach</b>	<b>B = für Bio-Betriebe</b>				 <b>= schnell</b>
<b>-- = schwach</b>	<b>L = Unsere Leader</b>				 <b>= langsam</b>
<b>--- = sehr schwach</b>					

# Ihr UFA-Samen-Beratungsteam

**UFA-Samen**  
Route de Siviriez 3, 1510 Moudon  
Telefon 058 433 67 81

**FR, VD, VS**  
**Marine Reynard**  
079 422 06 92  
m.reynard@fenaco.com

**FR, VD**  
**Stéphane Bütikofer**  
079 531 56 82  
stephane.buetikofer@fenaco.com

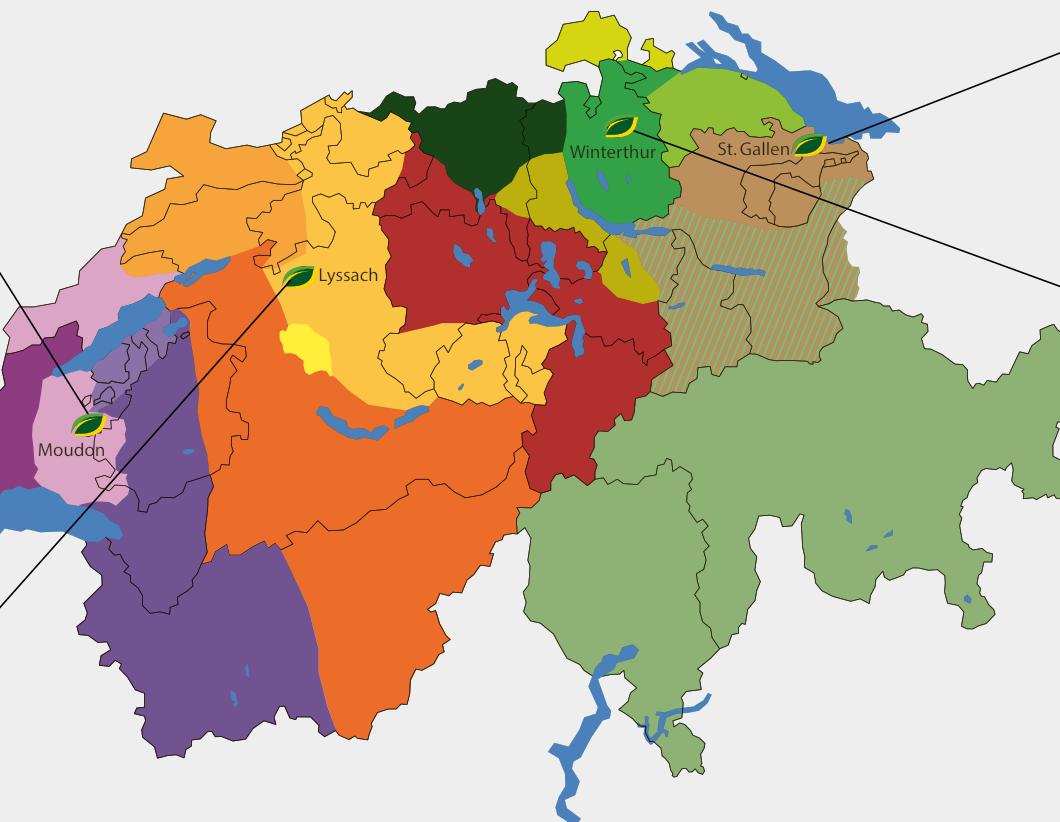
**GE, VD**  
**Claude-André Chevalley**  
079 878 66 94  
c.chevalley@fenaco.com

**VD, FR, NE**  
**Guillaume Hauber**  
079 662 34 58  
guillaume.hauber@fenaco.com

**UFA-Samen**  
Schachenstrasse 41, 3421 Lyssach  
Telefon 058 433 69 18

**BE, FR, VS**  
**Niklaus Althaus**  
079 152 76 14  
niklaus.althaus@fenaco.com

**BE, SO, JU**  
**Thomas Habegger**  
079 309 00 79  
thomas.habegger@fenaco.com



**UFA-Samen, LAVEBA Genossenschaft**  
Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen  
Telefon 058 400 66 77

**SG, AI, AR, GL, SZ, FL**  
**Albert Fässler**  
079 438 11 66  
albert.faessler@laveba.ch

**UFA-Samen**  
In der Euelwies 34, 8408 Winterthur  
Telefon 058 433 76 00

**TG, SG, AI, AR, GL, SZ**  
**Daniel Füchter**  
079 901 46 74  
daniel.fuechter@fenaco.com

**SH**  
**Daniel Item**  
079 623 76 26  
d.item@gvs.ch

**AG, ZH-West**  
**Adrian Rippstein**  
076 425 94 78  
adrian.rippstein@fenaco.com

**TG, ZH-Ost**  
**Alexander Grob**  
079 937 98 40  
alexander.grob@fenaco.com

**ZH, AG**  
**Till Birk**  
079 292 20 89  
till.birk@fenaco.com

**GR, GL, SG, FL, TI**  
**Adrian Hüppi**  
079 611 21 92  
adrian.hueppi@fenaco.com

**Zentralschweiz**  
**Bruno Meier**  
079 815 53 44  
b.meier@fenaco.com

**BE, SO, BL, BS, OW, NW, LU**  
**Fritz Leuenberger**  
079 578 47 68  
fritz.leuenberger@fenaco.com

**LANDI Aare**  
**Mike Bauert**  
058 433 69 23  
079 439 91 48  
mike.bauert@fenaco.com

# Qualitätsnormen



## Qualität als höchste Priorität



Die in der Schweiz geltenden VESKOF-Saatgutqualitätsnormen sind die weltweit strengsten Normen in Bezug auf Keimfähigkeit und Reinheit. So gilt beim Rotklee in der Schweiz eine Rumex-Toleranz (Blacken) von 10 Samen pro kg Rotklee, in der EU sind es 200 Samen! Auch bei der Keimfähigkeit gibt es grosse Unterschiede! Je nach Saatgutart können über 10 % Keimfähigkeitsunterschiede die Regel sein. Sämtliche Sämereien werden im eigenen Labor von UFA-Samen regelmässig nach den VESKOF-Qualitätsnormen auf Keimfähigkeit und Reinheit überprüft.

- **Einjährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen
- **Zweijährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen
- **Dreijährige** UFA-Samen-Futterbaumischungen

**Mit AGFF-Gütezeichen**

## AGFF-Standardmischungen

Alle UFA-Samen-Standardmischungen entsprechen zu 100 % den Vorgaben und Rezepturen der AGFF. Sie sind alle mit einer dreistelligen AGFF-Nummer sowie mit dem AGFF-Gütezeichen auf der Etikette versehen. Sie können dies anhand der Etikettenfarben und der Aufdrucke erkennen. UFA-Samen-Hausmischungen ohne AGFF-Gütezeichen weisen alle eine braune Etikettenfarbe auf. UFA-Samen erfüllt mit ihrem biologischen Saatgut die Bio-Vorgaben. Dies wird durch ein jährliches Audit durch eine anerkannte und unabhängige Kontrollstelle geprüft und bestätigt. Die aktuellen Zertifikate können unter [www.procert.ch](http://www.procert.ch) eingesehen werden.

- **Längerdauernde** UFA-Samen-Futterbaumischungen
- UFA-Samen-Mischungen für **ökologische Ausgleichsflächen**
- **UFA-Samen-Hausmischungen**

**Mit AGFF-Gütezeichen**

**Biologisch produzierende Landwirte** müssen Saatgut aus Biovermehrung wählen. Leider sind aber nicht alle Arten oder Sorten in Bioqualität verfügbar. Das FiBL hat darum, in Zusammenarbeit mit dem Saatguthandel, das Saatgut je nach Verfügbarkeit in 3 Biostufen eingeteilt.

- **B Stufe 1:** Bio-Pflicht – da hat der Landwirt keine Wahlmöglichkeit, das Saatgut muss zu 100 % aus biologischer Produktion stammen.
- **B Stufe 2:** Bio-Regel – da muss der Landwirt biologisch produziertes Saatgut einkaufen, solange solches verfügbar ist. Die aktuelle Versorgungslage aller Anbieter muss unter [www.organicxseeds.ch](http://www.organicxseeds.ch) abgefragt werden.
- **B Stufe 3:** Bio-Wunsch – Ist eine Sorte in dieser Stufe aus biologischer Vermehrung erhältlich, muss die Sorte in Bioqualität bestellt werden. Ist eine Sorte nur in konventioneller, ungebeizter Qualität erhältlich, kann das konventionelle Saatgut ohne Ausnahmegenehmigung verwendet werden. In diesem Fall muss auf OrganicXSeeds eine Bestätigung erstellt werden, dass die gewünschte Sorte nicht in Bio-Qualität verfügbar war. In dieser Stufe ist oftmals kein biologisch vermehrtes Saatgut verfügbar.

Bei den Futterbau- und Gründüngungsmischungen sind nicht alle Mischungspartner und Sorten in Bioqualität verfügbar. Darum beinhalten diese Mischungen, je nach Rezeptur, unterschiedliche Bioanteile. Diese betragen:

- 80 % Bioanteil bei allen 100er-, 200er-, 300er und Zwischenfuttermischungen
- 60 % Bioanteil bei den Gründüngungsmischungen
- 50 % Bioanteil bei allen längerdauernden Mischungen

Alle UFA-Samenbiomischungen entsprechen den Vorgaben der AGFF und den Qualitätsbestimmungen der VESKOF. UFA-Samen verwendet nur Sorten der «Liste der empfohlenen Sorten von Futterpflanzen» (LES), welche die Forschungsanstalt Agroscope-Reckenholz herausgibt. Entspricht keine Biomischung oder Biosorte Ihren Ansprüchen, haben Sie die Möglichkeit, mit einer Ausnahmebewilligung, ausgestellt durch das FiBL, Tel. 062 865 72 08, konventionelles Saatgut einzusetzen.

Im Feldsamenkatalog sind Biomischungen oder Sorten mit einem **B** gekennzeichnet und können unter [ufasamen.ch](http://ufasamen.ch) und im Webshop [farm.landi.ch](http://farm.landi.ch) entsprechend gefiltert werden.

# Übersicht Futterbaumischungen



	Herbstzwischenfutter	Überwinterndes Zwischenfutter	Zwei- bis dreijährig	Dreijährig	Längerdauernd, raigrafähig	Nicht raigrafähig	Übersaaten
<b>Eingrasen</b> 	UFA 106 B UFA Siloball B UFA WIN UFA Wick-Hafer B UFA Wick-Hafer-Erbsen B	UFA 200/Tetra B UFA 210 B UFA Regina GOLD B UFA Wintergrün B	UFA 230 CH B UFA 240 CH B UFA Ensil B	UFA 330/M B UFA 340 B UFA King GOLD B UFA Queen GOLD B UFA Strufu B UFA 300 CH B UFA 320 GOLD B UFA 323 GOLD B	UFA 420 B UFA 430 HS* B UFA 440 HS* B UFA Swiss HS* MS B UFA Strufu B UFA Central HS* MS B	UFA 323 GOLD B UFA 431 AR HS* SH B UFA 444 AR HS* MS B-(Stufe 3) UFA Swiss HS* MS B UFA Helvetia HS* B UFA Central HS* MS B	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS*/Gras B UFA U-Helvetia AR HS* B UFA U-431 AR HS* B-(Stufe 3) UFA U-444 AR HS* MS UFA U-Englisch Raigras AR B UFA U-Raigras AR
<b>Silieren</b> 	UFA WELUZ B UFA WIN UFA Siloball B UFA Trias B UFA Wick-Hafer B	UFA 200/Tetra B UFA 210 B UFA Regina GOLD B UFA Lolinca B UFA Wintergrün B UFA Silo Forza B UFA Silo Quattro B UFA Winter Fit B	UFA 230 CH B UFA 240 CH B UFA Ensil B	UFA 330/M B UFA 340 B UFA King GOLD B UFA Queen GOLD B UFA Strufu B UFA 300 CH B UFA 320 GOLD B UFA 323 GOLD B UFA Harvestore GOLD B UFA Luzerne Duo GOLD B	UFA 420 B UFA 430 HS* B UFA 440 HS* B UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B UFA Helvetia Gras HS* B UFA Central HS* MS B	UFA 323 GOLD B UFA 431 AR HS* SH B UFA 444 AR HS* MS B-(Stufe 3) UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B UFA Helvetia Gras HS* B UFA 462 AR HS* B-(Stufe 3)	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS*/Gras B UFA U-Helvetia AR HS* B UFA U-431 AR HS* B-(Stufe 3) UFA U-444 AR HS* MS UFA U-Englisch Raigras AR B UFA U-Raigras AR
<b>Dürrfutter</b> 				UFA 330/M B UFA 340 B UFA Strufu B UFA 330 Gras B UFA Queen GOLD B	UFA 430 HS* B UFA 440 HS* B UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B UFA Helvetia Gras HS* B UFA Central HS* MS B UFA 450 HS* SH B-(Stufe 3)	UFA 431 AR HS* SH B UFA 444 AR HS* MS B-(Stufe 3) UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B UFA Helvetia Gras HS* B UFA 462 AR HS* B-(Stufe 3) UFA 451 SH B-(Stufe 3)	UFA U-240 AR HS* UFA U-440 AR HS*/Gras B UFA U-Helvetia AR HS* B UFA U-431 AR HS* B-(Stufe 3) UFA U-444 AR HS* MS UFA U-Englisch Raigras AR B UFA U-Raigras AR
<b>Weide (Mähweide)</b> 				UFA 340 B UFA 330/M B UFA Strufu B	UFA 440 HS* B UFA 440 AR HS* UFA 40 AR Pastor HS* B UFA Trockenweide Pastor HS* B UFA 462 AR HS* B-(Stufe 3) UFA 480 AR HS* B-(Stufe 3) UFA 430 HS* B UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B	UFA Trockenweide Pastor HS* B UFA 481 HS* B-(Stufe 3) UFA 444 AR HS* MS B-(Stufe 3) UFA 462 AR HS* B-(Stufe 3) UFA Swiss HS* MS B UFA Swiss Gras HS* MS B UFA Helvetia HS* B	UFA U-440 AR HS*/Gras B UFA U-Helvetia AR HS* B UFA U-444 AR HS* MS UFA U-Englisch Raigras AR B

• Einjährige (mit AGFF-Gütezeichen)

• Zweijährige (mit AGFF-Gütezeichen)

• Dreijährige (mit AGFF-Gütezeichen)

• Längerdaueerde (mit AGFF-Gütezeichen)

• UFA-Samen Hausmischungen

Unsere Leader

B = auch in Bioqualität

# Ein- und zwei- bis dreijährige Mischungen



## Persönlicher Anbautipp



### Die richtige Futterbaumischung auswählen!

Die Nutzungsdauer ist entscheidend für die Auswahl der richtigen Mischung. Einjährige Pflanzen, vor allem Westerwoldisches Raigras wie auch Alexandrinerklee, zeichnen sich durch schnelles Wachstum und eine gute Bodenbedeckung aus. Damit wird auch das Wachstum von Unkraut eingeschränkt. Einjährige Mischungen liefern in kurzer Zeit hohe Erträge, sie sind aber nicht für eine längere Nutzung geeignet. Zweijährige Mischungen auf der Basis von Italienischem Raigras und Rotklee garantieren hohe Erträge und eine gute Schmackhaftigkeit. Sie erfordern aber auch eine intensive Düngung. Achten Sie darauf, eine Mischung zu wählen, die an die klimatischen Bedingungen, den Boden und die Anbaumethoden des Betriebs angepasst ist. *Guillaume Hauber*

## Einjährige Mischungen

**UFA Siloball** bringt mit einem hohen Anteil an Westerwoldischem Raigras auch beim Zwischenfutter sehr gut silierbares Futter. Westerwoldisches Raigras ist das am schnellsten wachsende Gras überhaupt und kann bereits im Saatjahr Ähren bilden. Seine Winterhärte ist jedoch bescheiden. Deshalb ist es das ideale Gras für Herbstfutter. Die Mischung beinhaltet zudem Alexandrinerklee und den schmackhaften Perserklee. Alexandrinerklee ist in der Jugendentwicklung der schnellste Klee. Er ist jedoch nicht winterhart und kann relativ schnell abfrieren.

## Zweijährige Mischungen

**UFA 200** ist die Klassikerin bei den überwinternden Zwischenfutterbaumischungen. Winterharte, krankheitsresistente italienische Raigrassorten bringen sowohl im Herbst wie im Frühjahr gute Erträge mit bester Qualität. Der beigemischte Rotklee verfeinert die Schmackhaftigkeit des Futters und sichert den Ertrag. Dieser Mischungstyp sollte bis Mitte September gesät sein, andernfalls kann sich der Rotklee weniger stark entwickeln.

**UFA Wintergrün** ist eine reine Raigrasmischung für Spätsaaten ab Mitte September bis Mitte Oktober. Bei entsprechender Düngung hat sie ein sehr hohes Ertragspotenzial im Frühjahrsschnitt. UFA Wintergrün kann, wenn nötig, auch beweidet werden.

**UFA Ensil** lehnt sich als Mischungstyp der UFA 240 CH an. Jedoch ist ihre Rezeptur auf die reine Silonutzung ausgerichtet. Diese Mischung kann, je nach Standort, bis Mitte Oktober gesät werden, z. B. auch nach der Silomaisernte. Dank des hohen Grasanteils, ist diese Mischung sehr ertragsstabil, mit sehr hohen TS-Erträgen pro Hektar. Das Auflaufverhalten dieser Mischung ist sehr zügig. UFA Ensil ist eine sehr flexible Mischung, die sowohl zwei wie auch drei Jahre genutzt werden kann. Dank dem hohen Gräseranteil liefert sie viel Energie.

## Charakteristik von raigrasstarken Mischungen

Das Ziel von ein- und zweijährigen Mischungen ist, in kurzer Zeit möglichst viel Futter zu generieren. Dazu kommen nur schnell wachsende Gräser und Kleearten infrage. Westerwoldisch Raigras hat die schnellste Jugendentwicklung von allen Gräsern. Gemischt mit schnell wachsenden Kleearten wie Alexandriner- und Perserklee kann so in kurzer Zeit viel Futter heranwachsen. Soll die Mischung im darauf folgenden Frühjahr noch mindestens einmal genutzt werden, sind die erwähnten Arten jedoch zu wenig winterhart. Da bewähren sich Rotklee und Italienisches Raigras besser. Beide Arten haben immer noch eine relativ gute Jugendentwicklung, sind aber winterhart.



## Einjährige Mischungen

<b>B</b> <b>UFA 106</b>	Sehr schmackhaftes Herbstfutter zum Eingrasen
<b>B</b> <b>UFA Siloball</b>	Dank höherem Grasanteil ideal zum Silieren
<b>UFA WIN</b>	Herbstfutter mit Inkarnatklee, reduziert die Blähungen
<b>B</b> <b>UFA WELUZ</b>	Hoher TS-Gehalt dank Luzerne, ideal zum Silieren

Gültigkeitszeit	Anbauempfehlung*					Zusammensetzung g/Are										unverbindliche Richtpreise							
	Weidenutzung	Eingrasen	Silage	Dürfutter	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Alexandrinerklee z.B. Winner, Bluegold	Perserklee z.B. Celitico, Lightning	Inkarnatklee Confea, Rokali	Luzerne z.B. Catena, Erfeide	Rotklee 2n z.B. Bonus, Regent	Rotklee 4n z.B. Atlantis, Titus	Mattenklee 2n z.B. Semperina, Columba	Mattenklee 4n z.B. Osmia, Pavona	Weissklee grossblättrig z.B. Fiona, Munida	Weissklee kleinblättrig z.B. Hebe, Gabby	Westerw. Raigras z.B. Madonna, Prodag	Ital. Raigras 2n z.B. Onyx, Xanthia	Ital. Raigras 4n z.B. Orytus, Morunga	Bastard-Raigras z.B. Palio, Bobak, Ibex	Engl. Raigras früh z.B. Aligra, Salamandra	Knaulgras früh z.B. Berta, Destiny	Wiesenrispe z.B. Selista
✓ ○ ● ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	100	60							200				36	<b>8.80</b>	<b>6.90</b>		
✓ ○ ● ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	55	55							290				40	<b>8.70</b>	<b>6.70</b>		
✓ ○ ● ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	70								260				33		<b>6.00</b>		
✓ ○ ● ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -	● ○ ● ● -		115							235				35	<b>10.40</b>	<b>7.80</b>		

## Zweijährige Mischungen (eine Überwinterung)

<b>B</b> <b>UFA 200</b>	Liefert enorme Massenerträge und beste Qualität
<b>UFA 200 Tetra</b>	Mit tetraploidem Rotklee, für eine rasche Jugendentwicklung + hohe Erträge
<b>B</b> <b>UFA 210</b>	Im Herbst ertragreicher dank Alexandrinerklee und Westerwold. Raigras
<b>B</b> <b>UFA Regina GOLD<sup>1)</sup></b>	Sehr auflaufstark, ideales Qualitätsfutter zum Silieren
<b>B</b> <b>UFA Lolinca</b>	Hohe Erträge mit durchschnittlicher Qualität, auch als Gründüngung
<b>B</b> <b>UFA Wintergrün</b>	Ertragsstark und spätautverträglich

✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	150								67	133			35	<b>11.60</b>	<b>8.80</b>
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○		150							67	133			35		<b>10.50</b>
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	40		100						60	33	67		30	<b>10.90</b>	<b>8.50</b>
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○		155							60	38	77		33	<b>12.30</b>	<b>9.40</b>
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	60	20							120	33	67		30	<b>9.20</b>	<b>6.80</b>
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○									70	80	160	90	40	<b>8.70</b>	<b>6.40</b>

## Zwei- bis dreijährige Mischungen (Aussaatjahr plus ein bis zwei Hauptnutzungsjahre)

<b>B</b> <b>UFA 230 CH</b>	Schnellwachsende Mischung für den Silobetrieb
<b>B</b> <b>UFA 240 CH</b>	Sehr nutzungsflexibel, qualitativ und ertragsmässige Spitzenklasse
<b>B</b> <b>UFA Ensil</b>	Nutzungsflexibel, auflaufstark, ertragssicher

✓ - ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	60	25	15	40	80	100	100	32	<b>13.40</b>	<b>10.40</b>			
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○		60	25	15	20	40	60	60	34	<b>12.80</b>	<b>10.80</b>		
✓ ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	● ○ ● ● ○	30	10	10	20	10	20	40	70	90	50	35	<b>11.50</b>	<b>8.80</b>

\* Wertung siehe Umschlag

<sup>1)</sup> GOLD = mit geimpfter Luzerne

Unsere Leader

# Dreijährige Mischungen



## Persönlicher Anbautipp



### Die Luzerne ist die Diva unter den Leguminosen

Zwei verschiedene Luzernesorten sind die Mischungspartner von UFA Luzerne Duo GOLD. Eine gut verdauliche Sorte, ergänzt mit einer robusten Luzernesorte. Damit wird Ertrag mit Qualität perfekt optimiert. Diese reine Luzernemischung ist geeignet für die Produktion von hochwertigem Eiweissfutter. Beim Anbau müssen einige Pflegemassnahmen für diese anspruchsvolle Leguminose berücksichtigt werden. Dazu gehört, dass die Mischung vor Anfang September gesät ist, damit sie genügend gross in den Winter geht. Die optimale Schnitthöhe für Luzerne beträgt 8 bis 10 cm. Als Standort eignen sich sonnige, gut durchwurzelbare Böden mit einem pH-Wert über 6.5. Wenn diese Punkte eingehalten werden, wird die Luzerne zwei Hauptnutzungsjahre Freude bereiten. *Fritz Leuenberger*

## Gras-Weissklee-Mischungen

**UFA 330** ist eine bewährte Gras-Weissklee-Mischung. Sie ist sehr nutzungsflexibel und darum für alle Verwendungszwecke (Eingrasen, Silage, Dürrfutter, Mähweide) geeignet. In wüchsigen Lagen mit genügend Niederschlägen wird bei dieser Mischung ein Grasanteil von ca. 60 bis 80 % angestrebt. So bleibt sie sehr gut konservierbar, der Boden wird gut abgedeckt und ist gut befahrbar.

**UFA 330 M** enthält den ausdauernden Mattenklee, anstatt den Acker-Rotklee und ist dadurch etwas trockenheitsverträglicher und eiweissreicher als UFA 330.

**UFA Queen GOLD** ist ebenfalls auf der UFA 330 aufgebaut. Zusätzlich werden noch Luzerne und Mattenklee mit angesät. Zum Silieren und Eingrasen bringt diese Mischung ein ausgeglichenes Qualitätsfutter. Das Spezielle an dieser Mischung ist, dass sie sich ohne Ertragsverlust optimal an die Bewirtschaftung und den Standort anpasst. So kann sich der Luzerneanteil stark ausdehnen, aber auch fast verschwinden. Die anderen Arten kompensieren den Wuchs der Luzerne. Somit bleibt diese Mischung sehr ertragsstabil.

## Luzernemischungen

Luzernemischungen werden dank ihrem hohen TS-Gehalt und ihrem Ertragspotenzial sowie der guten Faserverdaulichkeit und Trockenheitsresistenz sehr geschätzt. Luzerne verlangt angepasste Bewirtschaftungsstrategien, d. h. drei bis vier Schnitte pro Jahr bei

8 cm Schnitthöhe. Der zweite oder dritte Schnitt erst im Knosp stadium mähen und sie fausthoch einwintern. Wichtig: Die optimalen Schnitzzeitpunkte stimmen meist nicht mit den anderen Futterbauflächen überein. Luzernestarke Mischungen können nicht kompensieren, wenn die Luzerne ausfällt.

**UFA 323 GOLD** ist die Hauptmischung mit Luzerne und Mattenklee. Das Ziel im Sommer ist ein Luzerneanteil von ca. 75 %. Dank des spät in die Rispe schiebenden Wiesenschwingels, ist sie sehr nutzungselastisch. Bei 3 bis 4 Jahresnutzungen bringt sie viel Struktur und TS-Ertrag, bei 5 bis 6 Nutzungen hohe Proteingehalte. Bei einer so intensiven Jahresnutzung ist die Ausdauer der Luzerne jedoch sehr beschränkt.

## Das Ablöseprinzip ist zentral

Um über zwei volle Nutzungsjahre einen guten Ertrag zu erbringen, ist in dieser Mischungskategorie das Ablöseprinzip zentral. Schnell wachsende Arten wie Rotklee und Englisches Raigras werden im zweiten Nutzungsjahr von Arten mit etwas längerer Etablierungszeit wie dem Weissklee oder dem Knaulgras abgelöst. Im dritten Nutzungsjahr nimmt der Luzerne-Anteil ab, und viele Bestände mit Luzerne werden lückig. Daher bewährt es sich, die Luzernemischungen spätestens nach zwei vollständigen Nutzungsjahren ebenfalls umzubrechen.



## **Dreijährige Mischungen** (Aussaatjahr plus zwei Hauptnutzungsjahre)

## **Gras-Weissklee-Mischungen für futterwüchsige Gebiete**

<b>B</b>	<b>UFA 330</b>		Beste Qualität, vielseitig verwendbar	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	20	25	15		70	55	25	120		33	<b>12.20</b>	<b>9.10</b>			
<b>B</b>	<b>UFA 330 AW<sup>1)</sup></b>		Mit Alexandrinerklee und Westerwoldisch Raigras als Deckfrucht	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	25	15	20	40	30	55	25	120		36	<b>11.80</b>	<b>9.10</b>	
<b>B</b>	<b>UFA 330 Gras</b>		Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	○	○	●	●	●	●	●	●	●					30	40	55	25	120		27	<b>11.10</b>	<b>8.20</b>		
<b>B</b>	<b>UFA 330 M<sup>3)</sup></b>		Gras-Weissklee-Mischung mit ausdauerndem Mattenklee	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●		20	25	15		40	30	55	25	120		33	<b>12.30</b>	<b>9.40</b>	
<b>B</b>	<b>UFA 330 M<sup>3)</sup> AW<sup>1)</sup></b>		Wie UFA 330 M, jedoch mit Deckfrucht	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	25	15	20	40	30	55	25	120		36	<b>11.90</b>	<b>9.30</b>	
<b>B</b>	<b>UFA 340</b>		Ohne Knaulgras, nutzungselastisch	5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●		20	20	10		40	40	40	120		40	33	<b>11.60</b>	<b>8.70</b>	
<b>B</b>	<b>UFA King GOLD<sup>2)</sup></b>		Trockenheitstolerant dank Rohrschwingel, Knaulgras und Luzerne	4	✓	○	●	●	●	○	-	●	●	●	70	20	10	10		50	40	20	20	20	120	38	<b>13.30</b>	<b>10.40</b>	
<b>B</b>	<b>UFA Queen GOLD<sup>2)</sup></b>		Die Mischung mit drei Leguminosenarten	4	✓	○	●	●	●	○	-	●	●	●	50	20	25	15		35	35	50	20	50	50	35	<b>14.00</b>	<b>10.60</b>	
<b>B</b>	<b>UFA Strufu</b>		Strukturbetont, sehr hoher TS-Ertrag	5	✓	○	○	●	●	●	●	●	●	●		20	30	20	50	40	40	40	30	40	40		35	<b>12.50</b>	<b>9.20</b>

#### **Mattenklee-Gras-Mischung für trockene Gebiete**

**B UFA 300 CH** Mit Mattenklee, keine Stickstoffdüngung erforderlich | 4 | ✓ | - | ● | ● | ○ | ○ | ○ | ☀ | ☀ | 50 | | | 60 | | | 60 | 30 | 100 | | | 30 | 11.90 | 9.20

## **Luzerne-Gras-Mischungen für trockene Gebiete**

<b>B</b>	<b>UFA 320 GOLD<sup>2)</sup></b>	Mit Bastard-Raigras, hohe TS-Erträge	4	x	-	●	●	-	-	✗	x	☀	150	20			60			60	30			32	<b>14.40</b>	<b>10.70</b>
<b>B</b>	<b>UFA 323 GOLD<sup>2)</sup></b>	Dank Wiesenschwingel nutzungselastisch und ausgeglichen	4	x	-	●	●	-	-	✗	x	☀	150	20						60	30	120		38	<b>14.00</b>	<b>10.60</b>
<b>B</b>	<b>UFA Harvestore GOLD<sup>2)</sup></b>	Luzernebetonte Luzerne-Gras-Bestände	4	x	-	○	●	-	-	✗	x	☀	235				50			40	25			35	<b>14.90</b>	<b>11.30</b>
<b>B</b>	<b>UFA Luzerne Duo GOLD<sup>2)</sup></b>	Reine Luzerne-Mischung mit zwei verschiedenen Sorten	4	x	-	○	●	-	-	✗	x	☀	250											25	<b>17.90</b>	<b>12.70</b>

\* Wertungen siehe Umschlag   <sup>1)</sup> AW = mit Alexandrinerklee und Westerwoldisch Raigras als Deckfrucht   <sup>2)</sup> GOLD = mit geimpfter Luzerne   <sup>3)</sup> M = Mattenklee    Unsere Leader

# Längerdauernde Mischungen



## Persönlicher Anbautipp



### Mit vielfältigen Mischungen dem Klimawandel begegnen

Bei längerdauernden Mischungen ist es wichtig, dass sie auf den Standort passen. Dabei setzen sich über die Jahre immer jene Pflanzen durch, welche die besten Standortvorteile vorfinden, während sich die anderen Gräser über kurz oder lang verabschieden. Oftmals ist es das Raigras, das mit den schweren Maschinen und der Trockenheit mehr Mühe hat als andere Gräser und relativ schnell verschwindet. Daher macht es Sinn, breit abgestützte Mischungen wie UFA Swiss HS MS und UFA Helvetia HS, aber auch eine UFA Trockenweide Pastor HS oder ein UFA 480 AR HS genauer zu prüfen. UFA Swiss HS MS und UFA Helvetia HS haben sich bewährt und haben deshalb neu sogar das AGF-Gütezeichen erhalten. *Mike Bauert*

**UFA Central Highspeed® MS** ist die Futterbaumischung für tiefgründige und nährstoffreiche Böden an futterwüchsigen Standorten mit einer mittleren bis hohen Nutzungsintensität. Die Kombination von Wiesenfuchsschwanz und Bastardraigras verspricht hohe Futtererträge mit der gewünschten Futterstruktur in jedem Schnitt. Die Wiesenrispe sorgt für eine dichte Grasnarbe. Ideal sind 5 bis 6 Nutzungen pro Jahr. Der Wiesenfuchsschwanz ist die Zeigerpflanze für feuchtere Standorte, er ist ausdauernd und liefert im ersten Schnitt bereits früh strukturreiches Futter. Mattenklee und Weissklee sorgen für genügend Protein in dieser Mischung.

**UFA 440 Highspeed®** ist eine Englisch-Raigras-betonte Mischung mit Wiesenrispe und Weissklee. Dieser Mischungstyp zeichnet sich durch einen dichten und feinblättrigen Grasbestand aus. Das ausgewogene Klee-Gras-Verhältnis führt zu sehr schmackhaften, nutzungselastischen und ausgeglichenen Futtererträgen. Die 440er-Mischungen können für alle Verwendungszwecke eingesetzt werden. Insbesondere bei Weidenutzung liefern sie eine sehr dichte und strapazierfähige Grasnarbe.

**UFA 430 Highspeed®** ist eine Englisch-Raigras-Weissklee-Mischung mit Knaulgras. Dies ist ein ertragsstarkes, schmackhaftes Horstgras, das sehr trockenheitsverträglich ist. Knaulgras sichert den Ertrag bei trockener Witterung an flachgründigeren Standorten. Die Mischung ist breit verwendbar. Beim Weiden empfiehlt es sich, ein Mäh-Weide-System durchzuführen. So können die Knaulgrashorste immer mal wieder zurückgeschnitten werden.

### NEU - mit AGFF Gütesiegel

**UFA Helvetia Highspeed®** ist die Allrounderin für normale bis trockene Lagen. Diese Mischung setzt hohe Massstäbe bezüglich Ausdauer und der Ausgeglichenheit in trockenen Lagen. Sie ist für alle Verwendungszwecke bestens geeignet. Beim Weiden muss das System Mähweidenutzung angewendet werden.

**UFA Swiss Highspeed® MS** ist eine Gras-Weissklee-Mischung mit den Hauptgräsern Knaulgras, Wiesenschwingel und Wiesenfuchsschwanz. Die Mischung gedeiht gut auf frischen und feuchten Standorten und ist ideal um sie in eine Naturwiese zu überführen.

### Längerdauernde Gräser bringen den Erfolg

In der Mischungskategorie der längerdauernden Mischungen ist die Ausdauer ein sehr wichtiges Kriterium. Mehr als ein Säuberungsschnitt ist nach dem Äugsten ertragmäßig nicht zu erwarten. Die Wiesenrispe ist ein sehr wichtiger Bestandteil der längerdauernden Mischungen. Sie zu etablieren, ist aufgrund der langsamen Jugendentwicklung eine Herausforderung. Ein früher erster Schnitt im ersten Hauptnutzungsjahr ist zu empfehlen. Je nach Standort und Klima sind Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Rohrschwingel, Wiesenschwingel und Timothe weitere ausdauernde Gräser.



## **Länger dauernde Mischungen**

### **(Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre)**

für Mäh- und Weidenutzung

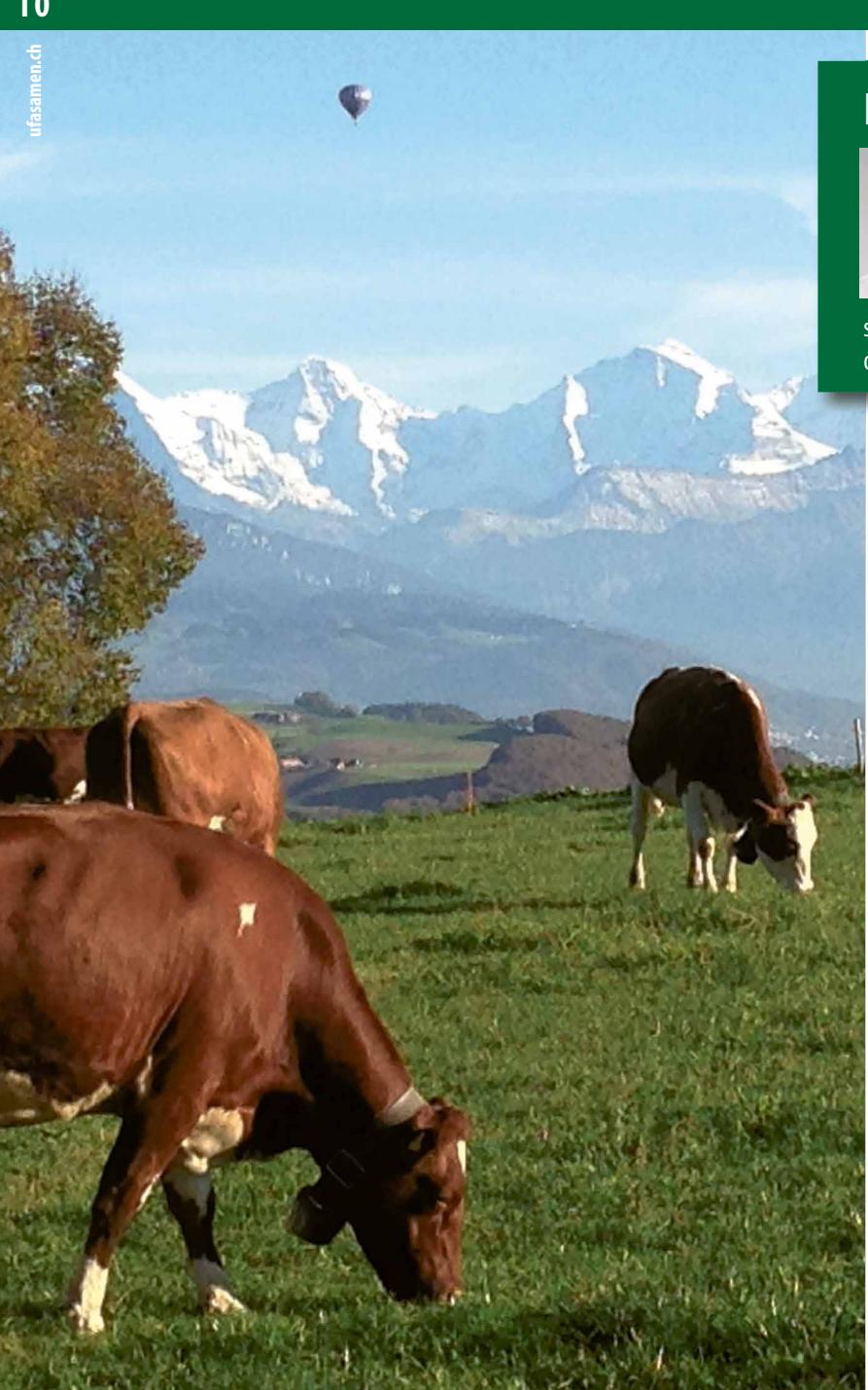
<b>UFA 420</b>	Horstwachsend, für Mäh-/Weidenutzung	5-6	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	30	25	15	60	30	70	●	●	●	●	●	100	●	33	11.90	10.20							
<b>UFA 430 Highspeed®</b>	Für trockene Lagen mit Knaulgras	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	25	15	●	50	50	50	●	●	●	●	●	30	●	36	12.00	10.20						
<b>UFA 430 A<sup>1)</sup> Highspeed®</b>	Mit Alexandrinerklee als Deckfrucht	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	10	25	15	●	50	50	50	●	●	●	●	●	30	●	38	11.90	10.10					
<b>UFA 430 Gras Highspeed®</b>	Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	○	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	50	50	50	●	●	●	●	●	30	●	31	●	9.50					
<b>UFA 440 Highspeed®</b>	Dichter und feinblättriger Bestand	5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	10	●	50	50	●	●	●	●	●	30	●	50	●	100	32	11.90	10.10				
<b>UFA 440 A<sup>1)</sup> Highspeed®</b>	Mit Alexandrinerklee als Deckfrucht	5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	10	20	10	●	50	50	●	●	●	●	●	30	●	50	●	100	34	11.80	9.90			
<b>UFA 440 Gras Highspeed®</b>	Reine Gräsermischung ohne Klee	4	✓	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	50	50	●	●	●	●	●	30	●	50	●	100	28	●	9.50			
<b>UFA 40 AR<sup>3)</sup> Pastor Highspeed®</b>	Mit tritttolerantem Weidemattenklee	5	✓	●	●	●	●	●	●	○	●	●	●	●	●	●	●	40	10	10	●	30	60	●	●	30	●	50	●	90	32	12.60	10.60			
<b>UFA Swiss Highspeed® MS<sup>2)</sup></b>	Allrounderin in allen Lagen	3-5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	●	20	10	●	20	20	●	40	60	●	●	20	35	35	40	●	70	20	40	14.90	12.80
<b>UFA Swiss Gras Highspeed® MS<sup>2)</sup></b>	Reine Gräsermischung für alle Lagen	3-5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	20	●	30	60	●	●	30	80	●	30	●	70	●	34	14.40	12.50	
<b>UFA Central Highspeed® MS<sup>2)</sup></b>	Für den intensiven Silofutterbau	5-6	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	40	10	20	50	30	30	●	60	●	●	30	60	●	●	60	●	39	14.70	12.90	
<b>UFA Helvetia Highspeed®</b>	Beste Erträge in Trockenlagen	3-5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	●	20	10	●	30	30	●	30	●	35	35	100	●	60	●	39	11.60	10.10
<b>UFA Helvetia Gras Highspeed®</b>	Reine Gräsermischung für Trockenlagen	3-5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	30	30	●	40	●	●	●	30	35	35	100	●	60	●	36	11.30	9.50	

für extensive Nutzung B-Stufe 3

<b>UFA 450 HS® Saathelfer</b>	Typische Fromentalmischung	2-3	x	-	○	○	●	✗	...	...	10	20			20	40	30	100	80	20	55		<b>9.90</b>	
<b>UFA 451 Saathelfer</b>	Typische Goldhaermischung	1-3	x	-	○	○	●	✗	...	...	20				10	40	60	100	90	40	50	40	64	<b>11.90</b>

**Saattipp für UFA 450 HS® SH + 451 SH:** Um der Bildung von Saatbrücken entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, nur die halbe Saatmenge pro Durchgang zu säen, dafür die ganze Fläche zweimal zu säen. So ist auch die Rückverfestigung optimal.

\* Wertungen siehe Umschlag 1) A = Deckfrucht 2) beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil 3) AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie ARtesia oder ARcturus. 



## Persönlicher Anbautipp



### Weidemischungen müssen gepflegt werden

Es gibt keine intensivere Bewirtschaftungsform als die Weide. Futterbauliche Kenntnisse sind für die gute Weideführung eine Voraussetzung, denn Weiden müssen stetig gepflegt werden. Um Lücken und Mäuseschäden im Frühling zu füllen, eignet sich UFA U-Englisch Raigras AR bestens, weil diese Gräser schnell auflaufen. In Steillagen ist der Einsatz mit dem Handsägerät SOLO gut machbar. Neuansaaten von Weiden sind wegen der langsam keimenden Weidegräser wie Wiesenrispe und Rotschwingel anspruchsvoll. Sie brauchen genügend Zeit, bis sie sich etabliert haben, und sollten nicht zu spät gesät werden. Als Mischung empfehle ich UFA 440 HS oder an trockenen Standorten UFA 462 AR HS mit Rohrschwingel. Beide Mischungen können auch als Übersaat verwendet werden. *Bruno Meier*

**UFA 40 AR Pastor Highspeed®** ist eine Gras-Weissklee-Mischung, die sich durch den tritttoleranten Weiderotklee Pastor von der klassischen UFA 440 HS abhebt. Zusammen mit den frühreifen Englischen Raigräsern und der keimbeschleunigten Wiesenrispe Highspeed®, gibt es sehr interessante Strategien der Weidehaltung – mit weniger Stickstoffeinsatz und an trockeneren Lagen. Am längsten kann sich der Weiderotklee im Mähweide-System halten. Für eine Kurzrasenweide ist er jedoch weniger geeignet und verschwindet entsprechend schnell aus dem Bestand.

**UFA 440 AR Highspeed®** ist eine Englisch-Raigras-betonte Mischung mit Wiesenrispe und Weissklee. Die Bezeichnung AR steht für frühere Engl. Raigras-Typen, wie die Sorte Artesia oder Arcturus, die im Frühling früher die Rispen schieben. In der Regel ist das in der zweiten Hälfte des April. Dies ermöglicht eine etwas frühere Weidenutzung im Frühjahr. UFA 440 AR HS® enthält nur Schweizer (CH) Sorten von Englischen Raigras, die sich durch gute Konkurrenzkraft und Ausdauer auszeichnen. Diese Mischung zeichnet sich durch einen dichten und feinblättrigen Grasbestand aus. Das ausgewogene Klee-Gras-Verhältnis führt zu sehr schmackhaften, nutzungselastischen und ausgeglichenen Futtererträgen. Diese Mischung kann für alle Verwendungszwecke eingesetzt werden; insbesondere bei der Weidenutzung bildet sie eine sehr dichte und strapazierfähige Grasnarbe.

**UFA Trockenweide Pastor Highspeed®** ist die trockenheitsverträglichste Weidemischung. Sowohl der feinblättrige Rohr-

schwingel als auch der trittverträgliche Weiderotklee wurzeln tief. Darum ist diese Mischung die beste Kombination von Weidepflanzen für alle flachgründigen und sonnigen Standorte. Sie bringt aber auch in futterwüchsigen Lagen sehr ansprechende Erträge. Bei dieser Gras-Weissklee-Mischung ist der Anteil des Englisch Raigras bewusst tief gehalten.

**UFA 480 AR Highspeed®** ist diejenige Weidemischung, welche den trittfestesten Weidebestand aufwachsen lässt. Fiorin- und Kammgras sorgen nebst dem Englischen Raigras, der Wiesenrispe und dem Weissklee für einen sehr belastbaren Kurzrasenbestand. Die Kurzrasigkeit ist im Frühling besonders wichtig, damit die Gräser keine Halme bilden können. Die Kühe nehmen auch bei geringer Bestandeshöhe, dank dem dichten Rasen, viel Futter auf.

### Eine dichte Grasnarbe ist zentral für die Weide

Die Grundlage einer ertragreichen und stabilen Weide ist eine dichte Grasnarbe mit hochwertigen Gräsern. Ausläuferbildende Pflanzen können auch ohne Versamung im Bestand bleiben. Zusätzlich sind sie in der Lage, entstandene Trittlücken wieder zu schliessen. Die Kombination Englisches Raigras, Wiesenrispe und Weissklee bewährt sich für intensive Weiden am besten. An nicht raigrasfähigen Lagen eignen sich auch Rohrschwingel und Kammgras wie auch Weiderotklee für eine Beweidung.



## Längerdauernde Weiden

(Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre)

<b>UFA 440 AR<sup>1)</sup> Highspeed®</b>	Mit frühereifem Engl. Raigras und keimbeschleunigter Wiesenrispe
<b>B UFA 40 AR<sup>1)</sup> Pastor Highspeed®</b>	Mit tritttolerantem Weidemattenklee
<b>UFA 462 AR<sup>1)</sup> Highspeed® B-Stufe 3</b>	Mähweidemischung für trockene Lagen
<b>B UFA Trockenweide Pastor Highspeed®</b>	Mit tritttolerantem Weidemattenklee und Rohrschwingel
<b>UFA 480 AR<sup>1)</sup> Highspeed® B-Stufe 3</b>	Sehr trittfest, die Kurzrasenweide mit Kammgras und Fioringras
<b>UFA 481 AR<sup>1)</sup> Highspeed® B-Stufe 3</b>	Spezielle Alpweide-Mischung

## Mischungen für Pferdehaltung B-Stufe 3

<b>UFA 485 Pferde-/Ponyweide HS</b>	Ohne Klee, sehr belastbar, dichter Grasbestand
-------------------------------------	--

optimale Schnittnutzung pro Jahr	Anbauempfehlung*						Zusammensetzung g/Are						unverbindliche Richtpreise									
	Güteverträglichkeit	Weidenutzung	Einzrasen	Slage	Befüllungshaus/Bodenheu	futterwichtige Gebiete	Rottklee 2n z.B. Bonus, Regent	Weiderötklee 2n Pastor, Pastiorina	Weissklee grossblättrig z.B. Fiona, Munida	Weissklee kleinblättrig z.B. RGT Gabby, Hebe	Schotenklee z. B. Lotar	Engl. Raigras sehr früh z. B. Afara, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Algira, Salamandra	Timothe z. B. Comer, Rasant	Wiesenschwingel 2n z. B. Praniza, Cosmopolitan	Rohrschwingel z. B. RGT Nouga, RGT Philona	Rotschwingel z. B. Reverent	Wiesenrispe Highspeed z. B. Selista	Fioringras Kita	Kammgras	Saatmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg
5	✓	●	●	●	●	●	10	20	10	50	50	30	30	50	100	32	32	10.10				
5	✓	●	●	●	○	●	40	10	10	30	60	30	50	90	32	12.60	10.60					
5-6	✓	●	○	●	●	●	25	15	30	30	30	150	100	32	32	11.10						
3-5	✓	●	○	●	●	●	40	10	10	20	30	110	30	100	30	38	12.70	11.10				
3-8	✓	●	○	○	○	●	20	10	50	50	30	50	100	50	50	41	41	11.10				
1-3	✓	●	○	○	○	●	30	50	30	20	80	60	100	40	50	46	46	11.80				

## Mischungen für Kleinwiederkäuer B-Stufe 3

<b>UFA Schafweide Highspeed®</b>	Dichter Grasbestand für die intensive Beweidung
----------------------------------	---

\* Wertungen siehe Umschlag 1) AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie ARtesia oder ARcturus Unsere Leader



**Handsägerät** Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbindern, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei • Füllmenge: ca. 8 Liter  
• Saatmenge: verstellbar • Streubild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg  
Preis: **CHF 135.–** (unverbindlicher Richtpreis)



**Jalon'net** Zum Abstecken von Fahrgassen, Marchsteinen, Schächten, Sortenwechsel etc.  
• Beschriften von ganzen Feldern, Kulturen etc.  
Preis: **CHF 1.80 pro Stück/ab 10 Stück**



**UFA-Samen-Kessel**  
Inhalt 20 Liter • mit Ausguss • sehr robust  
Preis: **CHF 23.50**

# Nicht raigrasfähige Lagen



## Persönlicher Anbautipp



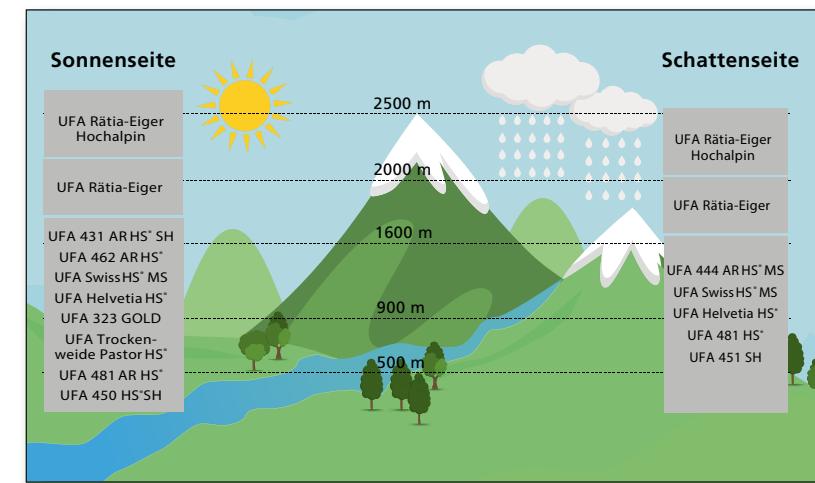
### Erfolg mit standortgerechten Gräsern

Auf Parzellen die den Faktoren Staunässe, Sommerhitze oder einer langen Schneedecke ausgesetzt sind, haben die Raigräser weniger Chancen langfristig den Bestand zu prägen. Deshalb setzt man an trockenen Standorten besser auf Gräser wie den Rohrschwingel, der lange Trockenphasen problemlos übersteht. Auf nassen bis frischen Standorten fühlt sich der Wiesenfuchsschwanz zu Hause, welcher nach dem ersten Schnitt viel Blattmasse und kaum mehr Blüten produziert. Unsere Hausmischungen UFA Swiss HS MS und UFA Helvetia HS sind auch als reine Gräermischungen für Übersaaten erhältlich. Denn auf Naturwiesen ist der Weissklee meistens schon gut etabliert. *Adrian Hüppi*

**UFA Swiss Highspeed® MS** ist eine Gras-Weissklee-Mischung mit den Hauptgräsern Knaulgras, Wiesenschwingel und Wiesenfuchsschwanz. Diese vielseitige Mischung kann sich dem Standort und der Bewirtschaftung sehr gut anpassen. Beim Beweiden bringt das Mäh-Weide-System den nachhaltigsten Ertrag. Dieser Mischungstyp passt sich auch der Wechselwirkung sonnig-schattig, trocken-feucht optimal an. Je nach Standort entwickeln sich das Knaulgras oder der Wiesenfuchsschwanz dominanter. UFA Swiss Highspeed® MS erträgt eine sehr intensive Nutzung sowohl in der konventionellen wie auch in der Bionutzung.

**UFA 431 AR Highspeed®** ist mit Knaulgras und Goldhafer eine gute Wahl für mittelintensiv bis intensiv genutzte Wiesen. Aber Vorsicht, das Intensivieren von Knaulgraswiesen an nicht raigrasfähigen Standorten, verbunden mit einer Erhöhung der Stickstoffdüngung, fördert grobstänglige Kräuter.

**UFA Helvetia Highspeed®** ist die Allrounderin für normale bis trockene Lagen. Sie ist dank dem Rohrschwingel und dem Knaulgras speziell an trockenen Standorten ideal und für alle Verwendungszwecke bestens geeignet. Beim Weiden muss das System Mähweidenutzung angewendet werden.



### Viel Futter auch ohne Raigras

Auch im Talgebiet sind aufgrund von Hitze und Trockenheit längst nicht mehr alle Standorte raigrasfähig. Mit Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Wiesenschwingel, Rohrschwingel, Wiesenrispe oder Kammgras gibt es gute Alternativen. Mit der richtigen Nutzungsstrategie lässt sich auch ohne Raigras viel und nährstoffreiches Futter produzieren. Entscheidend ist die standortangepasste Mischungswahl, welche auch zur Bewirtschaftung passen muss.



## Dreijährige Mischungen

(Aussaatjahr plus zwei Hauptnutzungsjahre)

Luzerne-Gras-Mischung für trockene Gebiete

**B** UFA 323 GOLD<sup>3)</sup>

Ausgeglichen und nutzungselastisch

Anbauempfehlung*										Zusammensetzung g/Are										unverbindliche Richtpreise														
optimale Schnittnutzung pro Jahr	Gillevierträglichkeit	Weidennutzung	Eingrasen	Silage	Befüllungsheu/Bodenheu	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Luzerne z. B. Cätra, Erida	Rottklee 2n z. B. Bonus, Regent	Mattenklee 2n z. B. Semperina, Columba	Weiderklee 2n z. B. Pastor, Pastirona	Weissklee grossblättrig z. B. Fiona, Munida	Weissklee kleinblättrig z. B. RGT Gabby, Hebe	Schotenklee z. B. Lotar	Engl. Raigras sehr früh z. B. Araya, Arcturus	Engl. Raigras früh z. B. Algira, Salamandra	Knaulgras früh z. B. Beta, Destiny	Knaulgras spät z. B. Beluga, RGT Lovely	Wiesenfuchsschwanz Aloplex, Veloxy / MS	Fromental Arone, Median	Goldhafer Trisett 51	Timothe z. B. Comer, Rasant	Wiesenschwingel 2n z. B. Praniza, Cosmopolitan	Wiesenschwingel 4n Tetra	Rohrschwingel z. B. RGT Nouga, RGT Philona	Rotschwingel z. B. Reverent	Wiesenrispe z. B. Selista	Wiesenrispe Highspeed z. B. Selista	Fioringras Rita	Kammgras	Rotes Straussgras	Saattmenge kg/ha	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	je kg bei Bezug ab 10 kg
4	x	-	● ●	-	-	x	☀	150	20											30	120					<b>B</b>								

## Längerdauernde Mischungen (Aussaatjahr plus drei und mehr Nutzungsjahre)

für Mäh- und Weidenutzung

<b>B</b> UFA 431 AR <sup>1)</sup> Highspeed® SH <sup>4)</sup>	Hitze- und trockentolerant über 1000 m ü. M.	4	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	30	30	80	●	30	100	63	<b>11.30</b>	<b>10.10</b>						
<b>B</b> UFA 444 AR <sup>1)</sup> HS <sup>°</sup> MS <sup>2)</sup> -Stufe 3	Bringt dichte Bestände in Schattenlagen	5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	25	15	30	●	140	80	40	100	43	<b>15.50</b>					
<b>B</b> UFA Swiss Highspeed® MS <sup>2)</sup>	Allrounderin in allen Lagen	3-5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	10	20	20	40	20	35	35	40	70	20	40	<b>14.90</b>	<b>12.80</b>
<b>B</b> UFA Swiss Gras Highspeed® MS <sup>2)</sup>	Gräsermischung für alle Lagen	3-5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	20	30	60	30	80	30	70	34	<b>14.40</b>	<b>12.50</b>				
<b>B</b> UFA Helvetia Highspeed®	Beste Erträge in Trockenlagen	3-5	✓	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	10	30	30	30	30	35	100	60	39	<b>11.60</b>	<b>10.10</b>		
<b>B</b> UFA Helvetia Gras Highspeed®	Reine Gräsermischung für Trockenlagen	3-5	✓	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	50	30	30	30	40	30	35	100	60	36	<b>11.30</b>	<b>9.50</b>		

für Dauerweiden

<b>B</b> UFA Trockenweide Pastor HS <sup>°</sup>	Mit tritttolerantem Weidemattenklee	3-5	✓	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	40	10	10	20	30	●	110	30	100	30	38	<b>12.70</b>	<b>11.10</b>
<b>B</b> UFA 462 AR <sup>1)</sup> Highspeed® -Stufe 3	Für trockene Lagen, Mähweidenutzung	3-5	✓	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	25	15	30	●	30	80	40	100	43	<b>15.50</b>			
<b>B</b> UFA 481 AR <sup>1)</sup> Highspeed® -Stufe 3	Spezielle Alpweide-Mischung	1-3	✓	●	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	●	30	50	30	30	30	40	30	35	100	60	36	<b>11.30</b>	<b>9.50</b>

für extensive Nutzung **B**-Stufe 3

<b>B</b> UFA 450 HS <sup>°</sup> Saathelfer	Typische Fromentalmischung	2-3	x	-	○	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	10	20	20	40	30	100	80	20	55	55	<b>9.90</b>
<b>B</b> UFA 451 Saathelfer	Typische Goldhafermischung	1-3	x	-	○	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	20	10	60	100	90	40	40	40	46	64	<b>11.90</b>

Saattipp für UFA 450 SH + 451 SH: Um der Bildung von Saatbrücken entgegenzuwirken, empfiehlt es sich, nur die halbe Saatmenge pro Durchgang zu撒en, dafür die ganze Fläche zweimal zu撒en. So ist auch die Rückverfestigung optimal.

für alpine und hochalpine Lagen **B**-Stufe 3

<b>B</b> UFA Rätia-Eiger Alpin	Alpine Lagen. Keine Schnittnutzung	1	x	●	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Wundklee CH, Weiss-, Bastard-, Hornschotenklee, Engl. Raigras, Alpenrisengras, Rotschwingel, Platthalmrispe, Timothe, Knaulgras, Kammgras, Rotes Straussgras, Fioringras, Rasenschmiele, Schafgarbe CH, Mattentimothe CH	200		<b>16.30</b>
<b>B</b> UFA Rätia-Eiger Hochalpin	Für hochalpine Lagen	1	x	●	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Wundklee CH, Weiss-, Bastardklee, Hornschotenklee, Alpenrisengras, Wiesenrispe, Hainrispe, Platthalmrispe, Rotschwingel, Straussgras, Fioringras, Kammgras, Wiesenschwingel, Timothe	150		<b>20.40</b>

\* Wertungen siehe Umschlag <sup>1)</sup> AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten wie ARtesia oder ARcturus. <sup>2)</sup> beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil <sup>3)</sup> GOLD = mit geimpfter Luzerne <sup>4)</sup> Mit Saathelfer für eine bessere Säbarkeit

# Übersaatmischungen



## Persönlicher Anbautipp



### Übersäaten mit Mattenklee bringen viele Vorteile

Wiesenverbesserungen müssen gut geplant sein. Je nach Bestand muss ein passendes Vorgehen gewählt werden. Entscheidet man sich für eine intensive Sanierung, dann empfehle ich beim Ernteschritt ab Mitte August tief zu mähen. Danach wird das Feld mit einem Striegel intensiv längs sowie quer bearbeitet und so die Gemeine Rispe und das Ausläufer-Straussgras herausgestriegelt und abgeführt. Das gibt Platz für neue Keimlinge. Saaten mit einer Drillsämaschine mit Walze bringen gute Erfolge. Versuche haben gezeigt, dass Übersaatmischungen mit Mattenklee gelingen. Neu ist deshalb die Übersaatmischung UFA U-Helvetia AR HS mit Mattenklee ergänzt. Dank Mattenklee wird die Trockentoleranz der Naturwiese verbessert und der Eiweissgehalt im Futter gesteigert. *Till Birk*



## Ursachen erkennen

Jeder unerwünschte Wiesenbestand hat seine Geschichte! Falsche Bewirtschaftung führt zu schlechten Beständen. Ebenso können tierische Ursachen die Verschlechterung herbeiführen oder eine Kombination von beidem. Wichtig ist, dass die Ursache erkannt und ausgemerzt wird. Nur so kann ein Bestand saniert und langfristig auf hohem Niveau erhalten werden.

## Bestandeskontrolle vor der Übersaat

Der optimale Zeitpunkt einer Übersaat ist standort- und witterungsabhängig. Entweder wird früh im Frühling, sobald der Boden befahren werden kann und die Vegetation noch nicht begonnen hat, oder im Spätsommer, wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen nicht mehr so hoch sind, eine Übersaat gemacht. Vor der Saat lohnt sich eine Bestandeskontrolle, damit die richtige Mischung gewählt wird. In vielen Beständen ist der Kleeanteil noch genügend. Optimal sind rund 25 Prozent. Dagegen fehlen oftmals die guten Gräser. In diesen Situationen eignen sich reine Gräsermischungen für die Übersaat. Dafür steht die Mischung UFA Swiss Gras HS MS zur Verfügung. Diese Mischung ist dank dem Wiesenfuchsschwanz und fünf weiteren Gräsern sehr anpassungsfähig. Ebenfalls ist die Mischung UFA Helvetia Gras HS gut für solche Situationen geeignet. In Übersäaten ist bei reinen Gräsermischungen eine

Saatmenge von 20 kg/ha in der Regel ausreichend. Einzig in sehr lückigen Beständen ist eine zusätzliche Erhöhung sinnvoll.

## Mischungswahl

Nur standortangepasste Mischungen können gedeihen! Um die richtige Übersaatmischung zu finden, gilt es zu klären, ob die Parzelle raigrasfähig ist oder nicht und wie die Hauptnutzung aussehen soll. Weiter gilt es, auch das Potenzial der Parzelle betreffend Klima, Boden, Höhenlage, Nährstoffverfügbarkeit und Wasserhaushalt zu beachten. Soll der Bestand nur noch eine kurze Zeit genutzt werden, kann auch das Einfluss auf die Mischungswahl haben.

## Im Frühling braucht es «schnelle» Gräser

Für Frühjahrsübersäaten brauchen wir konkurrenzstarke und schnell wachsende Mischungen, die vorhandene Lücken schließen und den Ertrag absichern. Die im Verlauf des Frühjahrs stärker werdende Konkurrenz des bestehenden Bestandes verhindert die Etablierung von langsamer wachsenden Gräsern und Kleearten häufig. Ende August bis Anfang September ist der geeignete Zeitpunkt, um verfilzte Bestände zu striegeln und Bestände mit vielfältigen Mischungen zu übersäen. Zu diesem Zeitpunkt können sich auch langsamer wachsende Arten wie Knaulgras, Rohrschwingel oder Wiesenrispe etablieren.



## Mischungen für Übersaaten für raigrafähige Lagen

<b>UFA U-240 AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	Für Standorte mit Italienischem Raigras
<b>B UFA U-440 AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	Hauptmischung für dichte Bestände
<b>UFA U-440 AR<sup>1)</sup> Gras Highspeed*</b>	Ohne Klee, für Mäh- und Weidebestände und für Pferdeweiden
<b>B UFA U-Englisch Raigras AR<sup>1)</sup></b>	Reine Englisch-Rraigras-Mischung
<b>UFA U-Raigras AR<sup>1)</sup></b>	Für sehr intensive Italienisch-Rraigras-Lagen
<b>B UFA U-Helvetia AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	NEU mit Mattenklee. Für trockene Lagen bis 1200 m ü. M.

Anbauempfehlung*	Zusammensetzung g/Are												unverbindliche Richtpreise										
	Eingrasen	Silage	Dürfutter	Mähweide	Vollweide	futterwüchsige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, durchlässige Böden	Mattenklee 2n z.B. Semperina, Columba	Weissklee grossblättrig z.B. Fiona, Mumida	Weissklee kleinblättrig z.B. RGT Gabby, Hebe	Ital. Raigras 2n z.B. Oryx, Rabiosa	Ital. Raigras 4n z.B. Arata, Arcturus	Engl. Raigras sehr früh z.B. Algira, Salamandra	Engl. Raigras spät z.B. Soraya, Alodia	Knaulgras früh z.B. Berta, Destiny	Knaulgras spät z.B. Beluga, RGT Lovely	Wiesenfuchsschwanz z.B. Alopex, Velox / MS	Wiesenschwingel 1 n z.B. Praniza, Cosmopolitan	Rohschwingel z.B. Reverent	Wiesentrispe Highspeed z.B. Selista	Saatmenge kg/ha	
<b>B UFA U-440 AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	● ● ● ○ -	15	5	13	27	40	20	20													60	20	<b>9.40</b>
<b>UFA U-440 AR<sup>1)</sup> Gras Highspeed*</b>	○ ○ ○ ○ -	15	5				60	60													60	20	<b>11.60</b>
<b>B UFA U-Englisch Raigras AR<sup>1)</sup></b>	● ● ● ○ -						70	60													70	20	<b>9.50</b>
<b>UFA U-Raigras AR<sup>1)</sup></b>	○ ○ ○ ○ -						95	55	50												20	<b>10.10</b>	
<b>B UFA U-Helvetia AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	● ● ○ ○ -    NEU	21	44	65	70																20	<b>7.20</b>	
		● ● ○ ○ -    NEU	20	10	5		10	20	30											60	45	<b>12.60</b>	
																							<b>10.70</b>

## für nicht-raigrafähige Lagen

<b>UFA U-431 AR<sup>1)</sup> Highspeed* B -Stufe 3</b>	Für trockene und flachgründige Standorte
<b>UFA U-444 AR<sup>1)</sup> Highspeed* MS<sup>2)</sup></b>	Mit ummanteltem Wiesenfuchsschwanz, 1. Schnitt zeitig schneiden
<b>B UFA U-Helvetia AR<sup>1)</sup> Highspeed*</b>	NEU mit Mattenklee. Für trockene Lagen bis 1200 m ü. M.

○ ○ ○ ○ -	15	5			15	15	50														30	70	20	<b>10.50</b>
○ ○ ○ ○ -	15	5			15	15		200												70	32		<b>19.80</b>	
● ● ○ ○ -    NEU	20	10	5		10	20	30													60	45	20	<b>12.60</b>	
																							<b>10.70</b>	

## Gräsermischungen für Übersaaten

<b>B UFA 330 Gras</b>	3-jährige Gräsermischung ohne Klee
<b>UFA 430 Gras Highspeed*</b>	4-jährige Gräsermischung ohne Klee
<b>UFA 440 Gras Highspeed*</b>	4-jährige Gräsermischung ohne Knaulgras und Klee
<b>B UFA Helvetia Gras Highspeed*</b>	Gräsermischung für Trockenlagen
<b>B UFA Swiss Gras Highspeed* MS<sup>2)</sup></b>	Gräsermischung für alle Lagen, sehr anpassungsfähig

○ ○ ○ ○ -	30	40	55		120	25														20*	<b>11.10</b>	<b>8.20</b>	
○ ○ ○ ○ -	50	50	50			30	30													30	100	20*	<b>9.50</b>
○ ○ ○ ○ -	50	50				30	50												30	50	100	20*	<b>9.50</b>
● ● ○ ○ -	30	30	40		35	35	30	100											60	20*	<b>11.30</b>	<b>9.50</b>	
● ● ○ ○ -	20	20	30	60	80	30	30	70	20*										30	70	20*	<b>14.40</b>	
																							<b>12.50</b>

\* Wertungen siehe Umschlag <sup>1)</sup> AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten, wie ARtesia oder ARcturus. <sup>2)</sup> beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil Unsere Leader



**Hier geht es zum Film Übersaaten**





**Übersaaten im Herbst**  
Für mehr Qualitätstulpe



**Handsägerät** Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbinden, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei  
 • Füllmenge: ca. 8 Liter • Saatmenge: verstellbar • Strebild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg  
 Preis: **CHF 135.–** (unverbindlicher Richtpreis)



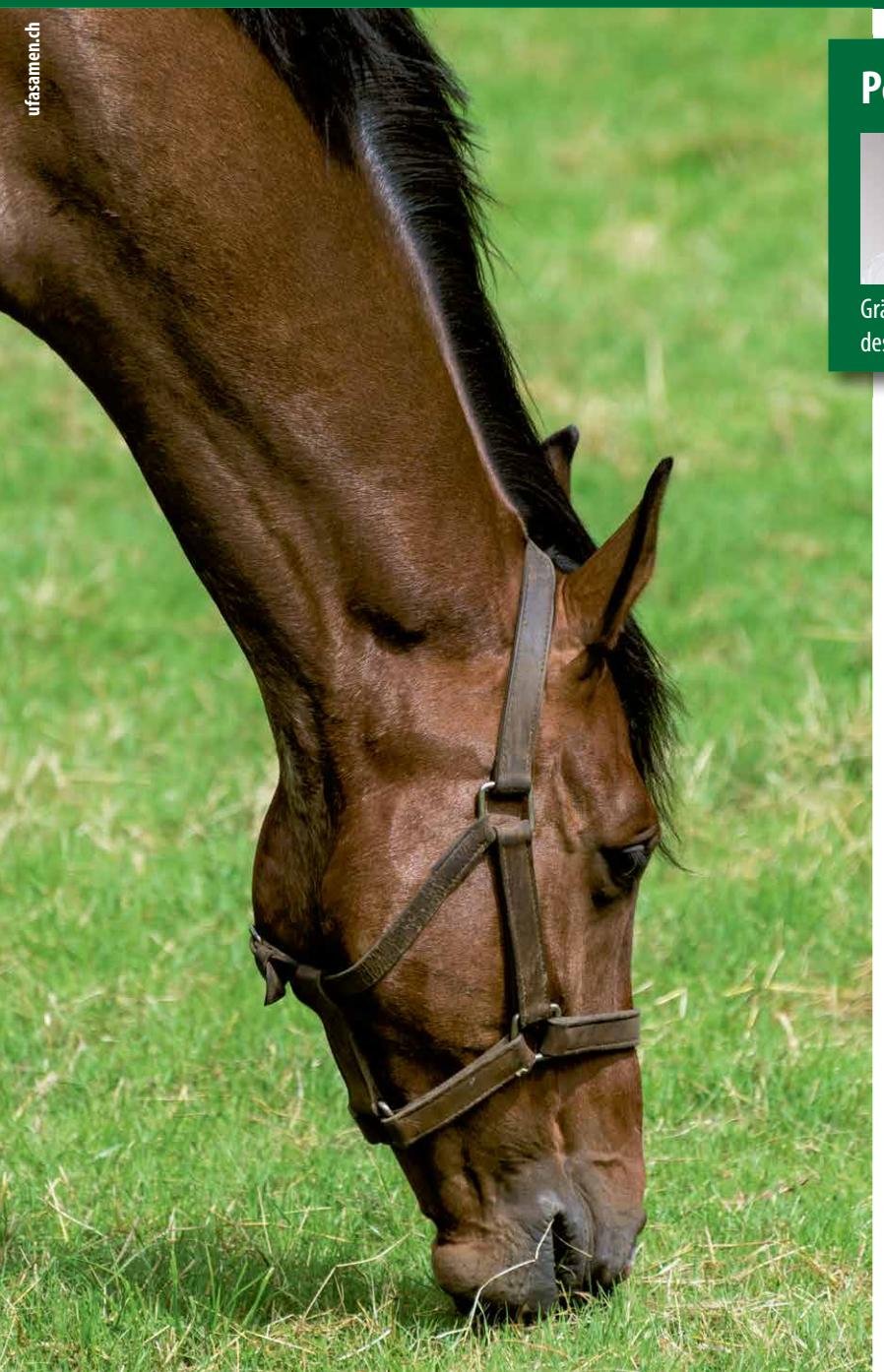
**UFA-Samen-Kessel**  
 Inhalt 20 Liter • mit Ausguss  
 • sehr robust  
 Preis: **CHF 23.50**

**UFA**  
 SAMEN / SEMENCES

# Spezialmischungen

16

ufasamench



## Persönlicher Anbautipp



### **Pferdeweide-Mischungen sind abgestimmt auf das Fressverhalten von Pferden**

Die Pferdemischungen unterscheiden sich vom Rest unseres Sortiments an Feldsamen dadurch, dass sie keinen Klee enthalten und sehr trittfest sind. Damit ist die Mischung auf die besondere Nutzung und das Fressverhalten, punkto Verbisstiefe, von Pferden abgestimmt. In der Praxis siedelt sich der Klee im Laufe der Zeit auf natürliche Weise an und wird durch das konstante Weiden begünstigt. Es ist wichtig, Ruhezeiten für stark beanspruchte Weideflächen vorzusehen, um die Regeneration und Entwicklung von Gräsern zu fördern. Der Anteil an Klee sollte langfristig nicht mehr als 10 % des Bestandes ausmachen. Je intensiver die Pferdeweide genutzt wird, desto stärker wird der Bestand beansprucht und muss entsprechend gepflegt und übersät werden. *Claude-André Chevalley*

## Jedem Tier sein Futter

**UFA 485 Pferde-/ Ponyweide Highspeed®** ist eine reine Gräsermischung. Sie bringt einen gut belastbaren, dichten Weidebestand. Wichtig: Reine Gräserbestände brauchen eine gute Nährstoffversorgung, damit sich die Weide zügig regeneriert und Lücken schließt.

**UFA Pferdeheu MS** ist eine länger dauernde Mischung. Sie bringt sehr schmackhaftes Dürrfutter oder Silage. Wenn der erste Schnitt im Mai erfolgt, gibt es drei massive (Dürr-)Futterschnitte.

**UFA Pferde Haylage** bringt, dank der begrannten Raigräser, bei der Konservierung im Silo oder in den Siloballen, sehr schmackhaftes Futter. UFA Pferde-Haylage eignet sich für max. zwei Überwinterungen.

**UFA Helvetia Gras Highspeed®** ist eine reine Gräsermischung und für trockene Standorte sowie südexponierte Lagen besonders geeignet. Die neuesten Zuchtsorten vom Rohrschwingel unterscheiden sich durch einen hohen und feinen Blattanteil. Die Mischung eignet sich als Schnittnutzung sowie auch zum Weiden. Ideal ist das Mähweidesystem, damit wird der Mischung eine lange Lebensdauer zugrunde gelegt.

**UFA Schafweide Highspeed®** ist abgestimmt auf das Verhalten der Schafe mit sehr tiefem Verbiss und intensiver Beweidung. Wichtig ist, dass dem Bestand zur Regeneration genügend Zeit gelassen wird.

**UFA Mulchmischung feucht / trocken** zum Mulchen in Dauerkulturen wie Reben, Obst- und Beerenanlagen. Je nach Niederschlagsmenge und Lage wählt man die Mischung für feuchte oder trockene Standorte.

## Mischung zur Rekultivierung

Nach Bauarbeiten und Aufschüttungen steht nicht der Futterertrag im Vordergrund, sondern die Stabilisierung und Regeneration der Bodenstruktur. Dazu braucht es tiefwurzelnde Arten wie Luzerne, Mattenklee, Rohrschwingel und Wiesenfuchsschwanz. Durch das Englische Raigras und den Wiesen-Schwingel erfolgt mit der Mischung UFA Rekultivierung GOLD MS neben der intensiven Durchwurzelung auch eine zügige und gute Bodenbedeckung, sodass insbesondere auf geneigten Flächen das Erosionsrisiko reduziert wird. Die Ansaat der Mischung UFA Rekultivierung GOLD MS erfolgt idealerweise im Frühjahr oder im August. Saaten ab September sind nicht empfohlen, da sich insbesondere die Luzerne nicht mehr etablieren kann.

**Zusammensetzung g/Are****Mischungen für Pferdehaltung B-Stufe 1**

<b>UFA 485 Pferde-/Ponyw. HS<sup>1)</sup> B-St. 3</b>	Weidemischung ohne Klee, sehr belastbar, keine Schnittnutzung	<b>Luzerne</b> z. B. Catena, Eride	<b>Weiderotklee 2n</b> Pastor, Pastirona	<b>Weissklee Kleinblättrig</b> z. B. RGT Gabby, Hebe	<b>Ital.Raigras 2n</b> z. B. Oryx, Rhiosca	<b>Ital.Raigras 4n</b> z. B. Orytus, Morunga	<b>Bastard Raigras</b> z. B. Palio, Bobak, Ibex	<b>Engl. Raigras sehr früh</b> z. B. Araria, Arcturus	<b>Engl. Raigras früh</b> z. B. Algira, Salamandra	<b>Engl. Raigras spät</b> z. B. Soraya, Allodja	<b>Knaulgras früh</b> z. B. Berta, Destiny	<b>Knaulgras spät</b> z. B. Beluga, RGT Lovely	<b>Wiesenfuchsschwanz</b> Alopex, Veloxy / MS	<b>Timothe</b> z. B. Comer, Rasant	<b>Wiesenschwingel 2n</b> z. B. Praniza, Cosmopolitan	<b>Rohrschwingel</b> z. B. RGT Nouga, RGT Philona	<b>Rohrschwingel Rasen</b> z. B. Barcarat	<b>Rotschwingel</b> z. B. Reverent	<b>Hartschwingel Rasen</b> z. B. Bornito	<b>Frontenial</b> z. B. Arone, Median	<b>Wiesenspitze</b> z. B. Selista	<b>Gemeines Risengras</b>	<b>Florigras</b> Kitá	<b>Kammgras</b>	<b>Straussgras Rasen HB</b>	<b>Saatmenge kg/ha</b>	<b>je kg bei Bezug ab 10 kg</b>	<b>unverbindliche Richtpreise</b>
<b>UFA Pferdeheu MS<sup>2)</sup></b>	Bringt enorme, strukturreiche Dürrfuttererträge, nur Herbstweide	3	7	10	60	40	60	40	65	40	30	30	30	30	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	45	<b>10.50</b>		
<b>B UFA Helvetia Gras Highspeed®</b>	Reine Gräsermischung für Trockenlagen als Pferdeheu ideal				30	30		40			30	20	20	30	70	30	70	100							32	<b>11.90</b>		
<b>B UFA Swiss Gras Highspeed® MS</b>	Gräsermischung für alle Lagen, sehr anpassungsfähig				20	20		40			30	70	30	80					30						36	<b>9.50</b>		
<b>UFA Pferde Haylage</b>	Für Heusilage, 1 bis 2 Überwinterungen	90	180	130	70	60																			35	<b>12.50</b>		
<b>UFA U-440 AR<sup>3)</sup> Gras Highspeed®</b>	Übersaatmischung für dichte Pferdeweiden																							20	<b>9.50</b>			
<b>UFA Reitbahn B-St. 3</b>	Für starke Belastung, keine Futternutzung, sehr dicht																							300-350	<b>10.50</b>			

**Mischungen für Tierweiden und Kleinwiederkäuer B-Stufe 3**

<b>UFA Schafweide Highspeed®</b>	Dichter Bestand für intensive Beweidung mit tiefem Verbiss	50						150																	50	<b>10.70</b>
<b>UFA Hühnerauslauf Highspeed®</b>	Scharf- und trittfest, auch für Kaninchenweide	30						380	30																100	<b>10.00</b>
<b>UFA Wildäusung</b>	Wird vom Wild sehr gerne gefressen, einmal überwinternd																								150	<b>11.20</b>

**Mischungen zum Mulchen B-Stufe 3**

<b>UFA Mulch-Mischung feucht</b>	Für Obst- und Beerenbau, wenig Schnittgut							200																	50	<b>8.70</b>
<b>UFA Mulch-Mischung trocken</b>	Für Rebbau, sehr trockenresistent							120																	50	<b>8.80</b>
<b>UFA Mulch-Mischung Viti</b>	Für Rebbau, ohne Engl. Raigras, langsames Auflaufen, wenig Schnittgut																								50	<b>9.30</b>
<b>UFA Vertibord humusiert</b>	Extensivmischung, niedrig wachsend, für humisierte Flächen																								150–200	<b>10.70</b>
<b>UFA Vertibord trocken</b>	Extensivmischung, niedrig wachsend, trockenheitsverträglich																								150–200	<b>11.70</b>
<b>UFA Viti Fit Sommer</b>	Rebbaumischung, Aussaat vor der Ernte (Aug.–Sept.) oder Frühling																								75	<b>4.50</b>
<b>UFA Viti Fit Herbst</b>	Rebbaumischung, Aussaat nach der Ernte (Okt.–Nov.) oder Frühling																								100	<b>3.40</b>

**Mischung zur Rekultivierung B-Stufe 3**

<b>UFA Rekultivierung GOLD<sup>1)</sup> MS<sup>2)</sup></b>	Tiefwurzelnd, für Erstbegrünung nach Aufschüttung	50	20					80		90	80	80												40	<b>12.90</b>
---	---	----	----	--	--	--	--	----	--	----	----	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	--------------

<sup>1)</sup> GOLD = mit geimpfter Luzerne <sup>2)</sup> beim Wiesenfuchsschwanz Mantelsaatanteil <sup>3)</sup> AR = sehr frühe Engl.-Raigras-Sorten, sogenannte AR-Sorten wie ARtesia oder ARTurus.

# Kleearten/Grasarten

18



# Kleearten

**aufgelistet nach Frühreife**

<b>Mattenklee</b>	<i>Trifolium pratense</i>	<b>2n:</b> Semperina, Girella <b>Columba</b> 52b <b>4n:</b> <b>Fregata</b> 52b / Pavona, Osmia 53a
<b>Weiderotklee</b>		<b>2n:</b> Pastiroma 52b / <b>Pastor</b> 53a
<b>Ackerklee</b>		<b>2n:</b> <b>Bonus</b> , Garant, Harmonie, Avisto 53b <b>4n:</b> <b>Atlantis</b> , Titus 53b
<b>Luzerne</b>	<i>Medicago sativa</i>	Eride, Cannelle, Catera, Fraver <b>geimpfte Luzerne: UFA Luzerne Duo Gold</b>
<b>Alexandrinerklee</b>	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Tigri, Miriam, <b>Bluegold</b> , Winner Tabor, <b>Cerro</b> (einschnittig als Deckfrucht)
<b>Perserklee</b>	<i>Trifolium resupinatum</i>	Lightning, Gorby, Rusty, <b>Celtico</b>
<b>Weissklee</b>	<i>Trifolium repens</i>	<b>grossblättrig:</b> Apis, <b>Fiona</b> , Munida <b>kleinblättrig:</b> Hebe, Tasman, Rabbani, <b>RGT Gabby</b>
<b>Bastardklee</b>	<i>Trifolium hybridum</i>	
<b>Erdklee</b>	<i>Trifolium subterraneum</i>	
<b>Gelbklee</b>	<i>Medicago lupulina</i>	<b>Virgo</b> , Ekola
<b>Inkarnatklee</b>	<i>Trifolium incarnatum</i>	<b>Contea</b> , Rokali, Red
<b>Schotenklee</b>	<i>Lotus corniculatus</i>	<b>Lotar</b>
<b>Esparsette</b>	<i>Onobrychis sativa</i>	<b>Perdix</b> , Perly, Višňovský

## Zur Futterpflanzen-Züchtung



**Beste Futterbaugenetik als Grundlage für viel Futter in guter Qualität**

Im Grasland Schweiz hat der Futterbau seit jeher einen wichtigen Stellenwert. Futterbaumischungen mit den besten Sorten bilden die Grundlage für gute Wiesenbestände. Erst wenn sich eine neue Sorte in der Sortenprüfung von Agroscope gegenüber den bestehenden Sorten der Sortenliste als besser erweist, wird sie für UFA-Samen interessant. Wichtige Bewertungseigenschaften der Sortenprüfung sind Ertrag, Qualität, Verdaulichkeit, Krankheitsresistenz, Entwicklung, Konkurrenzkraft und Ausdauer. Alle Futterbau-UFA-Samen enthalten nur geprüfte und empfohlene Sorten. Getreu dem Motto «Von den Guten nur die Besten». *Simon Rothenbühler*

	Anbauempfehlung*										unverbindliche Richtpreise		
	Eingräsen	Silieren	Dürfutter	Mähweide	Vollweide	winterhart	flutewichsiges Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, flachgründige Böden	Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit	Mischung mit Bioanteil je kg bei Bezug ab 10 kg	B je kg bei Bezug ab 10 kg
Ausdauernder Rotklee aus Schweizer Züchtung (CH)	●	●	○	○	-	ja	●	●	●	20	10 kg	20.80	13.50
Überdauert in der Regel nur eine Überwinterung											10 kg	23.80	16.30
Sehr trockenresistent, hohe Eiweisserträge	○	●	○	-	-	ja	●	x	●	25	10 kg	16.70	11.50
Sehr schnelle Jugendentwicklung	●	○	-	○	-	nein	●	●	●	30	10 kg	9.40	7.40
Entwickelt sich nach dem 1. Schnitt rasch	●	●	○	○	-	nein	●	●	●	30	10 kg	10.60	8.90
Qualitativ hochwertige Kleeart	○	○	-	●	●	ja	●	●	●	10	10 kg	20.50	14.20
Gedeiht auf kalten, feuchten Böden in Berglagen	●	●	○	○	○	ja	●	●	●	20	10 kg		11.80
Einjährige Pflanze. Für Gründung und Erddeponien	○	○	-	-	-	nein	●	●	●	30	10 kg		11.80
Für Begrünungsmischungen	-	-	-	-	-	ja	●	●	●	20	10 kg		15.30
Für überwinternden Zwischenfutterbau, rasch wachsend	○	●	○	-	-	ja	●	●	●	30	10 kg	10.00	7.20
Für trockene, kalkhaltige Böden in Höhenlagen	○	○	●	-	-	ja	●	●	●	25	10 kg		17.10
Für trockene Gebiete und nährstoffarme Böden	○	●	●	○	-	ja	●	●	●	200	10 kg	11.20	8.50

\* Wertung siehe Umschlag

## Grasarten

			Anbauempfehlung*								unverbindliche Richtpreise				
			Eingrasen	Silieren	Dürrfutter	Mähweide	Vollweide	winterhart	futterwürdige Gebiete	frische und feuchte Gebiete	trockene, flachgründige Böden	Seetnmenge kg/ha	Gebindeeinheit	Mischung mit Bioanteil B je kg bei Bezug ab 10kg	je kg bei Bezug ab 10kg
Knaulgras	<i>Dactylis glomerata</i>	<b>früh:</b> <b>Berta</b> , Destiny 52 a / RGT Tenderly 52b <b>spät:</b> <b>RGT Lovely</b> 53a / Beluga 53b	Sehr anpassungsfähig und winterhart, horstbildend	○	●	●	○	-	ja	✓	✗	30	10 kg 10 kg	<b>12.00</b> <b>12.20</b>	<b>8.40</b> <b>8.50</b>
Wiesenschwingel	<i>Festuca pratensis</i>	<b>2n:</b> Paradisia, Préval, Pradel, Praniza, <b>Cosmopolitan</b> 52b <b>4n:</b> <b>Tetrax</b> 53a	Bevorzugt gut gedüngte Böden, frost- und schneeschimmelresistent	●	●	●	●	-	ja	✓	✗	40	10 kg 10 kg	<b>11.40</b> <b>11.60</b>	<b>8.00</b> <b>9.20</b>
Timothe	<i>Phleum pratense</i>	Rasant 53b / Summergraze, Comer, <b>PolarKing</b> 61b	Vielseitig verwendbares Futtergras	●	●	●	●	○	ja	✓	✗	20	10 kg	<b>12.60</b>	<b>8.40</b>
Wiesenrispe Highspeed®	<i>Poa pratensis</i>	<b>Selista</b> 51b / Lato 52a	Bildet dichte, trittfeste Grasnarben	○	○	○	●	●	ja	✓	✗	20	10 kg	<b>29.70</b>	<b>13.00</b>
Bastard Raigras	<i>Lolium hybridum</i>	Sorex, <b>Palio</b> , 52a / Pereneia 52b <b>Bobak</b> , Leonis 52a / Ocadia, Daboya, Rusa 52b <b>Ibx</b> 53a	- Wuchstyp: Engl. Raigras - Wuchstyp: Ital. × Engl. Raigras - Wuchstyp: Ital. Raigras	●	●	●	○	-	ja	✓	✗	30	10 kg 10 kg 10 kg	<b>6.70</b> <b>8.90</b> <b>6.50</b> <b>6.20</b>	<b>6.70</b> <b>6.50</b> <b>6.20</b>
Englisch Raigras	<i>Lolium perenne</i>	<b>Arara</b> 43b / Arolus 51a / Araias 51b <b>Arcturus 43b</b> , Algira, Artesia 51a / Artonis 51b Salamandra 52a / <b>Salmo</b> 52a <b>Allodia</b> 52b / Soraya 53a	- Diploid: sehr früh - Tetraploid: sehr früh - Tetraploid: früh - Tertaploid: spät	●	●	●	●	●	ja	✓	✗	30	10 kg 10 kg 10 kg 10 kg	<b>11.80</b> <b>10.50</b> <b>9.70</b> <b>9.70</b>	<b>8.70</b> <b>6.70</b> <b>6.50</b> <b>6.50</b>
Italienisch Raigras	<i>Lolium multiflorum</i>	<b>2n:</b> Oryx, <b>Rabiosa</b> , Xanthia 53a <b>4n:</b> Morunga, <b>Oryttus</b> , Zebra 52b / Elvis, Midas 53a / Numida 53b	Bevorzugt gut gedüngte Böden	●	●	●	○	-	ja	✓	✗	40	10 kg 10 kg	<b>9.20</b> <b>9.20</b>	<b>6.10</b> <b>6.00</b>
Westerw. Raigras	<i>Lolium westerwoldicum</i>	Speedy, Jivet, <b>Madonna</b> , Logics, Melistar, Bendix, Prodag, <b>Ceronte</b> (Tendenz zu Einschnittigkeit)	Schnell wachsend, wenig winterhart	●	●	●	○	-	nein	✓	✗	40	10 kg 10 kg	<b>7.90</b> <b>7.90</b>	<b>5.30</b> <b>5.30</b>
Rotschwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	<b>Reverent</b> 51a / Roland 21 51b	Sehr anpassungsfähig und winterhart, horstbildend	○	○	●	●	●	ja	✗	✗	30	10 kg	<b>10.60</b>	<b>6.40</b>
Wiesenfuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	Velox 42b / <b>Alopex</b> 43a Mantelsaatgut	Sehr anpassungsfähig, winterhart und horstbildend	○	●	●	○	-	ja	✓	✗	62	10 kg		<b>23.90</b>
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	<b>Arone</b> , Median 52a	Für extensive Nutzung	○	○	●	-	-	ja	✗	✗	40	10 kg		<b>13.40</b>
Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	Gunther 52a / Trisett 53b	Feines Futter für höhere, frische Lagen	○	○	●	-	-	ja	✗	✗	30			<b>45.00</b>
Rohrschwingel	<i>Festuca arundinacea</i>	Otaria 52b / Barolex, Elodie 53a / RGT Philona, <b>RGT Nouga 53b</b>	Ertragreich für trockene und nasse Lagen	○	●	●	●	○	ja	✓	✗	25	10 kg	<b>11.30</b>	<b>8.20</b>
Hartschwingel	<i>Festuca trachyphylla</i>	Bornito, Borvina	Anspruchslos, trittfeste Grasnarbe	-	●	●	○	-	ja	✗	✗	25			<b>9.80</b>
Fioringras	<i>Agrostis gigantea</i>	Kita 61b	Weidegras für frische bis nasse Standorte	-	-	○	●	●	ja	✗	✗	10			<b>13.80</b>
Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>		Weidegras für frische bis trockene Standorte	-	-	○	●	●	ja	✗	✗	15			<b>12.00</b>

Unsere Hauptsorten (fett gedruckt) können im 10-kg-Sack bestellt werden. Je nach Verfügbarkeit kann die Sorte ändern.

Reifeindex: Bezeichnet den Zeitpunkt vom Beginn des Rispen- bzw. Ährenschiebens der Gräser. Bei den Leguminosen ist es der Blühzeitpunkt. Die erste Ziffer steht für den Monat, die zweite für das Monatsdrittel.

Mit den Buchstaben a oder b wird angegeben, ob der Zeitpunkt in der ersten oder zweiten Hälfte des Monatsdrittels liegt. z. B. Engl. Raigras Index 43b = Beginn Ährenschieben 26. bis 30. April. Siehe auch empfohlene Sortenliste (LES).

\* Wertungen siehe Umschlag

# Zwischenfutterbau und GPS-Mischungen



## Persönlicher Anbautipp



### Die Saat und die Mischung bestimmen den Ertrag

Zwischenfrüchte sind in der Lage, von der Ernte der Hauptkultur bis zur Vegetationsruhe bis zu 50 dt TS Ertrag zu produzieren, wenn genügend Niederschläge, gute Saatbedingungen und eine kulturgerechte Düngung gegeben sind. Jeder Kompromiss bei der Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung und beim Ausfallgetreide wirkt sich negativ auf den Ertrag aus. Vorzugsweise mit Drillsaat in ein abgesetztes Saatbeet und anschliessend Rückverfestigung mit einer schweren Walze. Als Alternative für trockene Standorte bieten sich UFA Trias und UFA Wick-Hafer-Erbsen-Gemenge oder UFA Winter Fit als Mischungen an. Positiv ist immer auch, wenn die N-Düngung direkt zur Saat gegeben und eingearbeitet wird, das fördert ein schnelles Auflaufen. *Albert Fässler*

## Fruchtfolge beachten

Zwischenfrüchte müssen so gewählt werden, dass sie für die folgende Hauptkultur keine Beeinträchtigung zur Folge haben.

In erster Linie ist die Fruchtfolge zu berücksichtigen. Auch Futterpflanzen, die geerntet werden, können trotz des Schnittes Wirte für Schädlinge, Pilze oder Krankheiten sein. In Fruchtfolgen mit Raps, Rüben oder anderen sklerotinia- und kohlherneianfälligen Kulturen dürfen keine Kreuzblütler verwendet werden.

Wenn kein Frühjahresschnitt geerntet wird, sollten keine Ital. Raigräser gesät werden. Diese haben im Frühling eine sehr hohe Wiederaustriebskraft. Durchwüchse in der Kultur sind die Folge. Mischungen sind im Allgemeinen in der Fruchtfolge verträglicher als Reinsaaten.

## Bioanbau, das muss beachtet werden

Im Bioanbau spielt die Fruchtfolgeverträglichkeit der Zwischenfrüchte eine noch grössere Rolle als unter konventionellen Bedingungen. Gilt es doch möglichst viele Vorteile für die folgende Hauptkultur herauszuholen. Durch das Schneiden des Zwischenfutters können alle mitauflaufenden Samenunkräuter bekämpft werden. Bodendurchwurzelung und Eintrag an organischen Substanzen sowie Nährstoffen sind weitere grosse Vorteile. Vorsicht ist hingegen beim Einsatz von begranneten Raigräsern geboten! Diese sind bei der

mechanischen Unkrautbekämpfung in der Folgekultur nur schwer zu bekämpfen! Zudem neigen Durchwüchse sehr schnell zum Absamen und somit zur weiteren schnellen Vermehrung.

## Der Anbau von Sorghum, eine Alternative als Zwischenfutter

Sorghum hat einen hohen Anteil an Rohfasern und ist ein ideales Weidebeifutter zum Stopfen. Als Zwischenfutter kann Sorghum (Susu/Piper) eine Alternative sein, wenn es direkt nach der Getreideernte gesät wird. Geerntet wird Mitte bis Ende August, und im Anschluss kann die Futterbaumischung gesät werden.

Der Gehalt an NEL und APD ist mittelmässig. Sorghum wird aber in der Mutterkuhhaltung geschätzt, wenn mehr Rohfasern in der Fütterung erwünscht sind.

Sorghum (einschnittig und hoch) ist bei Trockenheit ertragsstabilier als Mais. Sorten siehe Seite 44. Die Pflanze dörrt nicht ab, sondern verfällt in eine Trockenstarre, in der sie bis zum nächsten Regen überdauert. Das Erntegut eignet sich zum Silieren, ist jedoch qualitativ klar schlechter als bei Silomais.

GPS-Mischungen B-Stufe 2											Zusammensetzung GPS-Mischungen g/Are	Verwendung*	Saatzeit	Saatmenge kg/ha	unverbindliche Richtpreise			
Winterweizen	Winterroggen	Winterhafer	Wintertriticale	West. Raigras	Wintergrasigerben	Winterackerbohnen	Inkarnatklee	Winterwicke	Auflaufverhalten	Grünfutter	Silage	überweiden	max. Anteil in der Ration	Gebindeeinheit	je kg ganze Säcke	je kg ganze Säcke		
B UFA Silo Forza	Mit Winterwicken, ohne Ackerbohnen	700	200	300	300	100	100	100	-	●	-	-	1/3	Juli	160	25 kg	2.47	1.93
B UFA Silo Quattro	Gute Standfestigkeit. Wichtig, tief genug säen	850	255		255	340		100	100	●	-	-	1/3	August	170	25 kg	2.25	1.70
B UFA Winter Fit	Zur Futterproduktion oder als Gründüngung		150	150	100		50	50	100	●	●	○		Sept.	50–80	20 kg	4.70	4.10
Überwinternder Zwischenfutterbau B-Stufe 2											Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich	max. Anteil in der Ration	Saatzeit	Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit	je kg ganze Säcke	je kg ganze Säcke	
B UFA 200	Ideale Mischung für den überwinternden Zwischenfutterbau, Hauptertrag: Frühling		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		35	10 kg	11.60	8.80	
B UFA 200 Tetra	Mit tetraploidem Rotklee, sonst wie UFA 200		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		35	10 kg		10.50	
B UFA 210	Schmackhaftes Futter dank Alexandrinerklee und Westerw. Raigras, Hauptertrag: Herbst		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		30	10 kg	10.90	8.50	
B UFA Regina GOLD	Liefert bei Trockenheit dank Luzerne sehr hohe Erträge und ausgezeichnete Qualität, auflaufsicher		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		33	10 kg	12.30	9.40	
B UFA Lolinka	Mit Inkarnat- und Rotklee sowie Westerw.- und Ital. Raigras, gute N-Anreicherung, auch als Gründünger		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		30	10 kg	9.20	6.80	
B UFA Wintergrün	Reine Gräsermischung. Sehr rascher Start im Frühjahr, guter Wintererosionsschutz, sehr hohe Erträge		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		40	10 kg	8.70	6.40	
B UFA Ensil	Sehr nutzungsflexibel, auflaufstark, ausdauernd		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		35	10 kg	11.50	8.80	
B Winterfuttererbsen Arkta	Leguminose, Stickstoffsammler, nicht für Reinsamen		100	100	100	100	100	100	100	●	-	○	1/3	130	25 kg	2.57	2.05	
B Chinakohlrübsen Finito, Buko B-Stufe 3	Kreuzblütler. Dank rascher Entwicklung guter Wintererosionsschutz, gute Nitratfixierung		100	100	100	100	100	100	100	●	-	○	1/2	15	25 kg		5.60	
B Grünschnittroggen Protector B-Stufe 1	Hoher TS-Ertrag im Frühjahr		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○	-	1/2	140–180	25 kg	Tagespreis	Tagespreis
B Wintertriticale B-Stufe 1	Sorte Tender PZO zur GPS-Nutzung. Ertragsstarke Wintertriticale zur Ernte im Fahnenblatt-Stadium.		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○	-	1/2	160	25 kg	Tagespreis	Tagespreis
B Winterfutterraps Parapluie	Kreuzblütler. Winterhart, blattreich, blüht nicht, nicht in Rapsfruchtfolgen		100	100	100	100	100	100	100	●	-	-	1/3	10	25 kg		4.60	

### Nichtüberwinternder Zwischenfutterbau B-Stufe 2

B Westerwaldisches Raigras B-Stufe 1	Sehr schnelle Bodenbedeckung, Vorsicht vor Durchwuchs in der Folgefrucht, humusmehrend		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		40	10 kg	7.90	5.30
B UFA 106	Liefert hohe Grünfuttererträge und hat einen ausgezeichneten Bodenverbesserungseffekt		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○		36	10 kg	8.80	6.90
B UFA WIN	West. Raigras und Inkarnatklee führt im Herbst bei den Tieren zu weniger Blähungen		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		33	10 kg		6.00
B UFA Siloball	Ideal zum Silieren, höherer Grasanteil als UFA 106, ideale Vorfruchtwerte		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		40	10 kg	8.70	6.70
B UFA WELUZ	Dank Luzerne hoher TS-Gehalt, ideal zum Silieren, tiefwurzelnd		100	100	100	100	100	100	100	●	●	○		35	10 kg	10.40	7.80
B UFA Wick-Hafer-Gemenge	Sommerwicken 1000 g/Are, Grünschnitthafer 1000 g/Are		100	100	100	100	100	100	100	●	○	-	2/3	200	25 kg	2.36	1.87
B UFA Wick-Hafer-Erbsen Gemenge <sup>(Δ)</sup>	Sommerwicken 350 g/Are, Grasigerbsen 400 g/Are, Grünschnitthafer 1000 g/Are		100	100	100	100	100	100	100	●	-	-	2/3	175	25 kg	2.25	1.74
Grünschnittmais	Hoher Grünmassenertrag, tiefer TS-Gehalt		100	100	100	100	100	100	100	●	○	-	-	60–80	20 kg	2.20	2.00
Sudangras <sup>1)</sup> Piper B-Stufe 3	Als Grünfutter geeignet, kann überweidet werden, mehrschnittig. Dünne Stängel, feine Blätter		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○	1/2	40	25 kg		6.00
B Hybrid-Sudangras <sup>1)</sup> Susu, Nutri-Honey	Kann siliert werden. Unter günstigen Bedingungen mehrschnittig. Dickere Stängel, breitere Blätter		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○	1/2	40	25 kg	7.50	5.50
Futterhirse Moha	Futterhirse ist einschnittig, trockenheitstolerant und kann verfüttert werden		100	100	100	100	100	100	100	●	○	○	2/3	40	25 kg		6.20
Markstammkohl Grüner Angliker	Kreuzblütler. Liefert Grünfutter bis in den Spätherbst, erträgt Fröste bis –12 °C		100	100	100	100	100	100	100	●	○	-	1/3	5	1 kg		19.30
Summerfutterraps Jumbo-00, Helga-00	Kreuzblütler. Im Normalfall nicht winterhart, blattreich, blüht nicht. Nicht in Rapsfruchtfolgen		100	100	100	100	100	100	100	●	○	-	-	10	25 kg		5.40

\* Wertungen siehe Umschlag; <sup>1)</sup> Darf wegen des hohen Blausäuregehaltes erst ab 60 cm Wuchshöhe verfüttert werden. <sup>Δ</sup> auch im Big-Bag à 750 kg verfügbar

# Gründüngungen – Übersicht zur Mischungswahl



Mischungswahl zur idealen Gründüngung in der Fruchtfolge

Fruchtfolge mit ...	Getreide	Mais	Zucker-rüben	Kartoffeln	Raps	Sonnen-blumen	Legu-minosen
UFA Alpha							
UFA Lepha	leaf icon				leaf icon		
UFA Delta							
UFA Trias							
UFA Legu Fit		leaf icon					
UFA Pom Fit	leaf icon			leaf icon	leaf icon		
UFA Beta Fit	leaf icon		leaf icon				
UFA Humus						leaf icon	
UFA Express					leaf icon		
UFA Rapivert							
UFA No-Till							leaf icon
UFA Inka						leaf icon	
UFA Winter Fit	leaf icon	leaf icon	leaf icon				
UFA Lolinka	leaf icon		leaf icon				
UFA ARPI							
UFA Wintergrün	leaf icon		leaf icon				
Legende	sehr gut	gut	mittel	ungeeignet	Unsere Leader		

Die zahlreichen Vorteile von Gründüngungen sind bekannt. In den letzten Jahren haben sich insbesondere die Gründüngungsmischungen bewährt und durchgesetzt. Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Anzahl unterschiedlicher Mischungen stetig zugenommen. Doch wie finde ich die für meinen Betrieb passende Mischung?

## Was zu beachten ist

Ausschlaggebend bei der Mischungswahl ist die Fruchtfolge und die Folgekultur. Anbaupausen sollten möglichst nicht mit Gründüngungspflanzen derselben Pflanzenfamilie unterbrochen werden. Neben Krankheiten wie Kohlhernie, Phoma, Schwarzbeinigkeit oder Sklerotinia können auch Probleme mit einer Leguminosenmüdigkeit des Bodens, unerwünschter Durchwuchs oder vorhandene Nemo-

den ein wichtiger Faktor bei der Mischungswahl sein. Anhand der Grafik können Kombinationen von Gründüngungsmischungen und Fruchtfolgen auf ihre Tauglichkeit überprüft werden.

Schränken die Fruchtfolge, die Folgekultur und der gewünschte Saattermin die Wahl noch nicht abschliessend ein, können weitere Entscheidungskriterien berücksichtigt werden. Dazu gehören beispielsweise die Dauer auf dem Feld, die Möglichkeit zur Verfütterung, das Abfrieren im Winter, die Geschwindigkeit der Jugendentwicklung oder die Fixierung von Stickstoff durch Leguminosen.

Eine sorgfältige Planung und Dokumentation in Kombination mit guter fachlicher Praxis helfen, die positiven Effekte einer Gründüngung auszuschöpfen, ohne die Fruchtfolge zu gefährden.

## Abfrierende **B**-Stufe 2 Gründungsmischungen

	Zusammensetzung Gründungsmischungen g/Are															Fruchtfolge-Verträglichkeit Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:		Saatzeit Witterungs- und standortbedingte Verschiebungen des Saattermins sind möglich		Saatmenge kg/ha		unverbindliche Richtpreise					
	Alexandrinerklee	Perserklee	Sommerwicke	Phacelia	Chia	Guizotia	Sarepaspfenf	Structurator	Öllettich mehf. resistent	Ackerbohne klein/könig	Futtererbse	Sandhafer	Sommerhafer	Sorghum	Weisse Hirse Moha	Sonnenblume	Bitterlupine	Budweizen	Sommeröllein	Saattiefe	Juli	Aug.	Sept.	<b>B</b> je kg ganze Säcke	je kg ganze Säcke		
<b>B UFA Alpha</b>	100	60	40																	1–2 cm				20	20 kg	<b>9.70</b>	<b>7.90</b>
<b>B UFA Lepha</b>	60		190	40		10														1–3 cm	2			30	20 kg	<b>5.30</b>	<b>5.00</b>
<b>B UFA Delta</b>	50		170	40		10	10	20												1–3 cm	2/5/6			30	20 kg	<b>5.80</b>	<b>5.30</b>
<b>B UFA Trias</b>	100		200								500									1–3 cm	8/6			80	20 kg	<b>3.67</b>	<b>2.80</b>
<b>B UFA Pom Fit</b>									100		400									1–3 cm	4/8/6			50	20 kg	<b>4.23</b>	<b>3.44</b>
<b>B UFA Legu Fit</b>	110		120							260	160	50								3–4 cm	1/3/7			70	20 kg	<b>3.90</b>	<b>3.40</b>
<b>B UFA Humus</b>	40		50	20					5	25	50	50	20		10	25	5	1–4 cm	2/3/6			30	20 kg	<b>4.70</b>	<b>4.40</b>		
<b>B UFA Beta Fit</b>	40			25	25			30		130									1–3 cm	2/4			25	20 kg	<b>6.20</b>	<b>5.40</b>	
<b>B UFA No-Till</b>					20					640				40					2–3 cm	2/3			70	20 kg	<b>3.30</b>	<b>2.90</b>	
<b>B NEU UFA Rapivert</b> – Bis spätestens Mitte August säen					40	20								75			5	1–2 cm					14	20 kg	<b>9.90</b>	<b>8.60</b>	
<b>B UFA Express</b> – Bis spätestens Mitte August säen						25								75			50	1–2 cm	2				15	20 kg	<b>6.90</b>	<b>6.00</b>	

### Vorsicht bei Fruchtfolgen mit:

Sonnenblumen: 1 = Risiko Stickstoffüberschuss + Sklerotinia/Phoma, 2 = gleiche Familie

Erbsen/Soya/Bohnen: 3 = gleiche Pflanzenfamilie

Raps/Kohlgemüse: 4 = Sklerotinia/Phoma, 5 = Kohlhernie

Rüben/Karotten: 6 = überträgt Rübenkopfälchen, 7 = Risiko Stickstoffüberschuss

Getreide: 8 = nicht bekämpfbarer Durchwuchs

### NEU

#### UFA Rapivert – Chia für heisse Sommertage

Chia ist eine neuartige Gründungspflanze aus der Familie der Lippenblütler, die wärmeliebend und schnellwachsend ist. Sie kommt in unserem Klima nicht zur Samenreife und friert sicher ab.

Die neue Mischung UFA Rapivert enthält neben Chia mit Hybrid-Sudangras (Sorghum), Phacelia und Sommeröllein drei weitere relativ hitze- und trockenverträgliche Pflanzen. Mit dieser einzigartigen Kombination ist diese Mischung fruchtfolgenrecht und eignet sich insbesondere für Ansaaten in der heißen Zeit nach der Getreideernte im Juli bis spätestens Mitte August. UFA Rapivert enthält keine Leguminosen und entlastet die Düngerbilanz so um 30 N.

#### ACHTUNG: Saattiefe und Schnecken

Wo liegt die ideale Saattiefe von Mischungen mit unterschiedlich grossen Saatkörnern? Alexandrinerklee oder Inkarnatklee mit einem TKG um 3 g sollten möglichst flach gesät werden. Anders sieht es beim grobkörnigem Saatgut der Ackerbohne oder der Futtererbse aus, wo TKGs bis 400 g vorkommen und Saattiefen von 5–6 cm ideal wären. Als Mischung gesät, ist die Saattiefe daher ein Kompromiss.

Frisch angesäte Gründungsbestände müssen in feuchten Jahren unbedingt auf Schnecken kontrolliert werden. Wo nötig und erlaubt, müssen Schneckenköerner eingesetzt werden. Ansonsten werden lückige Gründungen mit viel Unkraut riskiert.

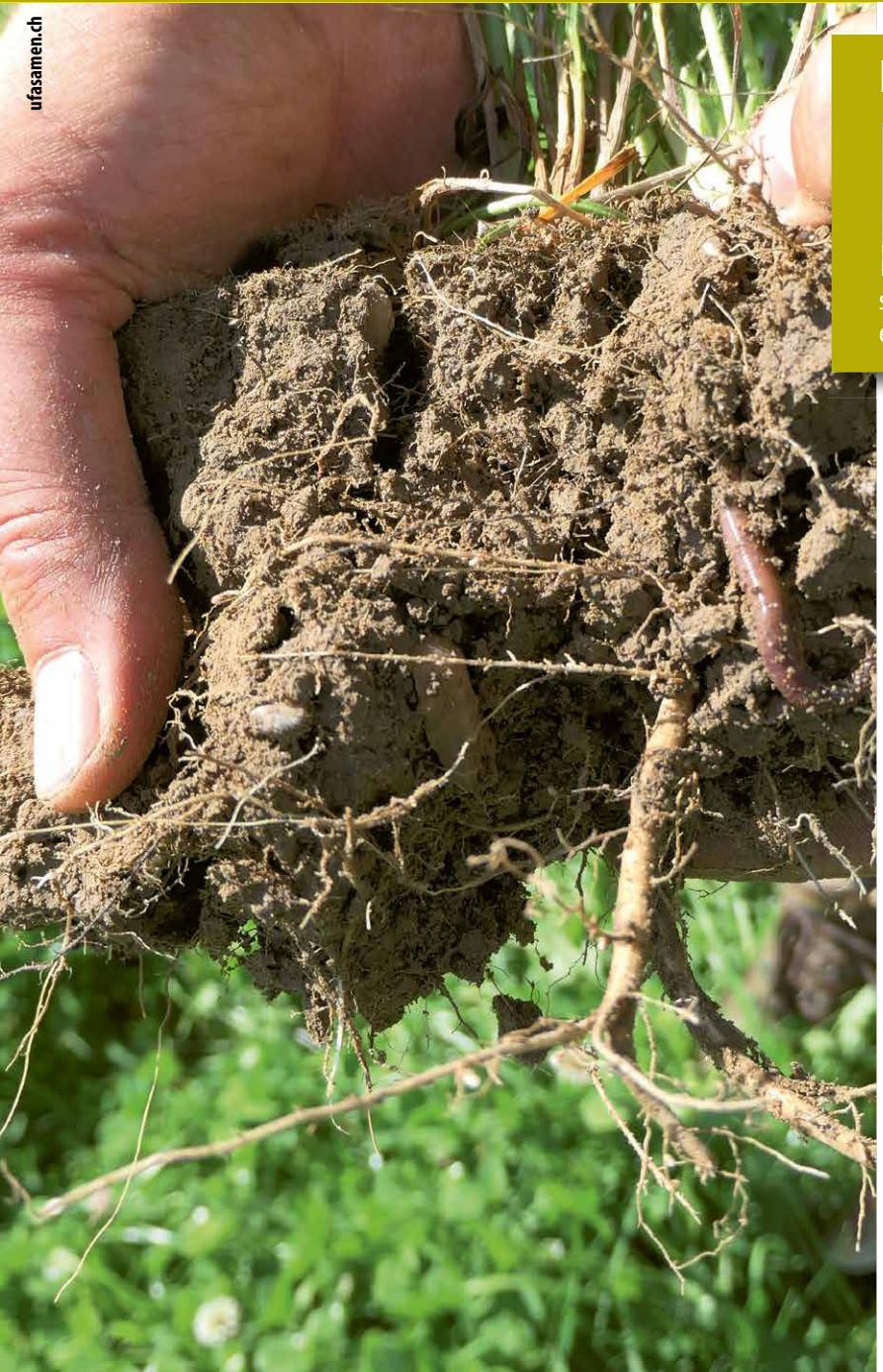
#### ACHTUNG: Saatzeitpunkt

Nicht alle Gründungsarten brauchen gleich viel Wärme, um sich zu entwickeln und eine befriedigende Menge an Biomasse zu erzielen. Mischungen mit einem hohen Anteil an wärmeliebenden Pflanzen wie UFA Express, UFA Rapivert oder UFA Legu Fit erreichen bei Aussaaten ab Ende August häufig nicht mehr zufriedenstellende Resultate. In solchen Fällen empfehlen wir auf andere Mischungen zu wechseln, die für spätere Saaten besser geeignet sind.

# Gründüngungen

24

ufasamen.ch



## Persönlicher Anbautipp



### UFA Rapivert ist eine fruchtfolgeneutrale Mischung, die gut abfriert

Wer eine Alternative zur Mischung UFA Express mit Buchweizen sucht, wird fündig mit der neuen Mischung UFA Rapivert. Diese besteht aus Chia x Sorghum x Phacelia x Sommeröllein. Chia ist eine Salbeiart und verhält sich in der Fruchtfolge neutral. Zudem friert Chia auch bei einem milden Winter problemlos ab. Ein Versamen, wie bei Buchweizen, ist hier nicht zu befürchten. Allerdings braucht sie viel Wärme und kann auf Gemüsebaubetrieben nicht schon im Frühling früh ausgesät werden. Dagegen kann sie bei grosser Hitze ihre Vorteile ausspielen. Chia und Sorghum können mit knappen Wasserverhältnissen sehr gut umgehen oder machen einfach einen Wachstumsstop, um dann wieder weiterzuwachsen, wenn sich der Regen zurückmeldet. *Daniel Füchter*

Gründüngungen  
Für fruchtbaren Boden und mehr Ressourcen

Gründüngungen überbrücken Lücken in der Fruchtfolge. Damit diese einen Nutzen bringen, sollten sie mindestens 50 Tage Wachstumszeit zur Verfügung haben. Je länger die Vegetationszeit, desto höher ist in der Regel auch ihr Nutzen.

Der Saatzeitpunkt wird hauptsächlich von der Vorkultur bestimmt. Auch bei Gründüngungen gilt, ein Tag Wachstum im August entspricht einer Woche im September. Je früher also gesät werden kann, desto mehr Zeit haben die einzelnen Pflanzenarten in die Tiefe zu wachsen und den Boden zu lockern, Stickstoff zu sammeln, organisches Material aufzubauen und die Bodenlebewesen zu fördern. Ist ein früher Saatzeitpunkt nicht möglich, muss die Spätaatverträglichkeit beachtet werden. Vor der Ansaat einer Herbstkultur, ist eine frühzeitige Zerkleinerung und leichte Einarbeitung der

Gründüngung zu empfehlen. Dazu eignet sich eine Messerwalze und Kurzscheibenegge sehr gut. Die Flächenrotte dauert zwischen 10 und 16 Tage, je nach Feuchtigkeit und Zustand vom Boden. Danach kann die allfällige Bodenbearbeitung und Ansaat der Folgekultur stattfinden.

## Auflösen einer Gründüngung

Eine abfrierende Mischung kann stehend oder bearbeitet überwintern. Eine Mischung stehend abfrieren zu lassen, hat den Vorteil, dass man im Herbst keine Mulchmatte produziert, welche die Abdrocknung im Frühjahr bremst und die Vermehrung von Schnecken fördert kann. **Wenn genügend Blattmasse vorhanden ist, hat der Frost genügend Angriffsfläche, damit auch tiefwurzelnde und weniger frostempfindliche Pflanzen, wie der Ölrettich, sauber abfrieren.** Sind die Pflanzen jedoch noch klein, wenn der Frost kommt, kann das dazu führen, dass sie nicht richtig abfrieren. Die Kälteempfindlichkeit von Gründüngungsarten (siehe Tabelle) hängt stark von der Pflanzenhöhe und dem Standort ab. Wird die Gründüngung im Spätherbst zerkleinert, sollte sie oberflächlich eingearbeitet werden, damit die Nährstoffe im Frühling schneller pflanzenverfügbar sind. Dies hat aber den Nachteil, dass sich der Boden im Frühling weniger schnell erwärmen kann. Die Zersetzung der Mulchmatte benötigt noch viel Energie (Stickstoff). Dieser Nachteil ist vor allem auf schweren Böden nicht unbedeutend.

### Kälteempfindlichkeit von Gründüngungsarten

Temperatur in Grad	Gründüngungsarten
- 1	Guizotia, Buchweizen Sorghum, Hirse, Chia
- 2	Sonnenblume
- 4	Bockshornklee, Lein, Platterbsen
- 5	Linsen
- 6	Phacelia
- 7	Senf, Alexandrinerklee, Perserklee
- 8	Ölrettich Structurator
- 10	Inkarnatklee, Sommerwicke, Sandhafer
- 13	Ölrettich
- 15	Zottelwicke, Westerwoldisches Raigras

Quelle: Lidea-seeds

		Zusammensetzung Gründüngungsmischung g/Are								Fruchtfolge-Verträglichkeit			Saatzeit				Gebindeeinheit		unverbindliche Richtpreise					
		Zu Futterzwecken	Alexandrinerklee	Inkarnatklee	Rottklee	Sommerwicke	Phacelia	West. Raigras	Ital. Raigras	Bast. Raigras	Engl. Raigras	Sonnenblumen	Erbosen/Soja/Bohnen	Raps/Kohl	Rüben/Karotten	Getreide	Saattiefe	Juli	August	Sept.	Okt.	Saatmenge kg/ha	Gebinde je kg ganze Säcke	Gebinde je kg ganze Säcke
<b>B</b>	<b>UFA Inka</b>	Die Teilabfrierende	✓	50	60	150	40					Legu./ Wasserblattgewächs		1–2 cm				30	20 kg	<b>6.10</b>	<b>5.50</b>			
<b>B</b>	<b>UFA Lolinka</b>	Schnellauflaufend	✓		60	20		120	100			Leguminose/Gramineen	Halmbruch, Durchwuchs	1–2 cm				30	10 kg	<b>9.20</b>	<b>6.80</b>			
<b>B</b>	<b>UFA Wintergrün</b>	Ohne Leguminosen	✓					70	240	90		Gramineen	Halmbruch, Durchwuchs	1–2 cm				40	10 kg	<b>8.70</b>	<b>6.40</b>			
<b>B</b>	<b>UFA ARPI</b>	Ohne begrannte Raigräser	✓		120					60	120			1–2 cm				30	10 kg		<b>7.10</b>			
		Zu Futterzwecken								Winterrogen	Winterhafer	Winterwicke	Inkarnatklee	West. Raigras										
<b>B</b>	<b>UFA Winter Fit</b>	Für Futternutzung und Spätsaaten, Saatmenge auf 80 kg erhöhen	✓	150	150	50	50	100														<b>4.70</b>	<b>4.10</b>	

## Überwinternde Gründüngungsmischungen **B**-Stufe 1

<b>B</b>	<b>UFA Inka</b>	Die Teilabfrierende
<b>B</b>	<b>UFA Lolinka</b>	Schnellauflaufend
<b>B</b>	<b>UFA Wintergrün</b>	Ohne Leguminosen
<b>B</b>	<b>UFA ARPI</b>	Ohne begrannte Raigräser

## Überwinternde Gründüngungseinzelarten

<b>B</b>	<b>Winterfuttererbsen</b>	Arkta, Frostica	<b>B</b> -Stufe 2	✓	gleiche Pflanzenfam.	Risiko Stickstoffüberschuss	Risiko Stickstoffüberschuss, Sklerotinia	3–5 cm													<b>2.57</b>	<b>2.05</b>
<b>B</b>	<b>Winterwicken</b>	Villana, Rea	<b>B</b> -Stufe 2	✓	gleiche Pflanzenfam.	Risiko Stickstoffüberschuss	Risiko Stickstoffüberschuss, Sklerotinia	1–3 cm													<b>7.10</b>	<b>5.90</b>
<b>B</b>	<b>Chinakohlrübsen</b>	Finito, Buko	<b>B</b> -Stufe 3	(✓)				2–3 cm														<b>5.60</b>
<b>B</b>	<b>Grünschnittroggen</b>	Protector, Higreen	<b>B</b> -Stufe 1	✓	nicht bekämpfbarer Durchwuchs	Risiko Rübenkopfahlchen		2–4 cm													Tagespreis	Tagespreis

### Futternutzung

Viele Gründüngungsmischungen können grundsätzlich bei einem Futtermangel auch verfüttert werden. Benötigt ein Betrieb jedoch möglichst viel Futter, empfehlen wir eher den Anbau einer Zwischenfutter-Mischung anstelle einer Gründüngung. Mischungen aus Gräsern und Leguminosen liefern qualitativ besseres Futter in guter Menge. Soll möglichst viel strukturreiches Futter produziert werden, ist UFA Trias oder auch UFA Winter Fit eine gute Wahl, wenn eine Futternutzung eine Option ist. Weitere Mischungen, die bei Futtermangel frisch verfüttert werden können sind UFA Alpha, UFA Lepha und UFA Inka. Aufgrund der teils hohen Kleeanteile ist jedoch Vorsicht betreffend Blähungen geboten.

### Doppelte Zwischenfrucht

**Maximum an Bodenaktivität** – Das Ziel der doppelten Gründüngung ist, dass bis spätestens Ende Juli eine Mischung, z. B. UFA Humus, gesät wird. Diese wird etwa Anfang September flach eingearbeitet (3–8 cm). Darauf folgt eine 14-tägige Flächenrotte. Ist diese abgeschlossen, kann eine überwinternde Gründüngung, z.B. UFA Winter Fit, gesät werden. Diese bedeckt und durchwurzelt den Boden während des Winters. Im Frühling wird zwei bis drei Wochen vor der Folgekultur die nächste Flächenrotte eingeleitet. Der Vorteil einer doppelten Gründüngung ist, dass im Vergleich zu einer einfachen Gründüngung in derselben Zeit mehr Humusaufbau, Nährstofffixierung und Bodenbiologie erreicht werden kann, weil junge Pflanzen mehr Wurzausscheidungen produzieren als ältere Pflanzen. Ebenfalls wird eine Versammlung der weit entwickelten Pflanzen verhindert.

# Gründüngungen

26

ufasamensch



## Persönlicher Anbautipp



### Die Gründüngungen haben ein sehr unterschiedliches Abfrierverhalten

Gründüngungen wie UFA Inka, UFA Lolinka und UFA ARPI unterscheiden sich stark im Abfrierverhalten. UFA Inka ist teilabfrierend: Der Inkarnatklee überwintert und schützt den Boden, gleichzeitig entsteht kein Durchwuchs – ideal für die Frühjahrsbearbeitung. Teilabfrierende Mischungen kombinieren Erosionsschutz, Stickstofffixierung und leichte Bearbeitbarkeit. UFA Lolinka enthält Klee-Gras-Arten, die oft über Winter grün bleiben, aber im Frühjahr auch als Futter genutzt werden können. UFA ARPI ist winterhart, bietet eine sichere Bodenbedeckung und bringt zusätzlich wertvolles Futter. UFA ARPI enthält keine Italienischen Raigräser und ist damit weniger durchwuchsgefährdet, was vor allem von Biobetrieben geschätzt wird. *Daniel Item*

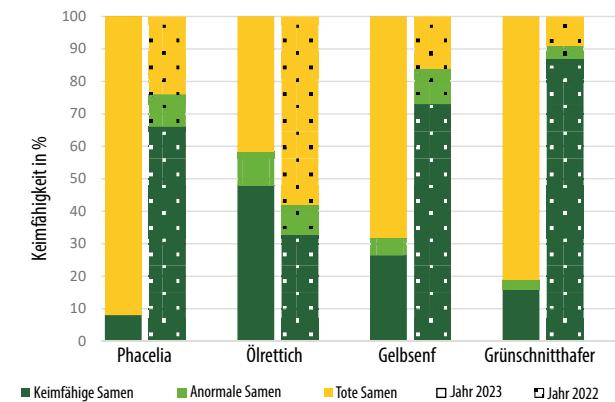
Die frühe Saat einer Gründüngung hat viele Vorteile. Eine Herausforderung ist die Versammlung. Umso mehr Pflanzenmaterial, bezugsweise Humus erwünscht ist, desto mehr steigt das Risiko, dass die Pflanze in die Samenreife kommt. Es gibt Mischungen, insbesondere UFA Express, welche für eine gute Jugendentwicklung und eine schnelle Massebildung konzipiert sind. Um die Versammlung des Buchweizens zu verhindern, sollte diese nach 7 bis 8 Wochen wieder eingearbeitet werden. Vor späten Herbstsaaten und Frühjahrssaaten ist diese Mischung die falsche Wahl.

## Einarbeiten von Gründüngung

Blühende Gründüngungen, wie etwa UFA Humus, sehen zwar sehr schön aus, dürfen aber nicht zur Samenreife kommen. Sofern die Mischung nicht als blühende Zwischenkultur angemeldet ist, sollte sie unbedingt vorher mechanisch abgestoppt werden. Dazu eignen sich Messerwalze, Mähwerk, Mulcher oder Kreiselheuer. Der Kreiselheuer ist eine interessante und arbeitseffiziente Variante, um blühende Gründüngungen wieder in den vegetativen Zustand zu bringen. Die Energie der Pflanze geht dann wieder in die Wurzel und nicht in die Blüte und Samenbildung. Werden blühende Gründüngungen mechanisch gestoppt, muss dies am späten Abend erledigt werden, um die Insekten zu schonen. Eine schnelle und effiziente Variante, um Gründüngungen einzuarbeiten, ist die Messerwalze. Stark verbreitet sind auch Mulchgeräte, die zwar weniger energie-

sparend sind als Messerwalzen, dafür zerkleinern sie das Pflanzenmaterial sehr stark (Gefahr einer Mulchschicht). Achtung, wenn der Ölrettich im Herbst gemulcht wird, ist die Gefahr sehr gross, dass er nochmals ausschlägt und weniger gut abfriert oder gar überwintert.

## Keimfähigkeit von Einzelarten, 100 Tage nach der Saat



In dieser Grafik wird die Keimfähigkeit der Samen von Gründüngungspflanzen mit Saattermin Ende Juli und Probenahme Ende November aus dem trockenen Herbst 2022 mit dem nassen Herbst 2023 verglichen. Die Samen sind getrocknet und anschliessend im Labor von UFA-Samen ausgesät worden. Im Feld ist die Keimfähigkeit erwartungsgemäss etwas tiefer.

## Nichtüberwinternde Einzelarten B -Stufe 2

				Bodenbedeckung	Fruchtfolge-Einschränkungen					C/N-Verhältnis*	Wurzelmasse in TS, nach der Ernte dt/ha	Saatzeit	Saatmenge kg/ha	Gebindeeinheit	unverbindliche Richtpreise		
					oberirdisch	Wurzel	Juli	August	Sept.						B je kg ganze Säcke	B je kg ganze Säcke	
B Sommerwicke	Gravesa-81, Prontivesa, Marianna, Nacre	B-Stufe 1	Leguminose		3	10	1			11–14	11–15	8–10		100	25 kg	2.57	2.05
B Sommerfuttererbse	Effecta, Arvika		Leguminose		3	10	1			14–15	12–16	8–10		130	25 kg	2.26	1.74
Saatplatterbse			Leguminose		3	10	1			10–14	10–18	8–10		170–230	25 kg		4.20
Saatlinse			Leguminose		3	10	1			14–15	19–20	8–10		60–100	25 kg		5.80
B Ackerbohne kleinkörnig	Avalon, Fato		Leguminose		3	10	1			11–16	13–22	15–25		120–140	25 kg	2.10	1.90
B Blaue Bitterlupine			Leguminose		3	10	1			–	–	10–15		180	25 kg	3.90	3.20
B Sonnenblume gestreift			Korbblütler		2	9	4	6		23–53	44–141	15–25		30–40	25 kg	7.10	4.30
Guizotia (Ramtilkraut)			Korbblütler		2	9	6			17–38	33–67	–		10	10 kg		6.40
B Phacelia	Balo, Stala, Profa	B-Stufe 1	Wasserblattgewächs							14–34	37–82	10–12		8	10 kg	13.10	8.80
B Buchweizen	Lileja, La Harpe	B-Stufe 1	Knöterichgewächs				8			26–37	47–55	4–6		50–60	25 kg	5.80	4.30
Chia		B-Stufe 3	Lippenblütler							–	–	10–15		5	5 kg		10.20
Sareptasenf	Vitasso		Kreuzblütler		6 + 7					8–13	18–32	10–15		5–8	5 kg		10.70
Gelbsenf nicht resistant	Albatros	B-Stufe 1	Kreuzblütler		6 + 7	9				16–23	36–51	10–15		20	25 kg		5.20
B Gelbsenf Fangpflanze <sup>1)</sup>	Master, Fox, Scout	B-Stufe 1	Kreuzblütler		6 + 7	9				16–23	36–51	10–15		20	25 kg	7.30	5.80
B Ölrettich nicht resistant	Siletta-Nova	B-Stufe 1	Kreuzblütler		6 + 7	8				13–37	14–48	15–25		20	25 kg	8.50	6.60
B Ölrettich mehrfachresistant <sup>1,2)</sup>	Defender		Kreuzblütler		6	8				13–37	14–48	15–25		20	25 kg	9.50	8.20
Ölrettich Structurator	Stinger		Kreuzblütler		6 + 7	8				16–18	31–38	20–30		6–8	25 kg		8.90
Sommerfutterraps	Jumbo-00, Helga-00		Kreuzblütler		6 + 7					11–20	21–42	15–20		10	25 kg		5.40
B Sandhafer,	Otex, Rhino		Gramineen		11	9				18–28	24–36	10–20		80–100	25 kg	3.17	2.00
B Grünschnitthafer	B Canyon, Delfin, Husky, Lion, Typhon	B-Stufe 1	Gramineen		11	9				11	17–24	10–20		130–150	25 kg	1.90	1.35
B Westerw. Raigras		B-Stufe 1	Gramineen		12					–	–	10–18		40	10 kg	7.90	5.30

### Fruchtfolge-Verträglichkeit:

Sonnenblumen: 1 = Risiko Stickstoffüberschuss + Sklerotinia/Phoma  
2 = gleiche Familie

Erbsen/Soya/Bohnen: 3 = gleiche Pflanzenfamilie

Kartoffeln: 4 = Durchwuchs

<sup>1)</sup> Bei früher Saat Nematodenfangpflanze

<sup>2)</sup> mehrfachresistant = bekämpft Nematoden und kann über die Biofumigationsmethode zudem noch bodenbürtige Pilze und Schaderreger reduzieren

Raps/Kohlgemüse: 6 = Sklerotinia/Phoma  
7 = Kohlhernie

Rüben/Karotten: 8 = Durchwuchs  
9 = überträgt Rübenkopfähnchen  
(nicht befallene Parzellen stellen weniger Probleme dar)  
10 = Risiko Stickstoffüberschuss

Getreide: 11 = nicht bekämpfbarer Durchwuchs  
12 = Halmbruch + Durchwuchs

### Das C/N-Verhältnis

Das C/N-Verhältnis beschreibt die Gewichtsanteile von Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) und ist ein Indikator der Stickstoffverfügbarkeit für Pflanzen und Mikroorganismen. Als Faustregel gilt: Je weicher und frischer ein Material, desto geringer der Kohlenstoffanteil und umso mehr Stickstoff steht zur Verfügung. Je kleiner das C/N-Verhältnis desto schneller wird sich organisches Material zersetzen. Je breiter das C/N-Verhältnis, desto mehr Humus kann aufgebaut werden.

\* Bioforschung Austria

# Untersaaten

B -Stufe 3



## Persönlicher Anbautipp



### Dem Boden etwas zurückgeben!

Untersaaten wachsen mit der Hauptkultur mit und überdauern deren Ernte. Danach entwickeln sie sich weiter und entfalten ihr Potenzial. So entsteht früh ein Zwischenfutter nach der Hauptkultur oder eine längere Begrünung. Empfehlenswert sind für mich Untersaaten im Getreide, da die Wurzeln von Leguminosen-Gras-Mischungen das Wurzelbild der Getreidewurzeln optimal ergänzen und da sie nach dem letzten Striegeldurchgang ausgesät werden können. Sie fördern eine gute Bodengare, erhöhen die Wasserinfiltration, verringern die Bodenbelastung bei der Ernte und schaffen ein günstiges Umfeld für Bodenorganismen. Zudem fixieren sie zusätzlichen Stickstoff im Bestand, welcher den folgenden Kulturen zu Verfügung steht. *Alexander Grob*



## Die Wirkung einer Untersaat

Als Untersaat bezeichnet man Saaten, die zur Hauptkultur gesät werden. Dabei sollen sie die Hauptkultur möglichst wenig konkurrieren. Nebst dem Platzbedarf ist vor allem an den Wasser- und Nährstoffbedarf, den auch eine Untersaat braucht, zu denken. Je nach Saatzeitpunkt und Art der Untersaat, erzielt man eine geschlossene Pflanzendecke bereits während der Standzeit der Hauptkultur oder dann nach deren Ernte. Durch die zusätzliche Bindung von Nährstoffen werden Auswaschungen minimiert. Die intensivere Bodenbedeckung und Durchwurzelung verbessert die Bodenstruktur sowie die Tragfähigkeit des Bodens und unterdrückt oder verändert die Unkrautbelastung. Mit dem Einarbeiten der Untersaat verbessert sich der Humusgehalt nachhaltig. Wenn Futterpflanzen gesät werden, können diese nachher an Nutztiere verfüttert werden.

## Unkrautregime und Saat

Untersaaten sind meist nicht in der Lage, Unkräuter vollständig zu unterdrücken. Parzellen mit hohem Druck von Problemunkräutern wie Winden, Disteln, Quecke, (Achtung vor Raps und Hirtentäschel bei Sonnenblumen) eignen sich nicht für Untersaaten. Untersaaten werden meistens zusammen mit der letzten mechanischen Unkrautbekämpfung bei Getreide, Mais und Sonnenblumen eingesät oder vor der Rapssaat flach eingedrillt. Auch für Untersaaten gilt: Je exakter die Saat, desto sicherer der Erfolg!

## Achtung, Entmischungsgefahr

Die Mischung UFA Colzafix N-Power enthält kleinkörnige Ackerbohnen. Trotzdem besteht eine Entmischungsgefahr in der Sämaschine, wenn grosse Flächen gesät werden.



## Untersaaten mit der Drohne streuen

Ergänzend zu der herkömmlichen Technik gibt es auch die Möglichkeit, aus der Luft eine Untersaat zu streuen. Dank der präzisen RTK-GPS-Technologie können Bahnen sehr exakt abgeflogen werden. Dabei regelt eine Waage den Abwurf via Scheibenstreuer, um eine möglichst homogene Verstreuung zu erzielen. Zudem erlaubt diese Technologie einen Einsatz auch bei kleineren Mengen. Durch die mangelnde Einarbeitung in den Boden empfiehlt sich, auf Saatgut mit Lichtkeimern zurückzugreifen. Auch bei dieser Saat ist der Erfolg von vielen Faktoren abhängig. Licht, Platz, Nährstoffe, Bodenschluss und Feuchtigkeit sind entscheidend. Der Einsatz empfiehlt sich vor einem absehbaren Regenschauer in eine auflaufende oder abreibende Kultur. Nebst dem weggfallenden Bodendruck und der Schonung der bestehenden Hauptkultur liegt der grösste Vorteil im flexiblen Saatzeitpunkt. Es spielt keine Rolle, wie hoch die Kultur steht oder ob der Boden noch nicht befahrbar ist, die Drohne kann fast immer fliegen. *David Aebi, Agrarpiloten*

**Alle überwinternden Untersaat-Mischungen gelten als Begrünung für das Programm «Angemessene Bodenbedeckung»**

## Untersaaten-Mischungen

**B** -Stufe 3, **B** -Stufe 2 = zu Futterzwecken braucht es eine Ausnahmehandlung

### Mais

<b>UFA Maislegu</b>	Reine Leguminosenmischung, winterhart, regenerationsstark
<b>UFA Maisfix</b>	Ertrag lange Beschattung durch den Mais, winterhart

### Getreide

<b>UFA Ceralegu</b>	Reine Leguminosenmischung sehr gute Bodenbedeckung, winterhart
<b>UFA Cerafix</b>	Für Frühlingsuntersaaten im Winter- wie auch Sommergetreide

### Sonnenblumen

<b>UFA Solegu</b>	Reine Leguminosenmischung mit sehr guter Bodenabdeckung, winterhart
<b>UFA Sofix</b>	Entwickelt sich ab dem Abreifen der Sonnenblumen sehr stark

### Drohnensaat

<b>UFA Drophne</b>	Rund 3–6 Wochen vor der Ernte in die abreifende Hauptkultur einsäen
--------------------	---

### Spargel

<b>UFA Spargelfix</b>	Ideale Zwischenbegrünung nach der Spargelernte, nicht winterhart
-----------------------	--

### Raps

<b>UFA Colzafix N-Power<sup>1)</sup></b>	Schnelle Bodenbedeckung und Stickstofflieferung. Erdklee kann überwintern
<b>UFA Colzafix Sun</b>	Friert auch bei mildem Winter gut ab.

<sup>1)</sup> **Saattipp für UFA Colzafix N-Power:** Diese Mischung sollte wegen des grosskörnigen Saatguts mit einer Drillmaschine, 2–5 cm tief gesät werden. Achtung Entmischungsgefahr.

Um die Stickstoffeffizienz der Lupinen zu steigern, kann ein Beutel Hi-Stick Lupin eingesetzt werden.



**Handsägerät** Zum Streuen von Saatgut, Dünger, Salz, Schneckenköder, Ölbinden, Sand etc. • Rührwerk gegen Verstopfung • korrosionsfrei • Füllmenge: ca. 8 Liter • Saatmenge: verstellbar • Streubild: verstellbar (max. 4 m Streubreite) • Leergewicht: 2,5 kg  
Preis: CHF 135.– (unverbindlicher Richtpreis)



**Messer Victorinox** Robustes Messer, Alpineer MV Grip, mit feststellbarer Klinge 111 mm und Korkenzieher  
Preis: CHF 31.– (unverbindlicher Richtpreis)



**Jalon'net** Zum Abstecken von Fahrgassen, Marchsteinen, Schächten, Sortenwechsel etc. • Beschriften von ganzen Feldern, Kulturen etc.  
Preis: CHF 1.80 pro Stück/ab 10 Stück



**UFA-Samen-Kessel** Inhalt 20 Liter • mit Ausguss • sehr robust  
Preis: CHF 23.50





## Persönlicher Saatgut-Tipp



### Brotgetreide – vermehrtes Augenmerk auf den Proteingehalt

Der Proteingehalt und die Backqualität sind zentrale Kriterien bei der Sortenwahl von Brotweizen. Sorten mit hoher Proteinqualität sind entscheidend für die Mehl- und Backindustrie, um marktgerechte Produkte herstellen zu können. Deshalb sollten landwirtschaftliche Betriebe – neben Ertrag und agronomischer Eignung – auch die Backqualität sowie den Proteingehalt bei der Sortenwahl berücksichtigen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsstabilität bei Mehl und Backwaren und profitieren zusätzlich vom angepassten Proteinzahlungssystem. *Roland Stalder, PM Getreide*

### Neue Anreize bei der Proteinbezahlung

Bio Suisse hat bereits auf die Ernte 2025 das Proteinzahlungssystem angepasst, damit die Produktion von höheren Proteingehalten für den Landwirten attraktiver wird. Nun passt ab der Ernte 2026 auch swiss granum das System zur Proteinbezahlung für die konventionelle Produktion an: Für Brotweizen der Klassen TOP, I und II gelten neue Mindestproteingehalte (TOP: 12 %, I/II: 11 %). Für die Klasse TOP wird ein überarbeitetes Bonus-Malus-System eingeführt: Innerhalb einer Bandbreite von 13.0–13.5% gilt der Richtpreis, darüber oder darunter greifen Zu- bzw. Abschläge (siehe Tabelle). Die Änderungen gelten vorerst für zwei Jahre.

Proteingehalt Kl. TOP	Abzug/Zuschlag
>16.1%	Keine weiteren Zuschläge, pauschal + CHF 4.00/100 kg
13.6-16.1%	+ 0.15 CHF/0.1%
13.5-13.0%	Neutral (Richtpreis Basis Kl. Top)
12.9-12.0%	- 0.15 CHF/0.1%
<12%	Vermarktung nur in Absprache mit Marktpartner

Weitere Infos unter  
[www.fenaco-gof.ch](http://www.fenaco-gof.ch)



### Wie kann der Proteingehalt positiv beeinflusst werden?

Die Proteinbildung im Weizenkorn erfolgt hauptsächlich in der Kornfüllungsphase. Eine entscheidende Rolle spielen die Wetterbedingungen wie Niederschlag und Temperatur. Extremes Wetter beeinflusst den Proteingehalt immer negativ. Lange Trockenphasen limitieren die Aufnahme von Nährstoffen durch die Pflanze. Aber auch die fehlende Sonneneinstrahlung reduziert die Photosynthesearbeitigkeit, wodurch der Proteingehalt begrenzt wird.

Auch die Nährstoffverfügbarkeit im Boden hat einen direkten Einfluss. Entscheidend dafür ist die Stickstoffversorgung: Rund 80% des Proteins stammen aus Nährstoffen, die früh in der Wachstumsphase aufgenommen und später aus Halmen und Blättern ins Korn verlagert werden. Weitere 20% nimmt die Pflanze nach der Blüte direkt aus dem Boden auf. Eine bedarfsgerechte, sortenangepasste Stickstoffdüngung ist daher ein wirksamer Hebel zur Sicherung hoher Proteinwerte.

Neben der Sortengenetik, Wetter und Düngung beeinflusst auch die Anbautechnik entscheidend den Proteingehalt im Korn. Eine gesunde und ausgewogene Pflanze, hat die besten Chancen auf einen hohen Proteingehalt. Auswertungen von Agroscope und aus eigenen Feldversuchen in den vergangenen Jahren, haben gezeigt, dass der Anbau unter ÖLN-Bedingungen gegenüber dem Extenso-Anbau durchschnittlich höhere Proteinwerte verspricht.

Winterweizen				Qualitätsklasse	Körnerertrag Extenso	Körnerertrag ÖLN	Frühreife/ Ähren- schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitstoleranz							
								frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Standfestigkeit	Bodendeckung BBCH 31-32	Auswuchsresistenz	Pflanzenlänge	Hektolitergewicht	Protein gehalt	Backqualität	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune Blatt	Spelzenbräune Ähre	Septoria tritici-Blatt	Fusarien-Ähre	
Axen		IPS	TS	Top	+	++	sehr früh	1,4	1,8	2,2	-	++	+	lang	+++	+++	++++	+	-	-	Ø	-	Ø	-	
Cadlimo		IPS	TS	Top	+	Ø	mittelpünktig	1,4	1,7	2,2	+	-	Ø	mittel bis lang	+++	++	+++	+++	+	++	+	Ø	Ø	Ø	-
CH Nara		IPS	TS	Top	-	-	mittelfrüh	1,4	1,7	2,2	++++	Ø	++	sehr kurz	+++	++	+++	++	++	Ø	+	Ø	Ø	--	
Diavel 1		IPS	TS	Top	Ø	Ø	sehr früh	1,4	1,8	2,2	+	++	Ø	lang	+++	++	+++	++	-	Ø	+	+	+++	Ø	
Montalbano		IPS	TS	Top	Ø	-	spät	1,6	1,9	2,3	++++	-	++	kurz bis mittel	+	+++	+++	+	Ø	Ø	+	+++	Ø	++	
Baretta				Top	-	Ø	spät	1,6	1,9	2,3	+	++	-	mittel bis lang	Ø	++	+++	Ø	+	-	-	+	-	Ø	
Bodeli		IPS		Top	+	-	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	++++	++	Ø	mittel bis lang	Ø	+++	+++	++	+	-	-	-	-	-	Ø
Bonavau				Top	+	Ø	mittelpünktig	1,4	1,7	2,2	+++	-	+	kurz	Ø	+++	+++	++	Ø	-	Ø	+	++	-	
Caminada		IPS		Top	+	+	früh	1,4	1,8	2,2	Ø	++	+	mittel bis lang	++	+++	+++	++	Ø	-	+++	-	++	+	
Isuela *		IPS	TS	Top	+	Ø	sehr früh	1,4	1,8	2,2	Ø	++	Ø	lang	+++	++	+	++	-	+	+++	+	+++	+	
Piznair		IPS		Top	Ø	Ø	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	+	--	+	mittel	++	+++	+++	++	+	Ø	Ø	Ø	---	Ø	
Runal				Top	--	---	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	+	++	+ (+)	mittel	+	+++	+++	Ø	Ø	---	---	Ø	---	+	
Rosatch (nur Bio)		TS		Top	Ø		spät	1,4	1,7	2,2	++	+	+	mittel	+	+++	+	++	++	Ø	Ø	Ø	Ø		
Wiwa (nur Bio)				Top	Ø		spät	1,8	1,9	2,0	Ø	Ø	++	lang	+	+	+	-	-	---	---	Ø	++		
Pizza (nur Bio)				Top	++		spät	1,8	1,9	2,0	Ø	+	+	lang	++	+	-	Ø	---	---	---	---	++		
Prim (nur Bio)				Top	-		mittelfrüh	1,8	1,9	2,0	-	Ø	+	lang	+	++	++	-	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø		
Wital (nur Bio)				Top	++		früh	1,8	1,9	2,0	-	Ø	+	lang	Ø	-	--	+	+	+	+	+	+	Ø	
Alpval		TS		I	++	+	spät	1,4	1,7	2,4	++++	--	+	mittel	+	+	+	+++	++	Ø	+	Ø	+	-	
Campanile		IPS	TS	I	++	+	mittelpünktig	1,6	2,0	2,4	+	++	+	mittel	+	+	++	++	+++	+	+++	Ø	+	Ø	
Arina				I	--	-	spät	1,5	1,9	2,3	--	-	Ø	sehr lang	+++	++	++	-	-	---	---	-	+	++	
Forel				I	-	Ø	mittelfrüh	1,4	1,8	2,1	++	+	+	mittel	+	+	++	Ø	Ø	---	---	++	--	--	
Hanswin		IPS		I	Ø	Ø	mittelfrüh	1,7	2,1	2,5	Ø	-	+	mittel	+++	+	++	-	Ø	---	-	+	--	--	
Spontan				II	+++	+++	mittelpünktig	1,5	1,8	2,1	+++	Ø	+	mittel	+	Ø	+	+++	++	--	Ø	+	++	Ø	
Pianalto 2			prov. II	+++	+++		mittelfrüh	1,5	1,8	2,1	++	++++	+	kurz	-	-	++	++	Ø	-	+	+	+	--	
Posmeda		IPS		II	+++	+++	mittelfrüh	1,8	2,0	2,1	Ø	++	+	lang	+++	Ø	++	+	Ø	-	-	Ø	++	Ø	
Dilago				Biskuit	+++	+++	mittelpünktig	1,5	1,8	2,0	++		Ø	kurz bis mittel	+++			Biskuitqualität	+	Ø	-	-	++	+	Ø
Acabo *				Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2025).																					

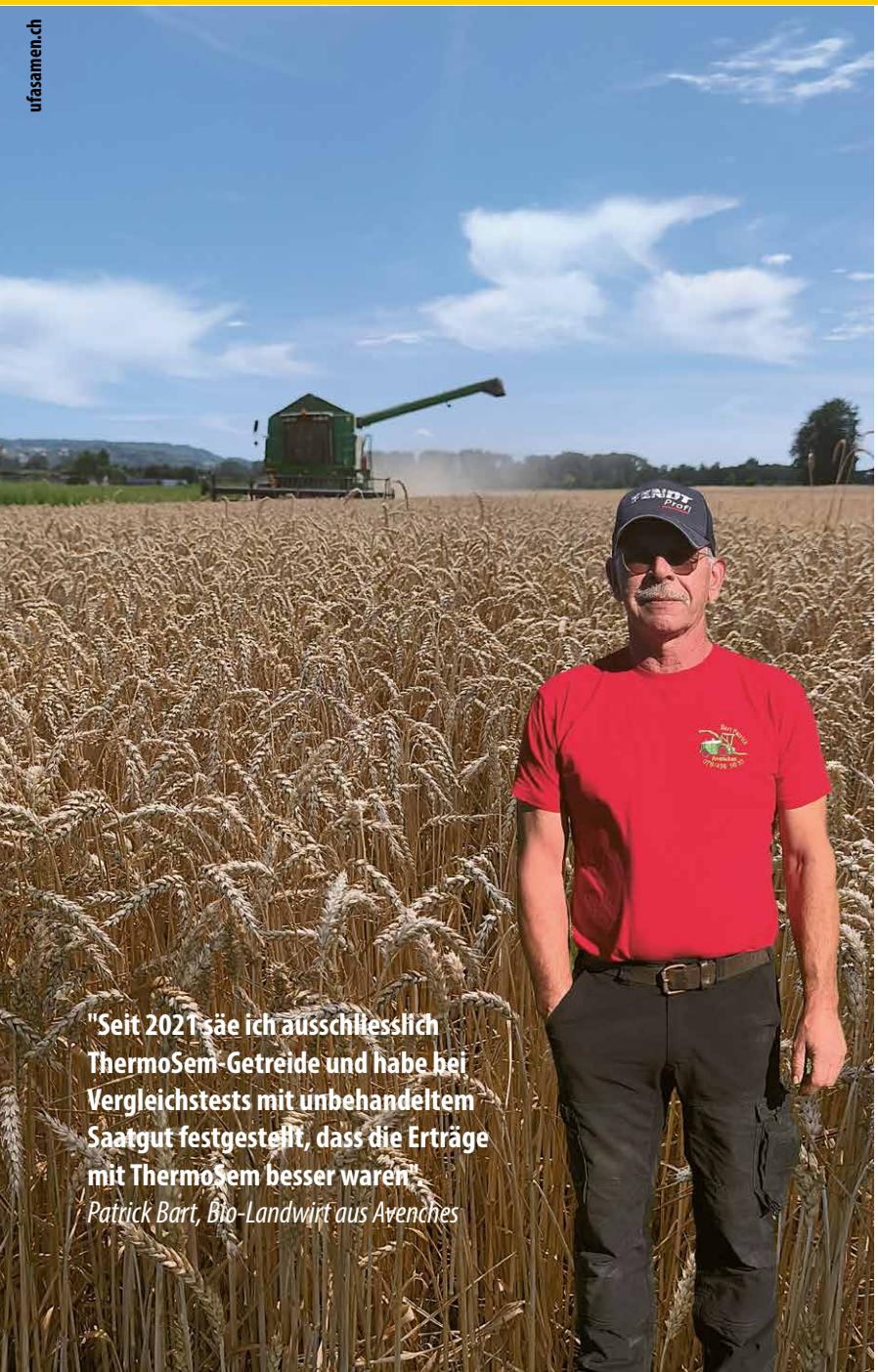
Winterdinkel				Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitstoleranz										
B	Ostro		UrDinkel	--			mittelpünktig	1,4	1,6	2,1	-	++		sehr lang	+++	+++		++	--	-	Ø	+	++	
	Oberkulmer		UrDinkel	--			mittelpünktig	1,4	1,6	2,1	--	++		sehr lang	+	+++		++	Ø	--	+	+	+	
B	Copper (nur Bio)			++			sehr früh	1,4	1,6	2,1	+++	++		mittel bis lang	++	++		++	Ø	--	++	+	Ø	
B	Edelweisser			++			sehr früh	1,4	1,6	2,1	+++	++		mittel bis lang	++	++		++	Ø	--	++	+	+	Ø
B	Gletscher			++			spät	1,4	1,6	2,1	+	++		mittel	++	+		++	+++	++	++	++	++	+

Winterroggen																																							
B	Elias und Recrut (nur Bio)			Populatuoionssorten mit mittlerem Ertragspotential.																																			
Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swissgramum 2025 oder FiBL 2025																						schwach																	
1 Wechselweizen, kann auch im Frühling ausgesät werden, Qualität ist leicht höher.																						sehr schwach																	
2 Die Sorte Pianalto (provisorisch Klasse II) ist ebenfalls unter der Marke Suisse Garantie anerkannt.																						UFA SAMEN / SEMENCES																	
M IP-SUISSE Sortenmischung Caminada+Diavel																																							

# Getreide

32

ufasamensch



**"Seit 2021 säe ich ausschließlich ThermoSem-Getreide und habe bei Vergleichstests mit unbehandeltem Saatgut festgestellt, dass die Erträge mit ThermoSem besser waren."**

Patrick Bart, Bio-Landwirt aus Avenches

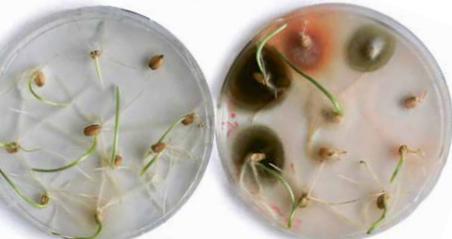
## ThermoSem-Saatgut – Sicherung der Saatgutqualität ohne Beizmittel

Aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen in den vergangenen Jahren war der Befall von Pilzsporen auf den Getreidekörnern überdurchschnittlich hoch. Besonders bei biologischem oder ungebeiztem Saatgut hätten zahlreiche Posten die Zertifizierungskriterien nicht erfüllt. Durch die Dampfbehandlung lassen sich jedoch Sporen von Schneeschimmel, Blatt- und Spelzenbräune sowie Stink-, Stein- und Zwerbrand deutlich reduzieren oder sogar vollständig eliminieren. Gleichzeitig verringert sich der Anteil an anomalen und toten Samen, während sich die Keimfähigkeit des Saatguts erheblich verbessert.

Angesichts zunehmender klimatischer Unsicherheiten bietet diese Methode eine ökologisch verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Ergänzung bestehender Saatgutaufbereitungsverfahren, insbesondere bei oberflächenassoziierten Krankheitserregern. Ein weiterer Vorteil ist die sichere Anwendung beim Einsatz des Saatgutes, da kein mit beizwirkstoffen belasteter Staub entstehen kann.

ThermoSem-Saatgut ist vielseitig einsetzbar und kann **in allen Produktionssystemen**, von ÖLN über IP-SUISSE bis hin zu BIO-SUISSE, verwendet werden. Dies bietet Landwirten Flexibilität und Sicherheit im Anbau.

ⓘ Weitere Infos zu ThermoSem finden Sie in unserem Flyer (siehe QR-Code) oder unter [www.thermosem.ch](http://www.thermosem.ch)



Auf dem Nährmedium zeigt sich, dass das unbehandelte Saatgut rechts Krankheitsanzeichen aufweist, während die ThermoSem-Probe links nach der Behandlung keimfähig ist.

## Saatgutvermehrung und -aufbereitung

Aktuell engagieren sich rund 700 landwirtschaftliche Betriebe in der Schweiz auf über 6300 Hektar für die Produktion von Saatgetreide. Alle relevanten Daten zur Zertifizierung werden sorgfältig in internationalen Datenbank «CertiPro» bei Agroscope erfasst und archiviert. Wichtige Informationen wie der gesäte Ursprungsposten und die Feldnummer sind entscheidend für die Rückverfolgbarkeit des Saatguts. Während der Vegetation kontrollieren speziell ausgebildete und staatlich anerkannte Feldbesichtiger die Vermehrungsfelder. Nur von diesen anerkannten Feldern wird Saatgut geerntet und in den Reinigungsstellen weiterverarbeitet.

Die Aufbereitung umfasst falls notwendig die Nachtrocknung, das Reinigen (Trieuern) des Getreides, die Probenahme für die endgültige Anerkennung, gegebenenfalls das Beizen oder die thermische Behandlung sowie das Absacken, Etikettieren und schlussendlich die Auslieferung des Saatgetreides an die LANDI.

In «normalen» Jahren kann bei der Reinigung des Getreides mit einer Saatgutausbeute von 75 bis 85 % gerechnet werden. Bei schwierigen Erntebedingungen, wie in besonders nassen oder trockenen Jahren, kann diese Ausbeute jedoch auf 60 bis 70 % sinken. Das Ziel der Reinigung ist es, Verunreinigungen wie Spelze, Bruch und kümmerliche Körner sowie Samen fremder Arten effektiv vom Saatgut zu trennen.

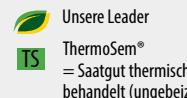
ⓘ Weitere Infos finden Sie in unserem Film (siehe QR-Code).



Wintergerste mehrzeilige Sorten		Körner-ertrag Extenso	Körner-ertrag ÖLN	Frühreife Ähren-schieben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften							Krankheitstoleranz							
		frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand-festigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter-gewicht	Winter-festigkeit	Protein-gehalt	PUFA/ MUFA-Index	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Blattflecken	Gelb-mosaik	Gelbver-zergungsvirus	Sprekeln-ekrosen					
B	Esprit	TS	+++	+++	mittelfrüh	1,2	1,4	1,7	+	lang	Ø	++	-	tief/mittel	+	+	Ø	+	++			
	Integral		+++	++	früh	1,2	1,4	1,7	+++	mittel bis kurz	+	++	++	tief	-	+	+	+	tolerant Ø			
	KWS Antonis		++	+++	früh	1,2	1,4	1,7	Ø	lang	++	++	+	tief/mittel	++	Ø	Ø	Ø	+			
	KWS Higgins		Ø	+	mittelpät	1,2	1,5	1,7	+	mittel bis lang	Ø	++	Ø	mittel/hoch	+	-	Ø	+	+			
	KWS Orbit		Ø	Ø	mittelfrüh	1,2	1,5	1,7	+	mittel	Ø	++	Ø	tief	++	-	-	-	Ø			
	Sensation		Ø	+	sehr früh	1,2	1,4	1,7	Ø	mittel	++	+	++	tief	+	+	Ø	+	tolerant Ø			
	Thimea *		Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2025).																			
zweizeilige Sorten																						
B	Arthene		++	++	mittelpät	1,3	1,5	1,8	++	kurz	+++	+	++	tief	++	+	++	+++	Ø Ø			
	Aleksandra		+	++	mittelfrüh	1,3	1,5	1,8	-	mittel bis kurz	+++	Ø	+	tief/mittel	++	++	+++	+++	tolerant Ø			
B	KWS Tardis		Ø	Ø	spät	1,3	1,5	1,8	+	sehr kurz	Ø	+	Ø	tief	+	+	++	+++	Ø			
	SU Celly		+	Ø	sehr früh	1,3	1,5	1,8	+	kurz	+	Ø	+++	tief	++	++	+++	++	Ø			
	KWS Somerset * B - Stufe 2		Winterbraugerste		1,3	1,5	1,8	Nur für Vertragsanbau, steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.														
Hybridsorten, mehrzeilig																						
	ca. 3–4 Dosen/ha (1 Dose = 500 000 Körner)																					
	SY Galileoo		+++	+++	mittelpät	0,8	1,0	1,4	Ø	lang	+	++	Ø	tief	++	Ø	+	+	+	+		
	SY Loona		+++	++	spät	0,7	0,9	1,3	+	mittel bis lang	++	++	+	tief	++	+	+	+++	++			
	SY Zoomba		++	++	spät	0,8	1,0	1,4	+	lang	++	++	Ø	tief/mittel	+	Ø	+	++	resistant +			
Wintertriticale																						
B	Balino		++		mittelpät	1,2	1,6	1,9	++	mittel	++		+		+++	+	++	++	Ø +			
	Kitesurf		+++		mittelfrüh	1,2	1,6	1,9	++	sehr lang	++		+		+++	++		++	+			
	Triangoli		+++		mittelfrüh	1,2	1,6	1,9	+++	mittel bis lang	+		+		++	+++	++	++	+			
Winterhafer (Speise- oder Futterhafer) Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer																						
B	Eagle		+++		früh	0,9	1,3	1,6	Ø	mittel bis lang	+	Ø	+		+							
B	KWS Snowbird (nur Bio)		+++		früh	0,9	1,3	1,6	Ø	mittel bis lang	+	Ø	+		+							
Futterweizen		Körner-ertrag Extenso	Körner-ertrag ÖLN	Frühreife Ähren-schieben	Saatmenge kg/a			frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand-festigkeit	Pflanzenlänge	Hektoliter-gewicht	Auswuchs	Protein-gehalt	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Spelzenbräune			
	Campesino		++++	++++	früh	1,8	2,0	2,2	++++	kurz	-	+	--	++	++	++	++	+	++ Ø			
	Poncione		+++	+++	spät	1,8	2,0	2,1	-	mittel bis lang	-	-	Ø	+++	+	++	++	++ +	Ø			
	KWS Astrum *		Neue Sorte, noch keine offiziellen Angaben zu den Sorteneigenschaften (Stand Dezember 2025). Resistent gegen Orangerote Weizengallmücke.																			
	Hybridweizen		Steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. 3-4 Dosen à 500 000 Körner/ha Für spezifische Anbaufragen kontaktieren Sie bitte Ihren UFA-Samen-Beratungsdienst.																			

Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swiss granum 2025 oder FiBL 2025

\* In der empfohlenen Sortenliste von swiss granum oder FiBL nicht eingetragen.



++++ = ausgezeichnet

++ = gut

+ = mittel bis gut

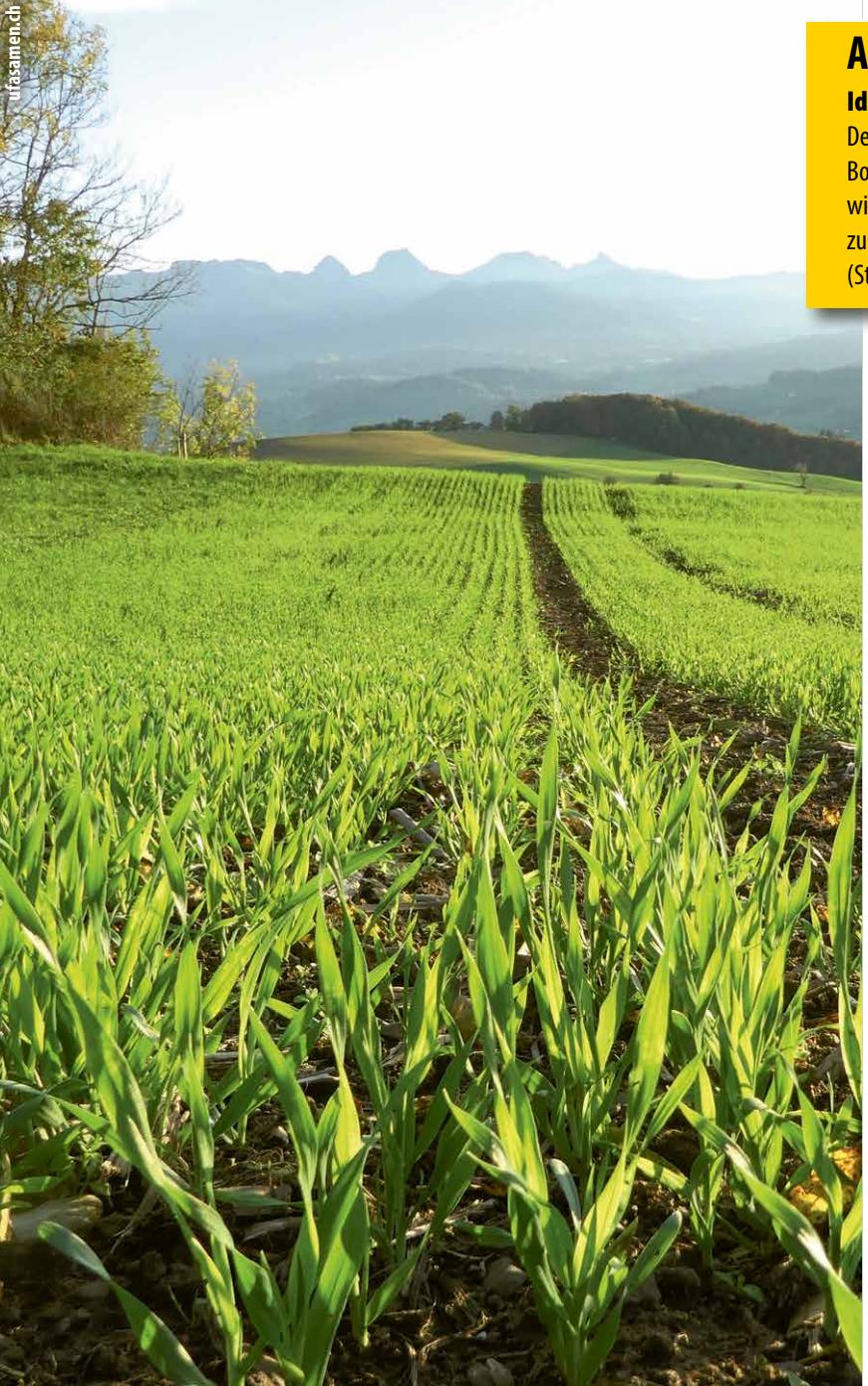
Ø = mittel

- = schwach bis mittel

-- = schwach

--- = sehr schwach





## Anbautipp

### Idealer Saatzeitpunkt und optimale Saatmenge

Der optimale Saatzeitpunkt und die Saatmenge variieren je nach Getreideart, Standort der Parzelle (Sonnen- oder Schattenlage), Höhenlage, Bodenbeschaffenheit, Saatbedingungen, Saattechnik sowie Beschaffenheit des Saatbeets. Bei einer frühen Aussaat haben Getreidekrankheiten wie Halmbruch, Mehltau, Gelbverzergungsvirus, Rostkrankheiten und *Rhynchosporium* (Blattflecken) mehr Zeit, die Pflanzen bereits im Herbst zu befallen. Zudem steigt der Konkurrenzdruck durch Unkraut und Ungräser mit einem früheren Saattermin erheblich an. Bei herbizidlosem Anbau (Striegel) ist die Saatmenge tendenziell um 10 % zu erhöhen.

## Überlegungen zur Getreidesaat

Während des empfohlenen Saatzeiträums ist bei durchschnittlichen Witterungsbedingungen das höchste Ertragspotenzial zu erwarten. Weizen und Dinkel sollten im 3-Blattstadium überwintern. Gerste, Triticale und Roggen sollten noch vor der Winterruhe bestocken. Nach dem 15. Januar ist von einer Aussaat von Winterweizen abzuraten! Besser auf gute Bedingungen warten und Sommerweizen säen.

### Erhöhung der Saatmenge ist sinnvoll bei:

- bei Spätsaaten und schwierigen Saatbedingungen, z.B. nassen und schweren Böden
- Lagen mit regelmässig auftretenden Auswinterungsschäden
- zu erwartenden längeren Trockenperioden, insbesondere auf leichten Böden
- bei Direktsaaten oder Biogetreide
- hohem Unkrautdruck und geplanter mechanischer Unkrautbekämpfung

### Nachteile einer zu frühen Saat:

- erhöhter Unkrautdruck: Herbstkeimende Problemunkräuter wie Ackerfuchsschwanz oder Windhalm können sich stark entwickeln und mit dem Getreide konkurrieren
- steigender Krankheitsdruck: Frühe Saat fördert die Ausbreitung von Krankheiten wie Mehltau und Schneeschimmel
- übermässige vegetative Entwicklung, ein zu kräftiger Wuchs vor der Winterruhe erhöht das Risiko des Erstickens unter Schneedecken und verschlechtert die Standfestigkeit der Pflanzen

- vermehrte Übertragung von Verzergungsviren (BYDV, WDV, BDV), früh gesätes Getreide ist stärker gefährdet durch Blattläuse oder Zikaden infiziert zu werden
- höherer Schädlingsdruck: Schädlinge wie Schnecken, Drahtwürmer oder Fritfliegen treten vermehrt auf

## Geeignete Sorten für Spätsaaten

Nicht selten verzögert sich die Ernte von Zuckerrüben oder Körnermais im Herbst aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen. Um dennoch keine Kompromisse bei der Fruchtfolge eingehen zu müssen, suchen Betriebsleiter/-innen in solchen Fällen gezielt nach Sorten, die sich für eine späte Aussaat eignen.

**Wintergerste:** Für Spätsaaten sind insbesondere Hybridsorten gut geeignet. Dank ihrer hohen Vitalität und ausgeprägten Bestockungsfähigkeit vertragen sie Aussatetermine bis Ende Oktober sehr gut.

**Winterweizen:** Hier ist eine klare Sortenangabe zu der Spätsaatverträglichkeit etwas schwieriger. In verschiedenen Versuchen wurden Sorten unter Normal- und Spätsaatbedingungen hinsichtlich Ertrag, Ährenanzahl/m<sup>2</sup> sowie TKG miteinander verglichen. Über mehrere Jahre hinweg zeigten sich dabei immer wieder Ertragsschwankungen – selbst innerhalb derselben Sorte. Auf Basis der Versuchsergebnisse empfehlen wir für eine späte Aussaat insbesondere folgende Sorten: Axen, Montalbano, Diavel, Alpval, Campanile und Campesino. Für Spätsaaten weniger geeignet sind die Sorten CH Nara, Baretta und Forel.

## Saatzeitpunkt und Saatmenge

	Saatmenge Körner/m <sup>2</sup>			Saat-tiefe (cm)	Empfohlene Saatzeit				Ø TKG	Bedarf normale Saat- bedingungen ca. pro ha	Gebindeeinheit
	früh/ optimal	normal/ mittel	spät/ schwierig		September	Oktober	November	Dezember			
<b>Winterweizen</b>	300	400	500	2–4					42	177 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Hybridweizen</b>	130	160	220	2–4					42	3-4 Dosen	500 000-Körner-Dose
<b>Winterroggen</b>	250	300	350	1–2					33	104 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Hybridroggen</b>	225	275	325	1–2					37	107 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Wintergerste 2-zeilig</b>	275	350	425	2–4					46	169 kg	25-kg-Sack / 500-kg-Biq-Bag
<b>Wintergerste 6-zeilig</b>	225	300	375	2–4					44	139 kg	25-kg-Sack / 500-kg-Biq-Bag
<b>Hybridgerste 6-zeilig</b>	160	225	310	2–4					45	3-4 Dosen	500 000-Körner-Dose
<b>Wintertriticale</b>	275	350	425	1–2					44	162 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Winterhafer</b>	275	350	425	3–5					36	133 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Korn/Dinkel (Fesen)</b>	125	150	200	3–5					115	182 kg	25-kg-Sack / 500-kg-Biq-Bag
					Februar	März	April	Mai			
<b>Sommerweizen</b>	350	450	550	2–4					41	194 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Sommergerste</b>	275	350	475	2–4					48	177 kg	25-kg-Sack / 500-kg-Biq-Bag
<b>Sommertriticale</b>	325	400	475	1–2					45	189 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag
<b>Sommerhafer</b>	325	400	475	3–5					35	147 kg	25-kg-Sack / 750-kg-Biq-Bag

## Saatmengenrechner

$$\text{kg/Are} = \frac{\text{Tausendkorngewicht (TKG)} \times \text{Körner/m}^2}{\text{Ø Keimfähigkeit} \times 100}$$

$$\text{z.B.} = \frac{45 \times 400}{95 \times 100} = 1.89 \text{ kg/Are}$$



Unter ufasamen.ch in der Rubrik Ackerbau können mithilfe des Saatmengenrechners die Saatmenge pro Are und der erforderliche Saatgutbedarf für die auszusärende Fläche berechnet werden.

## Sommerweizen

	Qualitäts-klasse	Körner-ertrag Extenso	Frühreife Ährenschiben	Saatmenge kg/a			Agronomische Eigenschaften				Krankheitstoleranz								
				frühe Saat	optimaler Saattermin	späte Saat	Stand-festigkeit	Auswuchs-resistenz	Pflanzenlänge	Hektoliter-gewicht	Protein-gehalt	Mehltau	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräume Blatt	Ähre	Fusarien Ähre		
<b>D Diavel<sup>1</sup></b>	IPS	TS	Top	++	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	++	+	mittelpünktig bis lang	++	++	Ø	Ø	++	++	+	+
<b>Gagnone</b>			I	+++	früh	1,4	1,8	2,2	++	+	mittelpünktig bis lang	+++	+++	+	+	+	++	+	Ø

## Sommertriticale

<b>Villars<sup>1</sup></b>		Ø	sehr früh	2,0	2,1	2,2	-		mittel	+++	+	++	-	+++	+	++	+
----------------------------	--	---	-----------	-----	-----	-----	---	--	--------	-----	---	----	---	-----	---	----	---

## Sommergerste

<b>KWS Atrika</b>	Futtergerste	+++	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	+++		mittelpünktig bis kurz	+(+)	+	+++	++	++	++	++
<b>Quench* (nur Bio)</b>	Braugerste	Ø	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	Nur für Vertragsanbau, steht für Sie auf Anfrage zur Verfügung. Für Anbaufragen kontaktieren Sie bitte unseren UFA-Samen-Beratungsdienst.									

## Sommerhafer

	Kornfarbe									Mehltau	Grünschnitteignung	Eignung Speisehafer		
		gelb	++	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	-	sehr lang	+	Ø	++	+	
<b>Canyon</b>	gelb	++	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2	Ø		lang	+	Ø	++	+	
<b>Delfin</b>	gelb	+++	mittelpünktig	1,4	1,8	2,2			lang	++	+	++	+	
<b>Husky</b>	weiss	++	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	Ø		lang	++	+	++	+	
<b>Lion</b>	gelb	++	mittelfrüh	1,4	1,8	2,2	Ø		mittel	++	Ø	+	++	+

Weitere Infos zum Anbau von Speisehafer finden Sie unter ufasamen.ch/speisehafer

Sortenbewertungen anhand der Sortenlisten von swissgramum 2025 oder FiBL 2025

\* In den empfohlenen Sortenlisten von swiss granum und FiBL nicht eingetragen.  
1 Wechselsorten, können auch im Herbst ausgesät werden.

Unser Leader  
 ThermoSem®  
= Saatgut thermisch behandelt (ungebeizt)

IPS Sorten für den IP-Suisse-Anbau «wirkstofffrei»

++++ = ausgezeichnet  
+++ = sehr gut

++ = gut

+ = mittel bis gut

Ø = mittel

- = schwach bis mittel

-- = schwach

--- = sehr schwach

**UFA**  
SAMEN / SEMENCES



## Persönlicher Anbautipp



### Zuchtfortschritt mit neuer Genetik

Der jährliche Zuchtfortschritt beim Mais ist vielfach erst in der Detailanalyse richtig sichtbar. Wenn ich aber auf meine ersten Jahre bei UFA-Samen zurückblicke und die Sorten von 2018 mit der neusten Genetik vergleiche, zeigen sich die Vorteile der Hybridzucht deutlich. Auffallend ist auch, dass sich die Erträge im frühen und mittelfrühen Segment in den letzten Jahren stark angeglichen haben. Im frühen Segment zeigt sich Wesley aktuell als extrem ertragsstabil. Zudem weist die Sorte sehr gute VOS- und Stärkeerträge/-gehalte aus und ist durchaus auch als Körnermais nutzbar. Seine Vielseitigkeit macht ihn für mich zu einem absoluten Mais-Leader der neuen Genetik. **Niklaus Althaus**

## Anbautechnik

### Boden

Am besten eignen sich tiefgründige, gut durchlässige, humusreiche Böden.

### Düngung (kg/ha)

Düngungsnorm: N 110 kg, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 95 kg, K<sub>2</sub>O 220 kg, Mg 25 kg. 70 bis 80 % des N-Bedarfes werden während der Blüte aufgenommen. 30 bis 40 Einheiten zur Saat ausbringen und den Rest im 4- bis 8-Blatt-Stadium.

### Saat

Zwischen Mitte April und Anfang Mai. Ab einer Bodentemperatur von 7 bis 8 °C. Saattiefe: Leichtere und trockenere Böden 5 bis 6 cm; schwerere, eher feuchte Böden 4 cm. Bei Spätsaat Saatstärke reduzieren.

## Krankheiten/Schädlinge

**Helminthosporium-Blattflecken** (*Helminthosporium turicum*) können vor allem in warmen, feuchten Lagen auftreten. Ein früher und starker Befall (ab Blüte) lässt die Blätter absterben und verursacht Verluste beim Körnerertrag. Beim Silomais muss zwingend früher geerntet werden. Als Bekämpfungsmöglichkeit bieten sich das Unterpflügen der Erterückstände und die Wahl toleranter Sorten an.



**Maisbeulenbrand** (*Ustilago maydis*) Die Infektion erfolgt an Verletzungen der Maispflanze. Diese werden verursacht durch Einstiche von Fritfliegen oder Maiszünslern, mechanische Verletzungen durch Wind, Hagel, Wachstumsrisse bei starker Hitze oder Hackgeräte. Der Beulenbrand ist für die Tiere nicht toxisch, jedoch kann er appetithemmend wirken. Mit Beulenbrand verschmutzte Silage sollte darum nicht an Jungvieh unter einem Jahr sowie an trächtige Rinder und Kühe zu Beginn der Laktation verfüttert werden. Alle Maissorten können vom Beulenbrand infiziert werden.

## Gefahren durch den Maiswurzelbohrer

Der Maiswurzelbohrer (*Diabrotica virgifera virgifera*) wurde in den 1990er-Jahren erstmals in Europa festgestellt und im Jahr 2000 erstmals in der Schweiz gefangen. Die Larven ernähren sich von den Maiswurzeln, und der Ernteverlust kann bis zu 50 Prozent betragen. Symptome sind geschwächte oder verdorrte Maispflanzen. Die erwachsenen Käfer ernähren sich von den Blättern, aber auch von den Narbenfäden des Maiskolbens, was die Bestäubung beeinträchtigt und zu deformierten Kolben führt. Derzeit ist die Fruchtfolge die beste vorbeugende Massnahme. Werden Maiswurzelbohrer gefangen, gibt es eine Fruchtfolge-Einschränkung (Anbau von Mais auf Mais ist verboten) sowie Beschränkungen für Maistransporte im Umkreis von zehn Kilometern.

**Silomais** B-Stufe

**Sehr frühreife** Sorten für Zweitkulturanbau und Grenzlagen, FAO 150 – 180

Sortenname		FAO Index	Temp. Summe bis Blüte	Korntyp <sup>3</sup>	Trocken-Substanz-ertrag TS/ha	Verdaulichkeit	Stärkegehalt Laktation NEL	Netto Energie	Jugendentwicklung	Standfestigkeit bei Ernte	Krankheitsresistenz	Empfehlung Körner
<b>Sehr frühreife</b> Sorten für Zweitkulturanbau und Grenzlagen, FAO 150 – 180												
B	<b>KWS Cito<sup>2)</sup></b>	150		H(z)	+	+	hoch	+	++	++	+	Ø
	<b>Faith<sup>2)</sup></b>	170	750	H(z)	+	++	mittel	++	++	++	++	Ø

**Früh** Temperatursumme bis 30 % TS der Gesamtpflanze: z. B. LG 31.207; 1380 – 1400 °C; FAO 190 – 220

B	<b>Wesley</b>			210	840	H(z)	+++	+++	sehr hoch	++	++	+	++	++	●
	<b>LG 31.210</b> <sup>2)</sup>			210	810	H(z)	+++	++	sehr hoch	+++	+++	++	++	+++	○
B	<b>LG 31.207</b>			210	800	H(z)	+++	+	hoch	++	+++	++	++	++	○
	<b>LG 31.217</b>			220	840	H(z)	++	++	hoch	++	+++	+	++	+	●
	<b>Bajeno KWS</b> <sup>2)</sup>			210		H(z)	+++	++	sehr hoch	++	+++	+++	+++	+++	●
	<b>SY Broncos</b> <sup>2)</sup>			220		H(z)	++	++	sehr hoch	++	++	++	+	+	○
B	<b>KWS Glasgo</b>			200	800	H(z)	+++	++	hoch	+	++	+	++	+	●

**Mittelfrüh** Temperatursumme bis 30 % TS der Gesamtpflanze: z. B. LG 31.245; 1460 – 1480 °C; FAO 220 – 250

<b>KWS Adorado</b>		220		H(z)	++	++	sehr hoch	++	+++	++	++	++	+	○
<b>B KWS Milandro</b>		220	830	H(z)	++	++	sehr hoch	+	++	++	++	++	Ø	○
<b>LG 31.251</b>		230		H(z)	++	+	mittel	+++	+++	++	++	++	Ø	○
<b>B LG 32.257</b>		230	840	H(z)	++	++	sehr hoch	++	+++	++	++	++	+	●
<b>Meluseen</b>		230	840	H(z)	+	+++	hoch	+++	+++	++	++	++	Ø	●
<b>B Galismo</b>		230		H(z)	+++	++	sehr hoch	+++	++	++	+	(Ø)	○	
<b>LG 31.245</b>		240	845	H(z)	++	++	mittel	+	+++	Ø	+	-		●
<b>LG 31.281<sup>2)</sup></b>		240	850	H(z)	++	+++	mittel	++	+++	+	++	+	+	○
<b>SY Fleming<sup>1)</sup></b>		240		H(z)	++	++	hoch	++	++	++	+	+	+	●
<b>LG 31.271<sup>2)</sup></b>		250	870	H(z)	+++	+++	mittel	++	+++	+	+++	+		○
<b>B LG 31.272</b>		250	840	H(z)	++	++	hoch	++	+++	++	++	++	Ø	●

**Mittelpät** Temperatursumme bis 30 % TS der Gesamtpflanze: z. B. P8834 1570 °C; FAO 250–280

<b>B</b>	<b>KWS Lupollino</b>		250		H(z)	+++	++	hoch	+	++	Ø	++	(++)	○	
	<b>SY Amfora</b>		260	820	H	++	+++	hoch	+++	++	(+)	++	-	○	
	<b>P8834</b>		260	900	Z	++	++	sehr hoch	++	++	++	+	++	●	
<b>B</b>	<b>KWS Arturello</b>		260	860	Z	+++	++	hoch	++	++	+	++	+	●	
	<b>Armoreen</b>			260	900	H(z)	+++	+++	mittel	++	+++	Ø	++	(++)	○
<b>B</b>	<b>P9610</b>		280	930	Z	+++	+	hoch	Ø	++	+	++	++	●	
	<b>P9967</b>		290	960	Z	+++	++	hoch	++	+	++	+	(++)	●	
	<b>P9944<sup>2)</sup></b>		310	980	Z	+++	++	hoch	++	++	++	++	+	●	

### **Spezialsorten:**

## Mais und Bohnen-Gemenge (KWS Mabonita) B

Polentamais

#### **Popcornmais** (Sorten Butterfly und Mushroom)

<sup>1)</sup> Neue Sorten, auf der Liste der empfohlenen Maissorten 2026.  Teilweise in der Schweiz vermehrt.

<sup>2)</sup> Sorte, die im Versuchsnetz von UFA-Samen getestet wurde. Bewertungen sind Züchterangaben.

3) **Korntyp:** H = Hartmais; H(z) = Zwischenkorn hartmaisbetont; Z(h) = Zwischenkorn zahnmaisbetont; Z = Zahnmais



Silomais und Körnermais (Doppelnutzer)  Silo- und Körnermais möglich  Nur Silomais

Informationen und Ratschläge zur Fütterung finden Sie im Versuchsbericht 2025 (erhältlich in Ihrer LANDI). Weitere Sorten, die auf der Liste nicht aufgeführt sind, können in der LANDI bestellt werden.



## Persönlicher Anbautipp



### **Wir unterstützen die Maissaatgut-Produktion aus Schweizer Vermehrung**

Bei der Auswahl von Maissaatgut fragt man sich selten, woher es stammt. Einiges davon stammt jedoch aus der Saatgutvermehrung von Swissmais, hauptsächlich aus dem Rheintal und aus der La Côte. Die Produktion von Maishybriden umfasst mehrere Schritte: Sie beginnt mit der Aussaat weiblicher und männlicher Pflanzen, zeitlich versetzt, um die Befruchtung der Kolben sicherzustellen. Es folgt die Sterilisation, die Ernte von ganzen Kolben, das Trocknen und Schälen sowie schliesslich die Zertifizierung der Partien, die in Säcke abgefüllt werden. Wir unterstützen diese Arbeit. Auch Sie können dazu beitragen, indem Sie Sorten aus Schweizer Vermehrung wählen, die in diesem Katalog mit einer Schweizer Flagge gekennzeichnet sind. *Marine Reynard*

## Spätreife und Ertragspotenzial optimieren

Ziel muss es sein, den Körnermais mit einem tiefen Wassergehalt zu ernten. Im Gegensatz zu anderen Kulturpflanzen, wie Getreide, benötigt Mais keine bestimmte Vegetationszeit, sondern eine Temperatursumme. Diese wird während der Wachstumsphase zwischen 6 °C und 30 °C addiert. Spätreife Sorten verfügen über ein höheres Ertragspotenzial als frühreife Typen, benötigen jedoch eine höhere Wärmesumme bis zur Abreife. Es macht also absolut Sinn, die Reifegruppen an den Standort anzupassen, um das höhere Ertragspotenzial spätreiferer Sorten auszuschöpfen.

## Körnermais: Qualität fördert den Absatz

Körnermais muss für die Futtermittelherstellung hohe Qualitätsanforderungen erfüllen. Folgende Faktoren sind für eine einwandfreie und hohe Qualität massgebend:

- **Tiefer Krankheitsdruck**

Den Krankheitsdruck mittels geregelter Fruchfolge tief halten. Maisstroh nach der Ernte sofort sauber in den Boden einarbeiten. Dadurch können sich weniger Krankheiten, Fusarien und Schädlinge entwickeln.

- **Einsatz von Trichogramma-Schlupfwespen** zur Verhinderung von Stängelverletzungen durch Bohrstellen des Maiszünslers. Beim Körnermais liegt die Schadsschwelle bei 15 bis 20 % befallener Stängel. Jährlich wiederkehrendes Ausbringen von Trichogramma-Schlupfwespen halten den Maiszünslerdruck nachhaltig tief (siehe S. 36).

- **An den Standort angepasste Sorten wählen**

Der Bruchkornanteil erhöht sich mit zunehmender Feuchtigkeit. Es sollten daher nur Sorten angebaut werden, die bei der Ernte genügend abgereift sind. Dreschqualität überprüfen!

## Massnahmen gegen Krähen

Der optimale Ertrag wird mit der Sortenauswahl, der Düngung und dem Zeitpunkt der Aussaat festgelegt. Dazu wird das Saatgut mit einer fungiziden Behandlung und mit Korit oder Ibisio gegen Vogelgräss geschützt, da Krähen massive Schäden verursachen können. Ihre Wirksamkeit der Beizung ist jedoch zeitlich begrenzt, je nach Bodenfeuchtigkeit.

Die Bodenbearbeitung und das Eggen ziehen ebenfalls Krähen an. Deshalb sollte die Aussaat nicht unmittelbar nach der Bodenbearbeitung erfolgen, sondern einige Tage dazwischen liegen. Mais kann auch etwas tiefer gesät werden (bis 6 cm), damit die Vögel mehr Mühe haben, den Samen zu finden. Ein querer oder diagonaler Walzgang kann ebenfalls helfen, damit die Saatlinie nicht mehr sichtbar ist.

Ab dem 2-Blatt-Stadium wird empfohlen, den Mais mit Drachen oder akustischen Geräten wie Bird Alert zu schützen. Diese sollten regelmäßig verstellt und in Kombination z. B. mit Ballonen, Bändern und Vogelscheuchen eingesetzt werden, um ihre Wirksamkeit zu maximieren. Wir empfehlen 2–3 Drachen pro Hektar für einen optimalen Schutz. Die Schnur an der der Drachen hängt, muss kurz sein, damit er bei Wind nicht am Boden aufschlagen kann.

		FAO Index	Temp. Summe bis Blüte	Korntyp <sup>3)</sup>	Körnertrag	PUI Index <sup>4)</sup>	Jugendentwicklung	Standfestigkeit Vegetation	Standfestigkeit bei Ernte	Helmintosporium (Ht)	Empfehlung Silo
<b>Früh</b>	Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1640 °C; FAO 170-210										
(B) <b>KWS Glasgo</b>		200		H(z)	+	mittel	++	+	++	+	●
<b>Bajeno KWS<sup>2)</sup></b>		200		H(z)	+++		+++	++	+++	+++	●
(B) <b>Wesley<sup>2)</sup></b>		230	840	H(z)	+		++	++	++	+	●
<b>LG 31.217</b>		220	840	H(z)	+		+++	++	++	+	●
(B) <b>P7818</b>		220	890	Z	+++	tief	+	++	++	++	○
<b>KWS Adorado</b>		240		H(z)	++	mittel	++	+	++	+	●
<b>P8754</b>		230	880	Z	+++	tief	+	++	++	++	○
<b>Mittelfrüh</b>	Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1670-1680 °C; FAO 210-230										
(B) <b>LG 32.257</b>		240	840	H(z)	++	mittel	+++	++	+	+	●
(B) <b>P8436</b>		240	890	Z	+++	tief	++	++	++	++	●
(B) <b>KWS Arturello</b>		240	870	Z(h)	+++	tief	++	++	++	+	●
<b>DKC 3434<sup>2)</sup></b>		240	870	H(z)	+++		++	++	++	++	●
<b>Mittelspät</b>	Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1700-1720 °C; FAO 230-270										
<b>P8834</b>		250	900	Z	+++	tief	+++	++	+	++	●
(B) <b>LG 31.272</b>		250	840	H(z)	+	mittel	+++	+	+	Ø	●
<b>RGT Alexx<sup>2)</sup></b>		290	960	Z	+++		++	+++	+++	+++	○
<b>P89699<sup>2)</sup></b>		270		Z	+++		++	++	++	++	●
<b>Spät und Tessin</b>	Temperatursumme bis 32 % Kornfeuchtigkeit: 1770-1800 °C; FAO 270-400										
(B) <b>P9610</b>		280	930	Z	+++		+	++	++	+++	●
<b>LG 31.380<sup>2)</sup></b>		290	850	Z	+++		++	++	++	++	●
<b>DKC 4728<sup>2)</sup></b>		290	970	Z	+++		++	++	++	++	○
<b>P9967</b>		290		Z	+++		+	++	++	++	●
<b>DKC 4540<sup>2)</sup></b>		290	960	Z	+++		++	++	++	++	○
<b>P9944<sup>2)</sup></b>		310		Z	+++		++	++	++	++	●
<b>DKC 5148<sup>2)</sup></b>		310	980	Z	+++		++	++	+++	++	○

<sup>1)</sup> Neue Sorten, die aufgenommen wurden in die Liste der empfohlenen Maissorten 2026

<sup>2)</sup> Sorte, die im Versuchsnetz von UFA-Samen getestet wurden. Bewertungen sind Züchterangaben.

<sup>3)</sup> Korntyp: H = Hartmais; H(z) = Zwischentyp hartmaisbetont; Z(h) = Zwischentyp zahnmaisbetont; Z = Zahnmais

<sup>4)</sup> PUI = Gesamtwert einfache und mehrfach ungesättigter Fettsäuren

In der Schweiz vermehrt (teilweise) Unsere Leader

● Körner- und Silomais (Doppelnutzer)

○ Körner und als Silomais möglich

Ø Nur Körnermais



#### Drachen gegen Krähen – Die fliegende Vogelscheuche

Ideal bei Problemen mit Krähen, Tauben und anderen Vogelarten. Der Drachen sieht aus wie ein Habicht. Der Drachen sollte alle 4–5 Tage versetzt werden, damit sich die Vögel nicht daran gewöhnen.

- Drachen 138 x 80 cm
- Glasfaserstab 4 m und 2,5 m Schnur
- In praktischer Transporttasche

Preis: CHF 29.50 pro Stück (unverbindlicher Richtpreis)

Alle Mais-Versuchsergebnisse auf [www.ufasamen.ch](http://www.ufasamen.ch)





## Persönlicher Anbautipp



### Der optimalste Saatzeitpunkt für Raps ist Ende August bis Anfang September

Für einen guten Rapsertrag sind der Aussaatzeitpunkt und die Aussaatdichte entscheidend. Auf unserer Versuchsplattform in Jegenstorf wurde ein Vergleich mit verschiedenen Aussatdichten (20, 40 und 60 Körner/m<sup>2</sup>) und zwei Aussatzeitpunkten (6. und 20. September) durchgeführt. Die Ertragsunterschiede waren sehr gering, was einmal mehr die hohe Kompensationsfähigkeit von Raps zeigt. Streben Sie im Herbst 25 bis 35 Pflanzen/m<sup>2</sup> an, was einer Aussatdichte von 40 bis 50 Samen/m<sup>2</sup> unter optimalen Bedingungen entspricht. Zwischen dem Auflaufen und dem Vierblattstadium ist auf Schnecken zu achten. Das Vorkommen von Schnecken hängt von mehreren Faktoren ab: Bodenbearbeitung, Bodenfeuchtigkeit, Vorhandensein von Pflanzenresten und Vorfrucht. *Thomas Habegger*

### Anbauzone und Boden

Alle Regionen bis ca. 800 m ü. M. Tiefgründige, neutrale bis schwach saure Böden. Gut abgesetztes Saatbett, feinkrümelige Oberfläche.

### Fruchtfolge

Anbaupause von mindestens 3 Jahren einhalten, besser wären vier Jahre. Erterückstände vor dem Auflaufen der neuen Rapskulturen sauber einarbeiten. Keine Kreuzblütler als Zwischenkultur säen.

### Düngung

Düngungsnorm: N 140 kg, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 65 kg, K<sub>2</sub>O 110 kg, Mg 15 kg.

Stickstoff: Eine Startgabe von ca. 30 kg N/ha kann im Herbst erforderlich sein bei Spätsäaten, Wachstumsstörungen oder schwacher N-Mineralisierung.

Schwefel: 20 bis 60 kg/ha im Frühjahr vor dem Schossen.

Ein genauer Schwefelbedarf kann anhand von Angaben in der LANDOR-Düngerliste nach Bodenart berechnet werden.

### Extenso-Raps

Regelmäßige Kontrollen durchführen, um die Entwicklung der Schädlinge und Krankheiten festzustellen. Wenn ohne Behandlung der voraussichtliche Ertragsverlust höher einzustufen ist als der Extensobeitrag, sollte die Kultur aus dem Extensoprogramm zurückgezogen werden.

### Raps-Untersaaten

UFA-Samen bietet 2 Mischungen mit abfrierenden Gründüngungspflanzen zur Unkrautunterdrückung und Stickstoffanreicherung an.



UFA Colzafix Sun kann zur Saat beigemischt (Saatmengen zusammenzählen) oder mit einer zweiten Überfahrt gesät werden. Die Untersaattmischungen UFA Colzafix N-Power müssen separat gesät werden.

### Vor- und Nachteile von Untersaaten

- + hilft Unkräuter zu unterdrücken
- + reichert Stickstoff (dank Leguminosen) im Boden an
- + verbessert den Boden mit tiefwurzelnden Pflanzen
- + die Pflanzen im Gemenge frieren bei Frost ab
- + der angereicherte Stickstoff steht dem Raps im Laufe der Vegetationsperiode zur Verfügung
- schlechtere Jugendentwicklung des Rapses
- Vorsicht bei starkem Unkrautdruck
- schlechtere Wirkung bei Gräsern und Ausfallgetreide (wenn nötig Nachauflaufspritzung)

### Push-Pull-Technik

Bei dieser Technik wird neben dem konventionellen Raps ein Streifen mit einer früher blühenden Rapssorte gesät, um Käfer anzulocken. Damit sollen die Rapsglanzläufer auf diese Sorte gelenkt werden. Wir bieten spezielle Dosen à 100 000 Körner der Sorten ES Alicia an. Diese werden von Hand mit einer Dose von 1,5 Mio. Körnern gemischt.

**Achtung: Nicht mit HOLL-Raps verwenden!**

## Saatzeit

Sommerraps:

Ab Mitte März, Bodentemperatur mindestens 8 °C.

Winterraps:

15. August bis 10. September, je nach Anbaulage.

Ziel beim Winterraps: Pflanzen im 8-Blatt-Stadium bei Wintereintritt, Wurzelhalsdurchmesser von mind. 8 mm und Länge der Pfahlwurzel 15 bis 20 cm. Pflanzen in einem späteren Wachstumsstadium sind weniger winterhart.

## Berechnung der Saatmenge

$$g/\text{Are} = \frac{\text{Tausendkorngewicht}}{10} \cdot \frac{(\text{TKG}) \times \text{Körner/m}^2}{10} \quad \text{z.B. } \frac{5,5 \times 60}{10} = 33 \text{ g/Are}$$

Das TKG schwankt von 4 bis 9 Gramm.

Beachten Sie die Werte auf den Verpackungen.

## Saattiefe

Winterraps: 1–3 cm

Sommerraps: 1–2 cm

Pflanzenbestand im Frühjahr

Optimal: 35 – 45 Pflanzen/m<sup>2</sup>

Minimal:

Pflanzen mit einem Wurzelhalsdurchmesser von 6 – 8 mm = 12 – 20 Pflanzen/m<sup>2</sup>,

Pflanzen mit einem Wurzelhalsdurchmesser von 4 – 6 mm = 20 – 30 Pflanzen/m<sup>2</sup>.

## Schädlinge

Von der Saat weg muss der Raps regelmässig auf verschiedene Schädlinge kontrolliert werden.

- Nach der Saat sind dies die Schnecken und der Rapserdfloß, die vor, während und nach dem Auflaufen der Rapspflanze gravierende Schäden anrichten können.

- Ab Februar muss der Rapsstängelrüssler kontrolliert werden. Kontrolle ab Februar.

Schwellenwert: 10–20 % der Stängel im Stadium 1–5 cm, 40–60 % im Stadium 5–20 cm.

- Ab Ende März muss der Rapsglanzkäfer kontrolliert werden! Schadbild: Blütenknospen mit Lochfrass. Der Einsatz von verschiedenen Wirkstoffen beim Spritzen ist wichtig, um Resistenzen beim Schädling zu vermeiden.

- Ab Anfang Mai muss der Kohlschotentrüssler kontrolliert werden! Schadbild: kleiner brauner Punkt auf der Schote (Einstiche). Die Larve frisst 3 bis 5 Körner.

Im Extensoanbau dürfen diese Schädlinge nicht chemisch bekämpft werden.

## Krankheiten

Die Hauptkrankheiten sind Rapskrebs (*Sclerotinia sclerotiorum*) und Stängelfäule (*Phoma lingam*). Einsatz von Fungiziden zur Bekämpfung von Stängelfäule (Herbstbehandlung) und Rapskrebs (Beginn Blüte) ist ÖLN-konform. Metconazole und Tebuconazole, die zur Bekämpfung der Stängelfäule im Herbst eingesetzt werden, bremsen das Längenwachstum der Pflanzen und fördern die Entwicklung der Wurzeln. Somit werden die Winterhärte und ein rasches Wachstum im Frühling gefördert.

## Winterraps

	Sortentyp <sup>1)</sup>	Körnerertrag	Blühbeginn	Frühreife bei Ernte	Ölgehalt	Agronomische Eigenschaften			Saattiefe (Körner/m <sup>2</sup> )	Saatmenge	Verpackung	
						Standfestigkeit	Wurzelhals/Stängelfäule	Toleranz TuY-Virus	Optimale Bedingungen	Spätaut, schlechte Bedingungen	Dose/ha	Körner/Dose (oder Sack)
<b>LG Austin</b>	RH	+++	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	+++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>RGT Blackmoon</b>	RH	+++	mittelpät	mittelfrüh	+	++	+++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>Maverick<sup>4)</sup></b>	RH	+++	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	+++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>Zidane</b>	RH	+++	mittelfrüh	mittelfrüh	++	++	+++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>Tempo</b>	RH	++	mittelpät	mittelfrüh	+	++	++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>Cromat<sup>2)</sup></b>	RH	++	früh	mittelfrüh	++	++	++	ja	40–50	50–60	0.3–0.5	1.5 Mio.
<b>Collector</b>	Linie	++	mittelfrüh	mittelfrüh	+	++	++	nein	55–65	70–80	0.8–1.2	750 000

**Push-Pull-Sorte ES Alicia** (nur für klassische Sorten. Weitere Infos zur Push-Pull-Technik auf der folgenden Seite)

## HOLL-Raps

<b>V3860L<sup>3)</sup></b>	RH	+	sehr früh	mittelfrüh	+++	++	++	nein	40–50	50–60	0.4–0.6	1 Mio.
<b>V3160L</b>	RH	+	mittelfrüh	mittelfrüh	++	+++	++	nein	40–50	50–60	0.4–0.6	1 Mio.

## Sommerraps

<b>Mirakel</b>	RH	+	-	mittelfrüh	+	++	++		100	120	0,5–0,6	2,1 Mio
<b>Cléopatra<sup>3)</sup></b>	Linie	+	-	mittelfrüh	+	++	++		80	120	5–6	10 kg

Wertungen siehe Umschlag

 Unsere Leader

<sup>1)</sup> Sortentyp: Linie = Populationssorte, selbstbefruchtend.

RH = Restaurierter Hybrid, alle Pflanzen sind pollensbildend.

<sup>2)</sup> Tolerante Sorte gegenüber bestimmten Pathotypen der Kohlhernie, die exklusiv auf Parzellen angebaut werden muss, die mit Kohlhernie befallen sind.

<sup>3)</sup> Für Bio-Betriebe konventionelles, ungebeiztes Saatgut

<sup>4)</sup> Unter Vorbehalt der Aufnahme auf die empfohlene Sortenliste 2026

# Sonnenblumen

B -Stufe 2



## Persönlicher Anbautipp



### Tipps für eine erfolgreiche Aussaat

Sonnenblumen gleichen einen unregelmässigen Bestand eher schlecht aus und bilden vor allem grössere Blütenköpfe. Eine Bestandsdichte von weniger als 50'000 Pflanzen/ha in Verbindung mit einem unregelmässigen Bestand beeinträchtigt den Ertrag. Die Aussaatdichte muss an die Keimbedingungen, die Wasserverhältnisse und die Bodenart der Parzelle angepasst werden. Die Aussaat ist sehr wichtig für einen gleichmässigen Bestand. Eine zu hohe Saatgeschwindigkeit führt zu einer unregelmässigen Aussaattiefe und schlechten Verteilung. Wichtig ist auch, die Aussaattiefe an die Bodenart anzupassen. Bei einem frischen Saatbett wird eine Aussaattiefe von 2-3 cm empfohlen, bei ausgetrockneter Bodenoberfläche sollte die Aussaattiefe auf 3-4 cm erhöht werden. *Stéphane Bütkofer*

## Kontingent

Sonnenblumen benötigen wenig Dünger, sind eine gute Ergänzung für die Fruchfolge und bringen eine gute Rendite. Für 2026 beläuft sich der Vertrag mit den Ölmühlen auf 28 100 t, davon 18 100 t HO-Sonnenblumen. Wichtig ist, dass ein Anbauvertrag mit der LANDI abgeschlossen wird. Weitere Flächen sind gefragt!

## Anbautechnik

### Anbauzonen und Boden

Bevorzugt werden warme Gebiete bis 600 m ü. M. mit wenig Niederschlag und Nebel im August bis September, dies verzögert die Reife und erhöht den Krankheitsdruck. Schwere, wasserstauende und humose Böden eignen sich schlechter.

Sonnenblumen ertragen Trockenperioden besser als Soja und Mais. Trotzdem sind Blütezeit und Kornausbildung kritische Phasen.

### Fruchfolge

Empfohlen ist eine Anbaupause von drei Jahren. Nach ÖLN-Richtlinien dürfen Sonnenblumen und Raps zusammen 33 % der Ackerlandfläche nicht überschreiten. Davon darf eine Kultur maximal 25 % der Ackerfläche betragen.

### Düngung

Düngungsnorm/ha: N 60 kg, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 50 kg, K<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 395 kg, Mg 55 kg, B 0,4 kg. Vorsicht beim Stickstoff! Zu hohe Gaben führen zu

Lagerungen und hohem Krankheitsdruck. Der Hofdüngereinsatz wird nicht empfohlen.

### Saatbettvorbereitung

Für die Bildung einer starken Pfahlwurzel muss das Saatbett tief gelockert und rückverfestigt (ohne Krustenbildung) werden.

### Saat

Anfang bis Ende April (Bodentemperatur mind. 8 °C in 5 cm Tiefe). Saatdichte je nach Bodenverhältnissen 65 000 bis 75 000 Körner/ha; optimale Bestandesdichte von 55 000 bis 60 000 Pflanzen je Hektare. Das Saatgut ist in Dosen von 75 000 oder 150 000 Körnern verfügbar. Saattiefe von 2 bis 3 cm. Reihenabstand von 45 bis 50 cm.

### Unkrautbekämpfung im Nachauflauf

In der Regel werden Sonnenblumen im Vorauflaufverfahren direkt oder spätestens bis drei Tage nach der Saat mit Herbiziden behandelt. Bei ungenügender Wirkung gibt es keine Möglichkeit, im Nachauflaufverfahren noch chemische Korrekturen vorzunehmen. Dagegen kann die High-Oleic-Sorte P64HE118, die auf der Sortenliste steht, mit dem Herbizid Express SX oder Taxi SX auch im Nachauflauf behandelt werden. Diese Sonnenblumen vertragen eine Behandlung vom Keimblatt- bis zum 6-Blatt-Stadium problemlos. **Wichtig: Diese Behandlung ist nur mit Express-SX-toleranten Sonnenblumensorten möglich! In der Folgekultur sind die Ausfall-Sonnenblumen schwieriger zu bekämpfen.**

## Schädlinge

Schnecken: Befallskontrollen sind von der Saat bis zum 3- bis 4-Blatt-Stadium wichtig.  
Vogelfrassschäden können vorkommen.

## Krankheiten

Phoma ist oft auf Blättern, Stängeln und Blütenkorb ersichtlich, hat aber nur geringen Einfluss auf den Ertrag. Phomopsis ist in der Schweiz noch wenig verbreitet. Befallene Stängel können brechen.

Sclerotinia und Botrytis können bei feuchtwarmen Verhältnissen vor der Ernte zu Ertragsverlusten führen. Sie werden durch eine geregelte Fruchtfolge, Anbau in geeigneten Regionen und mässige N-Gaben weitgehend vermieden.

## Ernte

Ist die Erntereife erreicht, werden die Blütenkörbe braun und gewölbt. Die Röhrenblüten fallen ab. Mit einem (für die Sonnenblumenernte ausgerüsteten) Mähdrescher bei einer Feuchtigkeit von 9 bis 12 % ernten.

Klassische Sorten			Ertrag	Frühreife	Ölgehalt	Resistenzen		Dosengrösse Körner je Do.
						Phomopsis	Sclerotinia-Korbfäule	
B LG 50.450	Ertrag Trockenheit relativ gut		++ <sup>2)</sup>	sehr früh	++ <sup>2)</sup>	+	+	75 000
LG 53.77	Referenzsorte mit hohem Ölgehalt		+++	früh	+++	+		75 000
RGT Wolff	Produktive Sorte mit hohem Ölgehalt		+++	früh	+++	+	Ø	150 000
Suomi	Express-SX-tolerante Sorte, Behandlung im Nachlauf möglich. Achtung Ausfallsonnenblumen		+++	früh	++	Ø		150 000
B P63LL156 <sup>1)</sup>	Hybrid-Sorte in Bio-Qualität		++ <sup>2)</sup>	früh	++ <sup>2)</sup>	+ <sup>2)</sup>		150 000
<b>High-Oleic-Sorten</b>								
RGT Capitoll high-oleic	Kurze Sorte mit ausgezeichnetem Ertrag		+++ <sup>2)</sup>	sehr früh <sup>2)</sup>	++	+ <sup>2)</sup>	Ø <sup>2)</sup>	150 000
B LG 50.467 high-oleic	Neue Referenz mit guter Pflanzengesundheit		+++	früh	+	+		75 000
P63HE189 high-oleic	Express-SX-tolerante Sorte, Behandlung im Nachlauf möglich. Achtung Ausfallsonnenblumen		+++	früh	+++	+		150 000
B PR63HH111 <sup>1)</sup> high-oleic (nur Bio)	Hybrid nur in Bio-Qualität erhältlich		+ <sup>2)</sup>	früh <sup>2)</sup>	++ <sup>2)</sup>	+ <sup>2)</sup>	+ <sup>2)</sup>	150 000
LG 50.475 high-oleic	Sehr guter Ertrag und mittelgrosse Pflanze		+++	mittelfrüh	++ <sup>1)</sup>	++	+	75 000
LG 50.525 high-oleic	Sorte, mit sehr guter Jugendentwicklung und sehr robust gegen Krankheiten		++	mittelfrüh	++	++	+	75 000
P64HE118 high-oleic	Express-SX-tolerante Sorte, Behandlung im Nachlauf möglich. Achtung Ausfallsonnenblumen		++	mittelfrüh	+	+	+	150 000

Wertungen siehe Umschlag <sup>1)</sup> Sorte, die nicht auf der Sortenliste eingeschrieben ist. Nicht-Suisse-Garantie-konform. <sup>2)</sup> Information von UFA-Samen oder vom Züchter

# Futterrüben

	Trockensubstanz-Ertrag	Auflauf und Jugendentwicklung	mit Futterrüben-Vollernter (Raufrad)	mit Zuckerrüben-Vollernter	Handernte	Krankheitsresistenz		Form/Farbe	Erdbesatz	Unverbindl. Richtpreise (CHF./Dose à 50 000 Pillen)	
						Cercospora-Blattflecken	Ramularia-Blattflecken			(B)	Konv.
<b>Halbzuckerrüben (13 – 16 % TS)</b>											
Caribou	Rizomania-tolerant, hoher Ertrag, leicht zu ernten	+++	+++	++	++	+++	++	ovalförmig/rot	sehr wenig		153.00
B Geronimo	Rizomania-tolerant, sehr regelmässiger Sitz, ausgeglichen	+++	+++	++	++	++	++	konisch/gelb-orange	sehr wenig	206.00	171.00
Ribambelle	Rizomania-tolerant, sehr hoher Ertrag, gute Anbaueigenschaften	+++	++	++	++	+++	++	ovalförmig/rot	wenig		153.00
<b>Futterzuckerrüben (über 16 % TS)</b>											
Cerilo	Rizomania-tolerant, Sorte mit sehr hohem TS-Gehalt	+++	++	++	+++	+	++	konisch/weiss	wenig		159.00
Enermax	Rizomania-tolerant, Sorte mit sehr hohem TS-Gehalt	+++	++	++	+++	-	++	kegelförmig/weiss	mittel		153.00
<b>Massenrüben (9 – 13 % TS)</b>											
Brigadier	Tiefer TS-Gehalt, Knäuelsaatgut ist mehrkeimig	+	++	--	--	+++	+++	olivenförmig/orange	sehr wenig		9.80

Preis Knäuelsaatgut 0,5 kg

**UFA**  
SAMEN / SEMENCES

# Sorghum

(1-schnittig und hoch)

**B**-Stufe 3

44

ufasamensch



Sorten	Sorghum-Art	Silage-Typ	Saatzeit 12 °C Bodentemp.	Sämaschine	Saattiefe	Höhe	Ertrag	Stärke Schätzung	Frühreife zur Ernte	Saattdichte Körner/m <sup>2</sup>	Dosengrösse Körner je Dose
<b>B</b> <b>Arigato</b>	<i>S. bicolor</i> x <i>s. bicolor</i> BMR	1-schnittig mit Körnern (BMR = verdaulich)	Mai–Juni	Einzelkorn	2–4 cm	150–250 cm	12–15 dt TS	20–25%	früh	18–25	300 000
<b>B</b> <b>RGT Vegga</b>	<i>S. bicolor</i>	1-schnittig mit Körnern	Mai–Juni	Einzelkorn	2–4 cm	180–250 cm	12–15 dt TS	25–30%	mittelfrüh	20–25	300 000
<b>B</b> <b>Fenixus</b>	<i>S. bicolor</i> x <i>s. bicolor</i>	1-schnittig mit wenig Körnern	Mai–Juni	Einzelkorn	2–4 cm	230–300 cm	10–15 dt TS	0–5%	mittelfrüh	20–25	250 000
<b>Kalisto</b>	<i>S. bicolor</i> x <i>s. sudanense</i>	Frühe Sorte mit guter Jugendentwicklung	Mai–Juni	Einzelkorn	2–4 cm	180–230 cm	6–10 dt TS		früh	20–25	250 000

Informationen zu mehrschnittigem Sorghum für den Zwischenfutterbau finden Sie auf der Seite 21. Für weitere Informationen oder Sorten fragen Sie Ihren UFA-Samen Berater.



## Einschnittiges-Silo-Sorghum

Silo-Sorghum ergänzt häufig eine Maisration. BMR-Sorten sind am leichtesten verdaulich. Das Ertragspotenzial beträgt 12 bis 15 dt/TS. Der Temperaturbedarf liegt bei 1700 °C, um 30 % TS zu erreichen, daher sollte Sorghum an Gunstlagen angebaut werden.

## Aussaat

Gesät wird ab Mai, wenn die in Böden 12 °C haben, mit einer Einzelkornsämaschine mit einem Abstand von 40 bis 75 cm oder mit einer Getreidesämaschine, dabei wird jede zweite Reihe geschlossen. Die ideale Saattiefe beträgt 4 cm.

## Unkrautbekämpfung und Düngung

Geeignet für mechanisches Striegeln, zwischen der Aussaat und dem 3-Blatt-Stadium. Je nach Unkrautproblem ist eine chemische Behandlung möglich. Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erzielen, braucht es pro ha:

N 30–80 kg, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 70 kg, K<sub>2</sub>O<sub>5</sub> 60 kg.

## Ernte

Wenn die Körner in der Mitte der Rispe milchig, teigig sind, beträgt der TS-Gehalt der Körner etwa 50 % und jener der Pflanze 30 % TS. Wenn keine Körner vorhanden sind, ernten Sie, sobald die unteren Blätter dürr werden. Das Ziel ist es Sorghum mit 28–32 % TS zu ernten.

## Anbau von Körnersorghum

Körnersorghum wird nur sehr sporadisch als Viehfutter angebaut, da es keinen Vermarktungskanal auf überbetrieblicher Ebene gibt.

Versuche zur Nutzung als Nahrungsmittel laufen bei Agroscope. Es gibt nur wenige Sorten, die für unsere klimatischen Bedingungen geeignet sind und der Anbau auch sinnvoll ist.



# Sojabohnen

B -Stufe 1



## Anbauzonen

Sojabohnen haben einen hohen Wärmebedarf. Sie sollten daher nur in guten bis sehr guten Maisanbaugebieten angebaut werden.

## Boden

Feinkrümeliges, gut abgesetztes, ebenes Saatbett, keine verdichteten Böden. Der Wasserbedarf ist während der Blüte und der Kornbildung hoch.

## Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 4 Jahre, sehr gute Vorfrucht für Getreide. Keine Stickstoffdüngung nötig.

## Saat

April bis Anfang Mai Bodentemperatur 8 bis 10 °C!

Saattiefe von 2 bis 4 cm. Reihenabstand von 11 bis 50 cm.

Optimale Bestandesdichte: frühere Sorten 50 bis 65 Pflanzen/m<sup>2</sup>, weitere Sorten 50 bis 55 Pflanzen/m<sup>2</sup>.

## Unkrautbekämpfung

Vorauflaufherbizide sind vorzuziehen. Resistente Unkräuter wie

Amarant, Ungräser sowie Durchwuchsgetreide im Nachauflauf bekämpfen.

## Ernte

Ab Mitte September, wenn die Körner hart sind und frei in den Hülsen liegen.

### Saatgut- oder Bodenimpfung

Impfen Sie die Sojabohnen kurz vor der Aussaat, um sicherzustellen, dass die Bakterien zum Zeitpunkt der Keimung aktiv und gesund sind. Direktes Licht und Trockenheit tötet die Bakterien ab. Für 1 ha einen Beutel Inokulum in ¼ l Wasser verdünnen und unter Lichtausschluss mit dem Saatgut vermischen.

Hi-Stick kann auch trocken ausgebracht werden. 1 Beutel Hi-Stick-Inokulum mit 10 kg Mikrogranulat mischen und mit einer Sämaschine, die für Unterfussdünger geeignet ist, in die Saatreihe ausbringen.

Bereits vorgeimpftes Saatgut immer erneut impfen, wenn es sich um Parzellen handelt, auf denen noch nie Sojabohnen gestanden haben oder wenn seit dem Abpacken der Dosen bei der Aussaat 60 Tage vergangen sind.

	Geeignet für Tofu	Frühreife	Differenz in Wachstumsstagen	Ertrag	Kältetoleranz zur Blüte	Standfestigkeit	Nabelfarbe	Saattdichte Körner/m <sup>2</sup>	Saatmenge Dosen/ha	
<b>Tiguán</b>	+ (grün)	sehr früh	-10	Ø*	++*	++*	hellbraun	60–65	4,8–5,2	
<b>Pamela<sup>1)</sup> (nur BIO)</b>	ja	früh	-6	+		+	farblos	60–65	4,0–4,3	
<b>Gallec</b>	+ (grün)	ja	früh	-6	Ø	++*	farblos	60–65	4,8–5,2	
<b>Arnold</b>	+ (grün)		früh	-3	++	++	+	braun	60–65	4,8–5,2
<b>Noa</b>	+ (grün)	ja	mittelfrüh	-2	++		+	farblos	60–65	4,8–5,2
<b>Adelfia<sup>1)</sup> (nur BIO)</b>	ja	mittelfrüh	-1	++		Ø	+	farblos	60–65	4,0–4,3
<b>Talisse (nur BIO)</b>	+ (grün)	ja	mittelpät	0	++	++	+	farblos	55–60	4,8–5,2
<b>Soramax</b>	+ (grün)		mittelpät	0	+++	++	+	braun	55–60	4,8–5,2
<b>Protéix (nur BIO)</b>	+ (grün)	ja	mittelpät	0	++*	Ø*	++*	farblos	55–60	4,8–5,2
+ Schweizer Saatgut ist nicht inkuliert. Unbedingt 1 Beutel Inoculum Hi-Stick für 1 ha Soja verwenden!									1 Beutel/ha	
Inoculum Mikrogranulat (1 Kanister für 10 kg Microgranulat und 1 Beutel mit Inoculum)									1 Kanister/ha	

<sup>1)</sup> Verpackung: Pamela und Adelfia zu 150 000 Körnern. Restliches Sortiment, Dosen zu 125 000 Körnern

<sup>2)</sup> Neutral schmeckende Sorte, frei von Lipoxigenase-Enzymen. \* Letzte verfügbare Angaben

# Ackerbohnen/Lupinen

46

ufasamenrich



## Ackerbohnen B-Stufe 2

<b>B</b>	<b>Stella</b> (nur Bio)	Ertragsstark und standfeste Sorte
<b>B</b>	<b>Hammer</b> *	Verbesserte Erntbarkeit, kürzere Pflanzenlänge, gute Toleranz gegen Trockenheit
<b>B</b>	<b>Tiffany</b> *	Höchster Proteingehalt
<b>B</b>	<b>Nairobi</b>	Hohes TKG, standfest
<b>B</b>	<b>Augusta</b> (nur Bio)	Kurze standfeste Pflanze, gute Toleranz gegen Trockenheit
<b>B</b>	<b>Arabella</b> (nur Bio)	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Standfestigkeit
<b>B</b>	<b>Noumea</b>	Gute Resistenz gegen Botrytis, gute Frosttoleranz, standfest

\*vicin-/convicinarme Sorte, geeignet zur Fütterung von Legehennen

Unsere Leader

## Sommer-Süßlupinen B-Stufe 2

<b>B</b>	<b>Frieda, weiss</b>	Anthraknotolerant, verzweigt
<b>B</b>	<b>Celina, weiss</b>	Anthraknotolerant, verzweigt
<b>B</b>	<b>Sulimo, weiss</b>	Alkaloidarme Sorte, verzweigt, breitblättrig
<b>B</b>	<b>Boregine, blau</b>	Anthraknotolerant verzweigt, schmalblättrig
	<b>Rhizofix RF 40</b>	Flüssiges Rhizobien-Impfmittel zur direkten Impfung von Leguminosensaatgut unmittelbar vor der Aussaat. 1 Flasche enthält 1000 ml und reicht für 200 kg Saatgut.

## Ackerbohnen

### Anbauzonen und Boden

Sommersorten bis 700 m, Wintersorten bis 600 m ü. M.  
Bevorzugt werden tiefgründige Böden mit gutem Wasserhaushalt, nicht zu fein, muss tiefe Saat von 5 bis 8 cm erlauben.

### Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mind. drei Jahre. Gute Vorfrucht für Getreide. Eine Stickstoffdüngung ist nicht notwendig, da die Bohne den Stickstoff dank der Knöllchenbakterien selber bildet.  $P_2O_5$  70 kg,  $K_2O$  145 kg. Idealer pH Wert: 6 – 7.

### Erntezeit

Sommer-Ackerbohnen: 2–3 Wochen nach Sommerweizen  
Winter-Ackerbohnen: ca. 1 Woche nach Winterweizen

## Lupinen

### Anbauzonen und Boden

Anbaugebiet bis 700 m ü. M., mittelschwere, tiefgründige Böden mit einem pH-Wert unter 6,5.

### Krankheiten

Anthraknose (Brennfleckenkrankheit) kann hohe Ertragsverluste verursachen. Zertifiziertes Saatgut verwenden.

### Ernte

Ab Mitte August bis Mitte September, sobald die Körner in den Schalen rascheln.

### Saatgutimpfung

Die Inokulation/Impfung der Lupine ist unerlässlich, vor allem wenn der Boden einen pH-Wert über 6,5 hat.

Typ	Saatzeit	Saattiefe	Ertrag	Frühreife	Standfestigkeit	Rohprotein-gehalt	Tanningehalt	Saardichte Körner/m <sup>2</sup>	Saatmenge kg/ha
Sommer	Febr.– März	5–6 cm	+++	früh	+++	+	mittel	40–50	200–250
Sommer	Febr.– März	5–6 cm	+++	früh	++	++	mittel	40–50	200–250
Sommer	Febr.– März	5–6 cm	+++	mittelfrüh	++	++	mittel	40–50	200–250
Winter	Oktober	6–10 cm	+++	mittelfrüh	++	+	hoch	25–30	150–200
Winter	Oktober	6–8 cm	++	mittelfrüh	++	Ø	hoch	35–55	180–200
Winter	Oktober	6–10 cm	+++	mittelfrüh	+++	Ø	hoch	25–30	180–200
Winter	Oktober	6–10 cm	++	mittelpät	++	Ø	hoch	25–30	150–200

Typ	Saatzeit	Saattiefe	Ertrag	Frühreife		Saatdichte Körner/m <sup>2</sup>	Saatmenge kg/ha
				spät (140–160)	mittelfrüh (125–140)		
Sommer	März	2–4 cm	++			55–65	200–250
Sommer	März	2–4 cm	++			55–65	200–250
Sommer	März – April	2–4 cm	++			50–60	250–350
Sommer	März – April	2–3 cm	++			100	150–170

Flüssiges Rhizobien-Impfmittel zur direkten Impfung von Leguminosensaatgut unmittelbar vor der Aussaat. 1 Flasche enthält 1000 ml und reicht für 200 kg Saatgut.

# Eiweißerbsen

## Wirtschaftlichkeit und Vorfrucht

Eiweißerbsen sind eine ausgezeichnete Vorfrucht für Getreide und ermöglichen einen frühen (pfluglosen) Anbau der Folgekultur. Dank dem durch die Knöllchenbakterien gespeicherten Stickstoff kann dieser bei der Folgekultur reduziert werden. Der Einzelkulturbetrag beträgt Fr. 1000.–/ha und eine allfällige Extenso-Prämie Fr. 400.–/ha.

## Boden, Fruchfolge und Saatzeitpunkt

Mittelschwere, tiefgründige Böden mit einem guten Wasserhaushalt während der Blüte. Idealer pH-Wert 6 bis 7,5. Gut durchlüftetes, feinkrümeliges flaches Saatbett. Anbaupause von sechs Jahren einhalten.

Frühjahr: Februar bis Mitte April

Herbst: Ende Oktober bis 20. November in den günstigen Lagen. Ziel: Pflanzen im 2- bis maximal

4-Blatt-Stadium bei Wintereinbruch haben die beste Kältetoleranz.  
Frühjahr: 3 bis 4 cm; Winter: 5 cm. Reihenabstand von 12 bis 20 cm. Nach der Saat gut walzen.

## Bestandesdichte

Sommererbsen: optimal 60 bis 80 Pflanzen/m<sup>2</sup>, minimal 40 bis 50 Pflanzen/m<sup>2</sup>

Wintererbsen: 60 Pflanzen/m<sup>2</sup> im Frühjahr

## Unkrautbekämpfung

Die Unkrautbekämpfung kann im Herbst im Vorauflauf oder im Frühjahr im 2- bis 4-Blatt-Stadium der Erbsen durchgeführt werden.

## Schädlinge und Krankheiten

Blattläuse: Ab Knospenstadium und während der Blüte kontrollieren. Behandlung, wenn 80 % der Stängel befallen sind.

Erbsenwickler: Weissliche Raupen dringen ab Mitte Juni in die Hülsen ein und fressen das Innere der Körner. Eine Behandlung ist im ÖLN bewilligungspflichtig.

Blattrandkäfer: Die 4 bis 5 mm grossen länglich-grau-braunen Käfer fressen ab März halbmondförmige Löcher in den Blattrand. Die Larven entwickeln sich in den Wurzelknöllchen der Pflanze. Die chemische Bekämpfung ist nach Erreichen der Schadsschwelle möglich.

Brennfleckenerkrankung, Botrytis und falscher Mehltau können vorkommen. Anbaupause einhalten, gebeiztes Saatgut verwenden und Wintereiweißerbsen nicht zu früh säen.

## Ernte

Bevor die Hülsen platzen bis zu einer Feuchtigkeit von max. 18 %. Vermarktung bei 12,5 % Feuchtigkeit.

	Winter-eiweißerbsen	Sommer-eiweißerbsen
Kältetoleranz im 3- bis 4-Blatt-Stadium	-8 °C bis -15 °C	bis -6 °C
Blütezeit	Mitte bis Ende Mai	bis Mitte Juni
Erntezeitpunkt	ab Ende Juni	ab Anfang Juli
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bodenbedeckung während des Winters</li> <li>- frühere Blüte, Abreife</li> <li>- weniger anfällig auf Trockenheit</li> <li>- ertragstabil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geringere Anfälligkeit auf Brennflecken</li> <li>- auch in kühlen Lagen möglich</li> <li>(Kältesee)</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erhöhtes Risiko für Pilzkrankheiten</li> <li>- Überwinterungsrisiko</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- anfälliger auf Sommertrockenheit</li> <li>- Boden im Winter unbedeckt</li> </ul>

## Sommereiweißerbsen B-Stufe 2

<b>B</b> <b>Astronaute</b>	Guter Ertrag und sehr gute Standfestigkeit
<b>B</b> <b>Orchestra</b>	Sehr hohes Ertragspotenzial und gute Standfestigkeit
<b>B</b> <b>Kameleon</b>	Standfest und hoher Proteingehalt
<b>B</b> <b>Iconic</b>	Sehr hohes Leistungspotential und verbesserte Standfestigkeit
<b>B</b> <b>Symbios (nur Bio)</b>	Sehr hoher stabiler Ertrag, frohwüchsig und standfest
<b>B</b> <b>Eiweißerbsen/Gersten-Gemisch</b>	Mischung mit Gerste als Stützfrucht

<sup>1)</sup> Bewertung gemäss den Ergebnissen von Terres Inovia (Frankreich)

## Wintereiweißerbsen B-Stufe 2

<b>B</b> <b>Furtif</b>	Frühreif und sehr frosttolerant
<b>B</b> <b>Escrime</b>	Hoher Ertrag und gute Kälteresistenz
<b>B</b> <b>Balltrap</b>	Sehr guter Ertrag, Standfestigkeit und Kältetoleranz
<b>B</b> <b>Eiweißerbsen/Gersten-Gemisch</b>	Mischung mit Gerste als Stützfrucht

Ernhöhe: Eine Sorte, die als kurz eingestuft wird, hat eine gute Standfestigkeit und erleichtert die Ernte.

Big-Bag = 750 kg; Dose = 150 000 Körner

Ertrag <sup>1)</sup>	Ernhöhe	Proteingehalt <sup>1)</sup>	Frühreife	Kornfarbe	Saardichte Körner/m <sup>2</sup>	Saatmenge kg/ha	Gebindegrösse
++	mittel	+++	früh	gelb	80 – 100	225 – 275	25 kg/Big-Bag
+++	mittel	++++	früh	gelb	80 – 100	225 – 275	25 kg/Big-Bag
+++	mittel	+++	früh	gelb	80 – 100	225 – 275	25 kg/Big-Bag
++++	hoch	+++	mittelfrüh	gelb	80 – 100	225 – 275	25 kg/Big-bag
++++	mittel	++	mittelfrüh	gelb	80 – 100	225 – 275	25 kg/Big-bag
+++	hoch	+				240 – 290	25 kg/Big-Bag

# Spezialkulturen

48



## Anbautipp



### Tipps, um die Leguminosen richtig zu impfen

Die Inokulation von Linsen und Kichererbsen gewährleistet eine wirksame Knöllchenbildung durch die Zugabe spezifischer Rhizobien, die auf Böden unverzichtbar ist, auf denen diese Leguminosen in letzter Zeit nicht angebaut wurden. Sie verbessert die symbiotische Stickstofffixierung und reduziert den Düngereinsatz. Für die Anwendung ist das Flüssigpräparat gleichmäßig auf das Saatgut zu verteilen und dabei schonend zu mischen, um Schäden am Saatgut zu vermeiden. Das Inokulat darf nicht in der Sonne aufgetragen werden und sollte auch nicht längere Zeit in der Hitze stehen. Im Schatten auftragen und zügig aussäen hilft, die Lebensfähigkeit der Bakterien zu erhalten. Im Boden entwickeln sich die Bakterien nur, wenn es nicht zu kalt und zu nass ist. *Adrian Rippstein*

## Speiselinsen

### Anbauzonen und Boden

Tonarme, trockene, kalkreiche Böden, an warmer und sonniger Lage. Gelockertes, mittelfeines Saatbett. Steinige Böden vermeiden und nach der Aussaat walzen.

### Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 4 bis 6 Jahre, ideal nach Getreide. Keine Stickstoffdüngung nötig.

### Saat

Ab März bis Mai, Keimung ab 4 bis 5 °C!

Saattiefe von 2 bis 3 cm.

Reihenabstand von 15 bis 35 cm mit Getreidesämaschine.

Saatmenge 250–300 Körner/m<sup>2</sup>.

### Ernte

Unregelmäßige Abreife (von unten nach oben), sobald die unteren Hülsen braun und die Körner hart sind. Kraut ist meist noch grün, meist Mitte August.

## Kichererbsen

### Anbauzonen und Boden

Leichte, warme Böden bis 600 m ü. M.; bevorzugt kalkreiche, sandige Böden, leidet unter übermässiger Nässe, erträgt Trockenheit recht gut. Gut durchlüftetes flaches Saatbett mit grober, aber lockerer Oberfläche.

### Fruchtfolge und Düngung

Anbaupause mindestens 5 bis 6 Jahre. Sehr geringe Ansprüche, um den Bedarf an P und K zu decken. Einmal Gülle oder Mist reichen.

### Saat

Anfang bis Ende März, ist frosttolerant bis –10 °C bis zum 3- bis 4-Blatt-Stadium.

Saattiefe von 4 bis 5 cm. Reihenabstand von 30 bis 35 cm mit Einzelkornsämaschine. Saatmenge 40 bis 50 Körner/m<sup>2</sup> in schweren Böden, 50 bis 60 Körner/m<sup>2</sup> bei leichten Böden.

### Ernte

Ist relativ standfest. Erbsen sollten rascheln in den Hülsen, dies ist meistens ab Mitte August.

## Speisehlerse

### Anbauzonen und Boden

Leichte bis mittelschwere Böden ohne Verdichtung oder Staunässe.

### Fruchtfolge und Düngung

Kultur am Ende der Fruchtfolge. Futterbaumischung ist ideal als Folgekultur wegen Ausfallhirse. Eine Güllegabe vor der Saat und dann im 3- bis 5-Blatt-Stadium. Achtung Verbrennungsgefahr.

### Saat

Mitte Mai bis Anfang Juni, ist frostempfindlich.

Saattiefe 2 bis 3 cm, je nach Feuchtigkeit. Achtung Schnecken.

Saatmenge: 60 bis 65 kg/ha

<b>Sommeröllein</b> <span style="color: green;">B-Stufe 2</span>		<b>Saatzeit</b>	<b>Saattiefe</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Frühreife zur Ernte</b>	<b>Standfestigkeit</b>	<b>Saattiefe Körner/m<sup>2</sup></b>	<b>Saatmenge kg/ha</b>	<b>Bestandesdichte Pflanzen/m<sup>2</sup></b>
<b>Success</b>	Frühe Reife Sorte mit einem hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren	März – Anf. April	1,5–2cm	+++	früh	+++	600–650	50–60	450–500
<b>Galaad (nur Bio)</b>	Saatgut nur in Bio-Qualität	März – Anf. April	1,5–2cm	+	früh	+++	600–650	50–70	450–500

### **Winteröllein** B-Stufe 3

<b>Attila</b>	Robuste und ertragreiche Sorte	Mitte September	1,5–2cm	++	früh	++	350–400	25–30	250–300
---------------	--------------------------------	-----------------	---------	----	------	----	---------	-------	---------

<b>Speiselinsen</b> <span style="color: green;">B-Stufe 2 (zu bestellen bis Ende Januar)</span>		<b>Farbe der Linse + Farbhülle</b>	<b>Saatzeit</b>	<b>Saattiefe</b>	<b>Ertrag dt/ha</b>	<b>Frühreife zur Ernte</b>	<b>Pflanzenhöhe</b>	<b>Saattiefe Körner/m<sup>2</sup></b>	<b>Saatmenge kg/ha</b>	<b>Bestandesdichte Pflanzen/m<sup>2</sup></b>
<b>Anicia</b>		Am meisten verwendete Sorte. Ausgezeichneter Geschmack		grün marmoriert	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelfrüh	mittel	250–300
<b>Beluga</b>		Kleine schwarze, besonders aromatische Linsen		schwarz	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelfrüh	kurz	250–300
<b>Rosana</b>		Sorte zum Schälen		korallenorange	Mitte März – Ende April	2–3 cm	8–20	mittelpät	mittel – hoch	250–300
<b>Impfstoff für Linsen RF-30</b>	500 ml gleichmässig auf 100 kg Saatgut verteilen. Vor Licht schützen und nicht im Freien mit dem Saatgut mischen. Sofort aussäen.									

<b>Speisehirse</b> <span style="color: green;">B-Stufe 3 (zu bestellen bis Ende Januar)</span>		<b>Saatzeit</b>	<b>Saattiefe</b>	<b>Ertrag dt/ha</b>	<b>Frühreife zur Ernte</b>	<b>Standfestigkeit</b>		<b>Saatmenge kg/ha</b>	<b>Gebindeeinheit</b>
<b>Quartett (nur Bio)</b>	Ideal als 2. Kultur (Achtung: Acker- und Stechäpfel in der Kultur kontrollieren)	Mitte Mai – Anf. Juni	4–5 cm	25–35	mittel	++		60–65 kg	25 kg

<b>Kichererbsen</b> <span style="color: green;">B-Stufe 3 (zu bestellen bis Ende Januar)</span>		<b>Saatzeit</b>	<b>Saattiefe</b>	<b>Ertrag dt/ha</b>	<b>Frühreife zur Ernte</b>		<b>Saattiefe Körner/m</b>	<b>Saatmenge pro/ha</b>	<b>Gebindeeinheit</b>
<b>Flamenco</b>	Grosse und glatte Körner	Mitte Feb. – Ende März	4–5 cm	15–30	mittelfrüh		60–65	8 Dosen	75 000 Körner
<b>Twist (nur Bio)</b>	Sorte mit grossen Körnern	Mitte Feb. – Ende März	4–5 cm	15–30	spät		60–65	165–200 kg	25 kg
<b>Rhizofix RF-40</b> Flüssiges Rhizobien-Impfmittel zur direkten Impfung von Leguminosensaatgut unmittelbar vor der Aussaat. 1 Flasche enthält 1000 ml und reicht für 200 kg Saatgut.									

<b>Speise- und Zierkürbis</b> <span style="color: green;">B-Stufe 2</span>		<b>Saatzeit</b>	<b>Saattiefe</b>	<b>Ertrag dt/ha</b>	<b>Saat (kann variieren je nach Sorte)</b> Kornabstand in der Reihe/Reihenabstand	<b>Saatmenge Körner/ha</b>	
<b>über 100 Sorten / auch Bio</b>	Grosses Sortiment, Auskunft bei UFA-Samen Profigemüse: 058 433 65 66	Mai	3–4 cm	300–500	mit Ausläufer, Früchte 30 cm – 2 m	10 000–15 000	

# Nützlingsstreifen auf offener Ackerfläche

B-Stufe 3

Biodiversität  
im Ackerland\*

## Steckbrief

Ein- und mehrjährige Nützlingsstreifen fördern Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen. Dazu werden die Nützlingsstreifen zwischen oder neben landwirtschaftlichen Produktionsflächen angelegt. Dort lockt die Blütenvielfalt die Nützlinge an, versorgt diese mit Pollen und Nektar und bietet Unterschlupf. Von dort aus wandern sie in die angrenzenden Kulturflächen, wo sie Bestäubungsarbeit leisten und Schädlinge reduzieren.

**Beiträge (DZV):** CHF 3300.–/ha effektiv angelegter Fläche und Jahr. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF.

**Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ). Verdichtete, vernässte und schattige Standorte sind ungünstig.

**Weitere Auflagen:** Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstockbehandlung bzw. Nesterbehandlung).

## Anbau­tipp

### Bodenvorbereitung und Saat

Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbett zum Zeitpunkt der Ansaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Das Saatgut wird breitwürfig ausgestreut (nicht eindrillen!). Anschliessend wird der Streifen sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

**Saat:** Ab ca. 20. April bis spätestens 15. Mai (bei Nützlingsstreifen WK einjährig und oAF mehrjährig ist eine Herbstsaat möglich). Streifenbreite mind. 3 m, max. 6 m, entlang der ganzen Länge der Ackerkultur.

**Pflege:** Schnitt nur bei mehrjährigen Blühstreifen erlaubt. Ab dem zweiten Standjahr darf max. 50 % der Fläche zwischen 1.10. und 1.3. geschnitten werden. Mulchen ist nicht erlaubt. Das Schnittgut muss nicht abgeführt werden. Problempflanzen regelmässig entfernen (Vorgehen: vgl. Brachen).

**Aufhebung:** Je nach Folgekultur kann der Blühstreifen bis im Frühling stehen gelassen werden. Das Material des Blühstreifens kann liegen bleiben oder direkt mit dem Feld untergepflügt werden.

**Einjährige Nützlingsstreifen** benötigen eine jährliche Neusaat. Eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf derselben Parzelle muss eingehalten werden. Verpflichtungsdauer: mind. 100 Tage.

## Anlagedauer und Pflege

	Vorjahr	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr	
Mischungen	Sept.	15.5.	1.10.	1.3.	1.10.	1.3.	1.10.	1.3.	1.10.
Nützlingsstreifen GV/VV/Kohl/SK einjährig		Ansaat optimal	Mind. 100 Tage optimale Standdauer	Kein Schnitt					
Nützlingsstreifen WK einjährig		mind. bis 2. Juni		Kein Schnitt					
Nützlingsstreifen oAF mehrjährig		Ansaat optimal			Verpflichtungsdauer: 4 Jahre	Schnitt möglich, Max. 50 % der Fläche		Schnitt möglich, Max. 50 % der Fläche	

Legende    Ansaat    Anlagedauer    Pflege

- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Vorkultur: keine Vorschriften.
- Mind. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

## Nützlingsstreifen-Mischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	UFA Nützlingsstreifen GV einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen VV einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen GR/TI/VS einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen SK einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen WK einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen Kohl einjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen oAF mehrjährig g/ha
<b>Blumen und Leguminosen</b>									
Acker-Hundskamille	<i>Anthemis arvensis</i>	CH		180		140	120		
Acker-Senf	<i>Sinapis arvensis</i>	CH		360		100	170		
Acker-Waldnelke	<i>Silene noctiflora</i>	CH				150	140		
Alexandrinerklee	<i>Trifolium alexandrinum</i>	Handel	700	50	750				
Bastardklee	<i>Trifolium hybridum</i>	Handel	600	20	600				70
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH							15
Borretsch	<i>Borago officinalis</i>	Handel	500		1000				200
Büschelblume	<i>Phacelia tanacetifolia</i>	Handel	1750	1550	1600				
Dill	<i>Anethum graveolens</i>	Handel	100	90	500	240	170		350
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	8000	7290	8500	10800	5620	11000	7800
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH							20
Echter Honigklee	<i>Melilotus officinalis</i>	Handel							50
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH	50						
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH	70	50					25
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH							100
Fenchel	<i>Foeniculum vulgare</i>	Handel							200
Futter-Wicke	<i>Vicia sativa</i>	Handel						44800	300
Garten-Kerbel	<i>Anthriscus cerefolium</i>	Handel				280	580		
Gefürchter Ackersalat	<i>Valerianella rimosaa</i>	CH					110		
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	80	140		100	100		30
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH		90					200
Grossblütige Königsckerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH							15
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH							130
Inkarnatklee	<i>Trifolium incarnatum</i>	Handel	400	50	400				
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	70	90		90	110	100	60
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	CH							70
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>	CH		20			20		
Koriander	<i>Coriandrum sativum</i>	Handel	300	360	2000	1300	1000		200
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	380	410		720	900	4100	350
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	CH	400						
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>	Handel							180
Mattenklee	<i>Trifolium pratense</i>	Handel	200	40					50
Perserklee	<i>Trifolium resupinatum</i>	Handel	400	30	380				
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH							2
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH				90	160		
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH		90		50			80
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH							50
Weissklee	<i>Trifolium repens</i>	Handel							160
Wiesen-Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>	CH	50	90					
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH				100	110		150
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH							60
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH							100
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH							50
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH							12
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH							20
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH							30
<b>Total reine Samen</b>		<b>kg/ha</b>	<b>14.05</b>	<b>11.00</b>	<b>15.73</b>	<b>14.16</b>	<b>9.31</b>	<b>60.00</b>	<b>11.13</b>
<b>Total Saathelfer</b>		<b>kg/ha</b>	<b>25.95</b>	<b>29.00</b>	<b>24.27</b>	<b>25.84</b>	<b>30.69</b>	<b>40.00</b>	<b>28.87</b>
<b>Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)</b>		<b>kg/ha</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>100</b>	<b>40.00</b>

### UFA Nützlingsstreifen GR/TI/VS einjährig

Mischung ausschliesslich für die Zentral- und Südalpen. Angepasst für die Kantone Graubünden, Tessin und Wallis. Alle anderen Nützlingsmischungen sollten dort nicht verwendet werden (Risiko der Verfälschung der einheimischen Flora).

### UFA Nützlingsstreifen oAF mehrjährig

Fördert Nützlinge auf offener Ackerfläche in länger dauernde Anlagen am selben Standort (Verpflichtungsdauer 4 Jahre). Aus einjährigen und ausdauernden Wildkräutern und landw. Deckfrüchten. Jedes 5. Jahr ist eine Neuansaat

nötig. Eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf derselben Parzelle muss eingehalten werden. Empfehlung: längere Anbaupause.

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

## Mischungen (DZ-berechtigt)

### UFA Nützlingsstreifen GV einjährig

Grundversion: Die Förderung von Bestäubern liegt im Vordergrund (hohes Nektar- und Pollenangebot). Mindeststandzeit: 100 Tage.

### UFA Nützlingsstreifen VV einjährig

Vollversion: Der Artenreichtum und die Anzahl einheimischer Wildpflanzen ist höher als bei der Grundversion. Mindeststandzeit: 100 Tage.

### UFA Nützlingsstreifen Kohl einjährig

Fördert Nützlinge im Kohlanbau. Die Mischung lockt gezielte Parasitoide an (und versorgt sie mit Nektar), welche zur Schädlingsbekämpfung in Kohlkulturen beitragen. Mindeststandzeit: 100 Tage.

### UFA Nützlingsstreifen SK einjährig

Für die Sommerkulturen. Der Fokus liegt auf der Förderung von räuberischen und parasitisch lebenden Nützlingen für die natürliche Kontrolle der Schädlinge in den angrenzenden Kulturen. Mindeststandzeit: 100 Tage.

### UFA Nützlingsstreifen WK einjährig

Für die Winterkulturen. Fördert räuberische und parasitisch lebende Nützlinge, wobei ein gewisses Blütenangebot bereits früh im Jahr (ab April) bereitsteht. Optimaler Saatzeitpunkt ist im September. Eine zu frühe (August) oder zu späte (Oktober) Ansaat kann eine Artenverarmung zur Folge haben. Aufhebung frühestens am 2. Juni im Folgejahr.

## Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgutkosten CHF/kg (CHF/ha ab 10 kg)	Preis pro kg CHF/kg (ab 10 kg)
<b>UFA Nützlingsst. GV einjährig</b>	40	560.—	<b>14.00</b>
<b>UFA Nützlingsst. VV einjährig</b>	40	688.—	<b>17.20</b>
<b>UFA Nützlingsst. GR/TI/VS 1-j.</b>	40	560.—	<b>14.00</b>
<b>UFA Nützlingsst. SK einjährig</b>	40	792.—	<b>19.80</b>
<b>UFA Nützlingsst. WK einjährig</b>	40	1028.—	<b>25.70</b>
<b>UFA Nützlingsst. Kohl einjährig</b>	100	1400.—	<b>14.00</b>
<b>UFA Nützlingsst. oAF mehrjährig</b>	40	1012.—	<b>25.30</b>

# Bunt- und Rotationsbrachen

**B**-Stufe 3

Biodiversität  
im Ackerland\*



## Steckbrief

Eine Buntbrache ist ein längerfristiges Element auf offenem Ackerland, welche 2 – 8 Jahre am gleichen Standort bleibt. Idealerweise wird sie als Streifen zwischen die Kulturen gesät (ideale Streifenbreite ca. 6 m). Eine Rotationsbrache hingegen bleibt nur 1 – 3 Jahre am Standort und wird in die Fruchtfolge integriert. In Brachen finden Kleintiere aller Art ungestörten Unterschlupf, die trockenen Stängel dienen Insekten als ideales Winterquartier.

**Beiträge (DZV):** CHF 3800.–/ha für Buntbrachen und CHF 3300.–/ha für Rotationsbrachen. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF.

**Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ). Vorkultur muss Ackerland oder Dauerkultur sein. Bei der Rotationsbrache ist auch Kunswiese als Vorkultur ausgeschlossen. Möglich sind auch Randparzellen, weniger ertragreiche Böden oder unförmige Parzellen. Verdichtete, vernässte und schattige Standorte sind ungünstig.

## Anbau­tipp

### Bodenvorbereitung und Saat

Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Ansaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Am Tag der Aussaat wird das Saatbett nochmals oberflächlich aufgebrochen (Arbeitstiefe = 3 cm). Das Saatgut wird breitwürfig ausgestreut (nicht eindrillen!). Anschliessend wird die Fläche sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

### Saatzeitpunkt

Bei der Rotationsbrache muss die Ansaat zwischen 1.9. und 30.4. erfolgen, bei der Buntbrache gibt es keine fixen Termine. Frühlingssaaten (März/April) sind meistens den Herbstsaaten überlegen. Eine Herbstsaat (Mitte Sept. – Mitte Okt.) fördert die unerwünschten Gräser. Eine solche ist nur dann sinnvoll, wenn mit sehr vielen wärmeliebenden Unkräutern (Hirschen, Amaranth usw.) zu rechnen ist, beispielsweise auf organischen, schwarzen Böden.

### Pflege im Aussaatjahr

Nur bei sehr grossem Unkrautdruck Säuberungsschnitt vornehmen, besser darauf verzichten (vernichtet einen grossen Teil der einjährigen Ackerblumen). Bei Rotationsbrachen ist ein Säuberungsschnitt nicht vorgesehen. Die Anlage laufend auf Problemunkräuter

(Ackerkratzdisteln, Blacken, Quecken etc.) und invasive Neophythen (Berufskraut, Kanadische Goldrute usw.) kontrollieren.

### Pflege in den Folgejahren

Problemunkräuter und invasive Neophyten regelmässig ausreissen, kappen oder chemische Einzelstockbehandlung (gemäss Zulassung). Ab dem zweiten Standjahr ist ein Schnitt auf max. 50% der Fläche möglich. Zum Mähen eignet sich ein Balkenmäher, Kreiselmäher (ohne Aufbereiter) oder Freischneider. Mulchen ist erlaubt, zerstört aber viele Insektenlarven. Das Schnittgut muss nicht abgeführt werden.

### Aufhebung

Bei der Rotationsbrache, die nur 1-jährig angelegt wird, und bei Buntbrachen darf der Umbruch frühestens ab 15. Februar nach dem letzten Beitragsjahr erfolgen. Bei 2- und 3-jähriger Rotationsbrache erfolgt der früheste Umbruch am 15. September des zweiten bzw. dritten Beitragsjahres. Für Brachen gilt eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf der gleichen Parzelle.

### Auflagen und Ausschlusskriterien

Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstock- bzw. Nesterbehandlung). Ausschluss bei: Winde oder Quecke: >33% Deckungsgrad der Gesamtfläche. Totaler Grasanteil: >66% Deckungsgrad der Gesamtfläche. Blacke: > 20 St./Are, Ackerkratzdistel: >1 Nest/ Are, Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*): Nulltoleranz (Bekämpfungspflicht).

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

## Brachemischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	Familie	UFA Bunnbrache	UFA Rotationsbrache		
				Grundversion g/ha	Vollversion g/ha	Grundversion g/ha	Vollversion g/ha
<b>Leguminosen</b>							
Lueme	<i>Medicago sativa</i>	Handel	Schmetterlingsblütler			200	200
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis vicifolia</i>	CH	Schmetterlingsblütler	600	500		
Weisser Honigklee	<i>Melilotus albus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	20	20	20	20
<b>Blumen</b>							
Acker-Rittersporn	<i>Consolida regalis</i>	CH	Hahnenfussgewächs		30		
Acker-Steinsame	<i>Buglossoides arvensis</i>	CH	Borretschgewächs		50		
Acker-Waldnelke	<i>Silene noctiflora</i>	CH	Neikengewächs		70		30
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH	Malvengewächs	20	20		
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	Knöterichgewächs	8066	7949	7490	7580
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH	Lippenblütler	20	20		
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	CH	Johanniskrautgewächs	20	20		
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH	Lippenblütler		50	90	50
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH	Korbblütler	20	20	20	20
Gefürchter Ackersalat	<i>Valerianella ramosa</i>	CH	Geißblattgewächs		50		
gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	Resedagewächs		90		90
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH	Borretschgewächs	200	200	140	130
Grossblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH	Braunwurzgewächs	30	20	20	20
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH	Korbblütler		100		
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoas</i>	CH	Mohngewächs	110	60	100	100
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	Korbblütler	500	400	400	300
Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>	CH	Neikengewächs	650	500	600	500
Krummhals	<i>Anchusa arvensis</i>	CH	Borretschgewächs		60		
Lampen-Königskerze	<i>Verbascum lychnitis</i>	CH	Braunwurzgewächs	30	30	30	30
Lecqs Saat-Mohn	<i>Papaver lecoqii</i>	CH	Mohngewächs		20		20
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>	CH	Doldengewächs	80	70		
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH	Korbblütler	2	2		
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH	Kreuzblütler		40		40
Venus-Frauenspiegel	<i>Legousia speculum-veneris</i>	CH	Glockenblumengewächs	30	50		
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH	Korbblütler	130	90	110	90
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH	Neikengewächs	100	100	50	60
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	Korbblütler	200	200	100	100
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	Korbblütler	50	50	50	50
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	Korbblütler	10	7	10	10
Wilde Karde	<i>Dipsacus fullonum</i>	CH	Geißblattgewächs	2	2		
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH	Malvengewächs	60	60		
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	Doldengewächs	50	50	70	60
<b>Total reine Samen</b>			<b>kg/ha</b>	<b>11.00</b>	<b>11.00</b>	<b>9.50</b>	<b>9.50</b>
Total Saathelfer			<b>kg/ha</b>	29.00	29.00	30.50	30.50
<b>Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)</b>			<b>kg/ha</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>

## Mischungen (DZ-berechtigt)

### UFA Bunnbrache Grundversion

Aus ein- und mehrjährigen Wildpflanzen und landw. Deckfrüchten. Die Grundversion bewährt sich überall im Schweizer Mittelland, wo ein gewisser Spontan-Unkrautdruck zu erwarten ist. Vertragsdauer min. 2 bis max. 8 Jahre am gleichen Standort (Verlängerung nach 8 Jahren mit kant. Bewilligung möglich), streifige Anlage (ideale Breite: 6 m oder mehr).

### UFA Bunnbrache Vollversion

Enthält im Vergleich zur Grundversion noch zusätzliche, wertvolle ein- und mehrjährige Wildpflanzen. Die Vollversion bewährt sich auf einem magereren und skelettreichen und sonnigen Standort, wo wenig spontanwachsende Unkräuter zu erwarten sind.

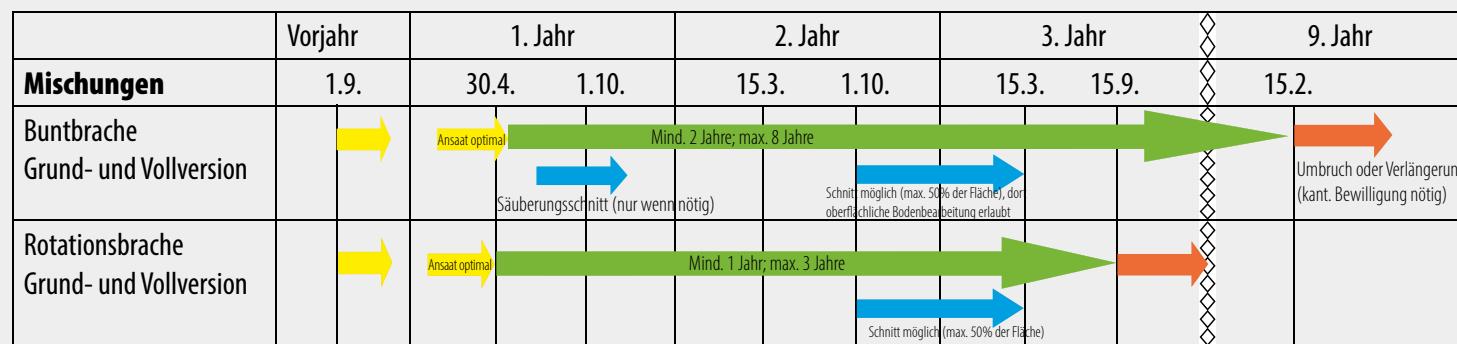
### UFA Rotationsbrache Grundversion

Aus ein- und mehrjährigen Wildpflanzen und landw. Deckfrüchten. Die Grundversion bewährt sich überall im Schweizer Mittelland, wo ein gewisser Spontan-Unkrautdruck zu erwarten ist. Vertragsdauer 1–3 Jahre am gleichen Standort, flächige Anlage, in die Fruchtfolge integriert (idealerweise mind. 20 Aren)

### UFA Rotationsbrache Vollversion

Die Vollversion enthält noch ein paar Arten mehr als die Grundversion. Sie macht dort Sinn, wo mit einem kleineren Spontan-Unkrautdruck zu rechnen ist, auf eher magerem Standort.

## Anlagedauer und Pflege



- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Rotationsbrache: Keine Kunstwiese als Vorkultur!
- Mind. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

## Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut- kosten CHF/ha	Preis pro kg (ab 10 kg) CHF/kg
<b>Bunnbrachen</b>	Grundversion 40	1044.—	<b>26.10</b>
	Vollversion 40	1608.—	<b>40.20</b>
<b>Rotationsbrachen</b>	Grundversion 40	656.—	<b>16.40</b>
	Vollversion 40	712.—	<b>17.80</b>

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch



## Steckbrief

Säume werden idealerweise als dauerhafte Strukturen angelegt. Die Funktion als wichtiges Strukturelement liegt dabei im Vordergrund. Die Breite beträgt durchschnittlich max. 12 m. Der Saum bleibt mindestens 2 Jahre am gleichen Standort. Das Vorbild in der Natur findet sich entlang von Waldrändern, Hecken, Bachläufen und zwischen Kulturlandparzellen. Säume zwischen Ackerflächen sind besonders wertvoll, Vögel und Feldhasen ziehen sich gerne darin zurück.

**Beiträge (DZV):** CHF 3300.–/ha. Die effektiv angelegte Fläche ist anrechenbar als BFF-Fläche.

**Standort:** Offene Ackerfläche in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ) oder Bergzone I und II. Vorkultur muss Ackerland oder Dauerkultur sein. Im Gegensatz zu Brachen eignen sich Säume auch für feuchte bis nasse Standorte.

## Anbautipp

### Bodenvorbereitung und Saat

Die Etablierung des Krautsaums ist anspruchsvoll, die Jugendentwicklung ist sehr zögerlich. Das Saatbett muss vor der Aussaat sauber (frei von Bewuchs) und abgesetzt sein. Abgesetzt heisst, dass die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Ansaat trittfest ist. Kein Totalherbizid-Einsatz! Noch besser wäre die erste Bodenbearbeitung bereits im Herbst. Am Tag der Aussaat wird das Saatbett nochmals oberflächlich aufgebrochen (Arbeitstiefe = 3 cm). Das Saatgut wird von Hand oder mit der Maschine ausgestreut (nicht eindrillen!). Anschliessend wird die Fläche sorgfältig angewalzt (Cambridgewalze).

### Saatzeitpunkt

Die beste Saatzeit ist von April bis Mitte Juni. Bei späteren Saaten ist mit einem Artenverlust zu rechnen. Frühlingssamen sind den Herbstsaaten meist überlegen. Herbstsaaten sind nur dann sinnvoll, wenn mit sehr vielen wärmeliebenden Unkräutern (Hirse, Amaranth usw.) zu rechnen ist, wie auch auf organischen schwarzen Böden.

### Pflege im Aussaatjahr

Nur bei sehr grossem Unkrautdruck einen Säuberungsschnitt vornehmen, besser darauf verzichten (vernichtet einen grossen Teil der einjährigen Ackerblumen). Die Anlage laufend auf Problemunkräuter (Ackerkratzdisteln, Blacken, Quecken etc.) und invasive Neophythen (Berufskraut, Kanadische Goldrute usw.) kontrollieren.

## Pflege in den Folgejahren

Problemunkräuter und invasive Neophyten regelmässig ausreissen, kappen oder chemische Einzelstockbehandlung (gemäss Zulassung). Nach DZV muss jährlich, alternierend je die Hälfte des Saums geschnitten werden (gilt auch schon fürs erste Jahr). Das Schnittgut muss nicht abgeführt werden. Ideal Schnittzeitpunkt ist vom Herbst bis in den Frühling, in der vegetationsfreien Zeit. Mulchen ist erlaubt, zerstört aber viele Insektenlarven.

## Aufhebung

Der Umbruch kann frühestens ab 15. Februar nach dem letzten Beitragsjahr erfolgen. Der Saum bleibt mindestens 2 Jahre am gleichen Standort. Eine Maximaldauer gibt es im Gegensatz zu Buntbrachen bei Säumen auf Ackerflächen nicht. Für Säume auf Ackerfläche gilt eine Anbaupause von mind. 2 Jahren auf der gleichen Parzelle.

## Weitere Auflagen und Ausschlusskriterien

Kein Befahren, keine Düngung, kein Pflanzenschutz (höchstens Einzelstock- bzw. Nesterbehandlung).

Ausschluss bei: Winde oder Quecke: > 33 % Deckungsgrad der Gesamtfläche. Blacke: > 20 St./Are, Ackerkratzdistel: > 1 Nest/Are, Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*): Nulltoleranz (Melde- und Bekämpfungspflicht).

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Krautsaummischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Herkunft	Familie	UFA Krautsaum CH-G	
				trocken g/ha	feucht g/ha
<b>Gräser</b>					
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	CH	Süssgräser	740	
Englisches Raigras	<i>Lolium perenne</i>	CH	Süssgräser	310	430
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	CH	Süssgräser	150	
Riesen-Straussgras	<i>Agrostis gigantea</i>	CH	Süssgräser	100	
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	CH	Süssgräser	310	200
Schlafe Segge	<i>Carex flacca</i>	CH	Sauergasgewächs		40
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	CH	Süssgräser	220	870
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	CH	Süssgräser	270	400
<b>Leguminosen</b>					
Dornige Hauhechel	<i>Ononis spinosa</i>	CH	Schmetterlingsblütler	70	
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	40	
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pedunculatus</i>	CH	Schmetterlingsblütler		40
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	CH	Schmetterlingsblütler		100
Weisser Honigklee	<i>Mellilotus albus</i>	CH	Schmetterlingsblütler	50	
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH	Schmetterlingsblütler		170
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	CH	Schmetterlingsblütler	60	100
<b>Blumen</b>					
Akeleiblättrige Wiesenraute	<i>Thalictrum aquilegiifolium</i>	CH	Hahnenfußgewächs		120
Arznei-Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>	CH	Geißblattgewächs		30
Bach-Nelkenwurz	<i>Geum urbanum</i>	CH	Rosengewächs		90
Behaartes Johanniskraut	<i>Hypericum hirsutum</i>	CH	Johanniskrautgewächs		10
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH	Malvengewächs	20	
Blut-Weiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	CH	Weiderichgewächs		10
Dunkle Königskerze	<i>Verbascum nigrum</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	CH	Lippenblütler	120	270
Echte Goldrute	<i>Solidago virgaurea</i>	CH	Korbblütler	10	30
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH	Lippenblütler		10
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	CH	Johanniskrautgewächs	20	
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	CH	Kräppgewächs	80	40
Echtes Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	CH	Nelkengewächs	90	90
Europäischer Wolfsfuss	<i>Lycopus europaeus</i>	CH	Lippenblütler		10
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH	Geißblattgewächs	420	
Gelbe Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH	Resedagewächs	180	
Gemeiner Beifuß	<i>Artemisia vulgaris</i>	CH	Korbblütler	2	
Gemeiner Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>	CH	Schlüsselblumengewächs		20
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH	Borretschgewächs	350	
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	CH	Korbblütler	50	
Grossblütige Königskerze	<i>Verbascum densiflorum</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	
Grosses Flohkraut	<i>Pulicaria dysenterica</i>	CH	Korbblütler		10
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoeas</i>	CH	Mohngewächs	80	80
Knoblauchhederich	<i>Alliaria petiolata</i>	CH	Kreuzblütler		460
Knotige Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>	CH	Braunwurzgewächs	20	60
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>	CH	Korbblütler		130
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	Korbblütler	400	400
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	CH	Nelkengewächs		30
Moor-Geissbart	<i>Filipendula ulmaria</i>	CH	Rosengewächs		70
Nesselblättrige Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i>	CH	Glockenblumengewächs	30	20
Pastinak	<i>Pastinaca sativa</i>	CH	Doldengewächs	120	
Rainfarm	<i>Tanacetum vulgare</i>	CH	Korbblütler	1	
Ross-Minze	<i>Mentha longifolia</i>	CH	Lippenblütler		10
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>	CH	Nelkengewächs	60	130
Wald-Witwenblume	<i>Knautia dipsacifolia</i>	CH	Geißblattgewächs		130
Wasserdst	<i>Eupatorium cannabinum</i>	CH	Korbblütler		10
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH	Korbblütler	50	
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH	Nelkengewächs	40	
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	Korbblütler	100	220
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	CH	Kräppgewächs	120	
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	Korbblütler	27	30
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH	Lippenblütler	180	
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	Korbblütler	10	
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH	Malvengewächs	60	
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	Doldengewächs	80	
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	CH	Lippenblütler	10	40
Total reine Samen			kg/ha	5.00	5.00
Total Saathelfer			kg/ha	35.00	35.00
Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)			kg/ha	40.00	40.00

## Mischungen (DZ-berechtigt)

### UFA Krautsaum trocken CH-G

Aus einheimischen Wildkräutern und Wildgräsern.

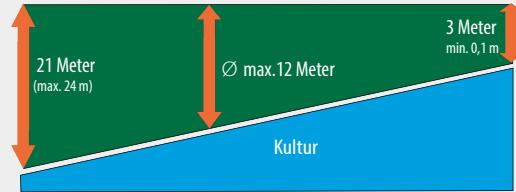
Für eher sonnige und magere Standorte.

### UFA Krautsaum feucht CH-G

Aus einheimischen Wildkräutern und Wildgräsern.

Für eher feuchte, schattige und nährstoffreiche Standorte.

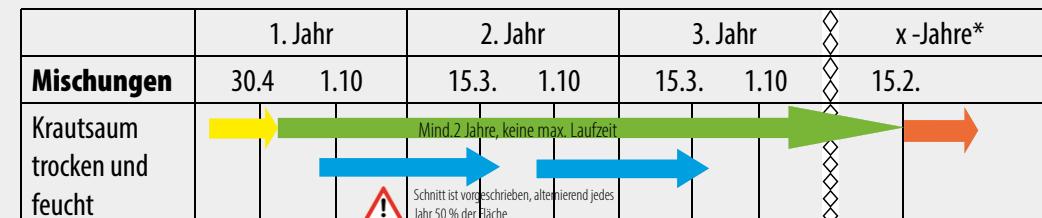
### Abmessungen für einen Krautsaum



### Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	Saatgut- kosten kg/ha	Preis pro kg CHF/ha	Preis pro kg CHF/kg
Krautsaum trocken CH-G	40	2312.—	57.80
Krautsaum feucht CH-G	40	3124.—	78.10

### Anlagedauer und Pflege



- Keine Düngung, kein Pflanzenschutz. Kein Befahren! Vorkultur: keine Vorschriften.

- Mind. 2 Jahre Anbaupause auf der gleichen Parzelle (besser länger)

\* Frühling nach letztem Beitragsjahr

Legende Ansaat Anlagedauer Pflege Umbruch

**LQ Ackerbegleitflora:** Es sind je nach Kanton verschiedene Mischungen erhältlich. Melden Sie sich direkt bei der Wildblumenabteilung unter Tel.: 058 433 76 35

### BFF-Mischungen werden laufend getestet und verbessert

Damit Biodiversitätsförderflächen ökologisch sinnvoll und agronomisch vertretbar sind und bleiben, werden die Mischungen und Anbauempfehlungen kontinuierlich getestet und bei Bedarf angepasst. Derzeit läuft beispielsweise eine Studie, die sich mit den optimalen Pflegemassnahmen für die Säume beschäftigt. Weiter werden aktuell die Mischungszusammensetzungen diskutiert und entsprechend aktualisiert. Als UFA-Samen begleiten wir diese Prozesse beratend. Damit können wir unsere Partner direkt aus erster Hand informieren und bei Fachfragen spezifisch darauf eingehen. Ergänzend liefern unsere eigenen Versuche wertvolle Erkenntnisse für die Praxis. Michael Burri, PM Wildblumen



# Neuansaat artenreiche Wiesen + Weiden



## Steckbrief

Artenreiche, extensive Wiesen und Weiden machen jahrelang Freude. Eine sorgfältige Planung und ein fachgerechter Anbau sind Voraussetzungen dafür. Nur so kann die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht werden. Eine extensive Heuwiese muss mindestens 1 x pro Jahr zu Futterzwecken gemäht werden, sie kann zwischen dem 1. September und 30. November mit einer schonenden Herbstweide noch beweidet werden.

**Beiträge (DZV):** CHF 2700.–/ha für extensive Wiesen mit Q2 (Talzone) resp. CHF 2400.–/ha (Hügelzone), CHF 1000.–/ha für artenreiche Weiden mit Q2.

**Standort:** Sonnige und magere Standorte mit leichten, durchlässigen Böden bringen den sichersten Erfolg. Nicht geeignet sind vernässte, verdichtete und mit Problemunkräutern belastete Böden. Optimalerweise wird auf die Vernetzung mit anderen ökologischen Ausgleichsflächen geachtet.

## Anbautipp

### Bodenvorbereitung und Saat

Neusaaten erfolgen immer in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Sauber heisst: frei von Fremdbewuchs und ohne Durchwuchs aus der Vorkultur. Abgesetzt ist die Fläche dann, wenn die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Saat trittfest ist. Am besten wird die Fläche schon im Herbst vor dem Aussaatjahr sorgfältig gepflügt. Dann folgen je nach Bedarf und Witterungsverhältnissen einige weitere flache Bodenbearbeitungen (Federzinkenegge). Der Einsatz eines Totalherbizides wird nicht empfohlen und sollte eine absolute Ausnahme bleiben.

### Saatzeitpunkt

Die beste Saatzeit beginnt mit dem Vegetationsbeginn ab Mitte April (Löwenzahn-Hauptblüte) bis Mitte Juni. Saaten ab Mitte August sind nicht empfehlenswert, da sie meistens zu einer Gräserdominanz und einem Artenverlust führen. Dadurch wird es schwierig, Q2 zu erreichen. In schwarze, humose und leicht erwärmbare Böden kann die Saat schon ab Mitte März durchgeführt werden.

### Pflege im Aussaatjahr

Kurz nach der Aussaat keimen einjährige Unkräuter. Die Spontanflora wächst schnell und beginnt zu blühen. Spätestens wenn kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist der erste Säuberungsschnitt fällig. Auf nährstoffreichen Standorten sind im Aussaatjahr meistens

mehrere Säuberungsschnitte nötig. Das Schnittgut sollte zusammengekommen und abgeführt werden. Vorsicht! Ein zu tief eingestellter Kreiselschwader oder Ladewagen-Pick-up richtet durch das Aufkratzen einen verheerenden Schaden an den keimenden Wildblumen an.

Wegen der sehr langsamen Keimzeit der Wiesenblumen lässt sich der Erfolg einer Neuansaft fröhlestens nach der ersten Überwinterung beurteilen. Im Aussaatjahr sieht eine frisch ausgesäte Heuwiese sehr schlecht aus. Der Deckungsgrad ist ungenügend, und es blüht noch nichts. Die Anmeldung für die Q2-Kontrolle für das Aussaatjahr wäre nicht ratsam. Wir raten dringend davon ab, im August des Aussaatjahres aus lauter Ungeduld nochmals nachzusäen. Auch eine Bewässerung richtet mehr Schaden als Nutzen an, und Unkrautjäten macht keinen Sinn. Bleiben Sie cool, es kommt schon gut!

### Pflege in den Folgejahren

Artenreiche Heuwiesen wollen sorgfältig und individuell gepflegt werden. Nur durch gutes Beobachten und durch angepasste Eingriffe lässt sich ihr Artenreichtum erhalten und fördern. Die wichtigste Pflegemassnahme ist das Heuen. Zum Heuen braucht es eine längere sichere Schönwetterperiode. Zum Trocknen bleibt das Heu drei Tage auf der Parzelle.

**Weitere Auflagen:** Kein Einsatz von Mähaufbereitern, keine Düngung, Schnitt nach DZV. Der Umbruch von bestehenden Wiesen ist bewilligungspflichtig. Für Grünland-BFF können alle Mischungen verwendet werden.

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Zusammensetzung der Mischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA Salvia CH-G g/ha	UFA Humida CH-G g/ha	UFA Montagna CH-G g/ha	UFA Broma CH-G g/ha	UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G
<b>Gräser CH</b>	Total reine Gräseramen kg/ha	10.50	10.50	10.50	10.50	10.50
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	2600			4500	x
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	420	400	400	340	x
Flaum-Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>	530	500	400	560	x
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	1600	2100			x
Haar-Straussgras	<i>Agrostis capillaris</i>			100		
Mittleres Zittergras	<i>Briza media</i>	210	200	200	170	x
Pyramiden-Kammschmiele	<i>Koeleria pyramidata</i>				330	
Riesen-Straussgras	<i>Agrostis gigantea</i>			100		
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	1700	2300	2500	2300	x
Schaf-Schwingel	<i>Festuca ovina</i>					x
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>			1100		x
Wiesen-Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	110	200	350	200	x
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>				2000	
Wiesen-Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>	700	700	800		x
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	530	400	1250	1000	x
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	2100	2500	2500	1100	x
<b>Wildblumen und Leguminosen</b>	Total reine Blumensamen kg/ha	1.50	1.50	1.50	1.50	3.20
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>				8	x
Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>				15	x
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	20	70		40	x
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>					x
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>				5	x
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	100	100		150	x
Frühlings-Fingerkraut	<i>Potentilla verna</i>				5	
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	15			20	x
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	100	180	225	80	x
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	100	170	400	80	x
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	20			10	x
Gewöhnliches Sonnenröschen	<i>Helianthemum nummularium</i>				30	
Grosse Bibernelle	<i>Pimpinella major</i>	20	40	20		x
Grosse Brunelle	<i>Prunella grandiflora</i>				30	
Grosser Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>			50		
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	160	230	125	130	x
Herbst-Milchkraut	<i>Leontodon autumnalis</i>					x
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>	50		120	160	x
Klatschmelke	<i>Silene vulgaris</i>	10		10	10	x
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>			15	10	x
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	160			110	x
Knäuelblütige Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>				10	x
Knolliger Hähnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>				60	x
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>			60		
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>			20		x
Kümmel	<i>Carum carvi</i>	60	120	50		x
Langhaariges Habichtskraut	<i>Hieracium pilosella</i>				5	x
Mittlerer Wegerich	<i>Plantago media</i>				5	x
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>			10		x
Rapunzel-Glockenblume	<i>Campanula rapunculus</i>				1	x
Raues Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	30	35	20	35	x
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>			70	15	x
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	40	30	5	15	x
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>	7			5	x
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis vicifolia</i>	270		180	180	x
Schopfiger Hufeisenklee	<i>Hippocratea comosa</i>				40	
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	40			50	x
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	10	25	15	10	x
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>			10		x
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	20			20	x
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>				30	x
Wald-Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>			40		x
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	15	60	35	20	x
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	3		5	3	x
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	30	40	50	15	x
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	10		5	15	x
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	40	60	35	30	x
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	110			100	x
Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>			15		
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	10				x
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	10			5	x
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	40	50	30		x
<b>Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)</b>	<b>kg/ha</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>	<b>40.00</b>

# Mischungen

## UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G

Frontalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Die UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G beinhaltet mehr Zeigerarten/Zeigerartengruppen als die UFA Salvia CH-G. Der Blumenanteil ist zudem mehr als doppelt so hoch wie bei der UFA Salvia CH-G. Damit wird die Qualitätsstufe 2 sicherer und schneller erreicht und dies auch unter schwierigen Bedingungen. Der Mehrpreis zahlt sich aus: Die Sicherheit und der Blumenreichtum übertreffen alle anderen Standardmischungen bei Weitem. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

## UFA Salvia CH-G

Frontalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

## UFA Humida CH-G

Kohldistel-Fuchsschwanz-Wiese für extensive Nutzung mit 2 bis 3 Schnitten pro Jahr, für feuchte Standorte.

## UFA Montagna CH-G

Goldhaferwiese für extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr, für montane Lagen (ab 1200 bis ca. 1600 m ü. M.).

## UFA Broma CH-G

Trespenwiese für extensive Nutzung mit 1 bis 2 Schnitten pro Jahr, für sehr trockene und sehr magere Standorte.

## UFA Artenreiche Dauerweide CH-G

Kammgraswiese für extensive Nutzung mit mindestens einer Beweidung. Säuberungsschnitte (Weideputzschnitte) sind möglich. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig.

## Zu beachten bei der maschinellen Saat

Die meisten Wildgräser-Arten enthalten auch nach der Reinigung noch die artspezifischen Grannen. Abhilfe schafft der bereits eingemischte Saathelfer. Trotzdem ist es wichtig, die Maschine sorgfältig einzustellen und während des Säens den Fluss des Saatgutes immer wieder zu kontrollieren.

## Alternative Saatgutgewinnungsmethoden

Um den Ansprüchen nach regionalem, gebietseigentlichem Saatgut gerecht zu werden, wird vermehrt auf alternative Saatgutgewinnungsmethoden zurückgegriffen. Dabei wird das Saatgut direkt aus einer nahe der Aussaatsfläche gelegenen Spenderfläche geerntet. Dies kann per Wiesendrusch- oder Wiesenbürsteverfahren geschehen. Eine andere Möglichkeit ist die Schnittgutübertragung. Alle diese Verfahren haben einen grossen Nachteil: Die Mengenanteile der einzelnen Arten in der Mischung hängen stark von der Qualität der Spenderfläche ab. Die Anteile sind abhängig vom Bestand und vom Reifezeitpunkt der einzelnen Arten und können daher nicht optimal aufeinander abgestimmt werden. Das führt oft zu einer Dominanz einzelner Arten und Unterversorgung von anderen Wildpflanzen. Spenderflächen mit ausreichender Qualität sind rar und zunehmend schwierig zu finden.

Durch die regionale Wildblumen-Saatgutproduktion, die seit Jahren aufgebaut wird, hat auch UFA-Samen die Möglichkeit, Mischungen mit regionalen Ökotypen anzubieten: In kantonalen Förderprojekten und auf Anfrage wird der Regionalität von Wildblumenmischungen bereits Rechnung getragen. In Zukunft wird das sicherlich auch für die Standardmischungen zum Standard werden. Weitere Infos zum Thema: [www.regioflora.ch](http://www.regioflora.ch)

## Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut- kosten CHF/ha (ab 10 kg)	Preis pro kg
<b>UFA Salvia CH-G</b>	40	1992.—	<b>49.80</b>
<b>UFA Humida CH-G</b>	40	2388.—	<b>59.70</b>
<b>UFA Montagna CH-G</b>	40	1864.—	<b>46.60</b>
<b>UFA Broma CH-G</b>	40	2376.—	<b>59.40</b>
<b>UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G</b>	40	3556.—	<b>88.90</b>
<b>UFA Artenreiche Dauerweide CH-G</b>	40	3428.—	<b>85.70</b>

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Aufwertung artenreicher Wiesen + Weiden



Biodiversität im Dauergrünland\*



## Steckbrief

Mithilfe der **Streifensaat-Methode** lassen sich bestehende Wiesen- und Weideflächen, welche die Qualitätsstufe 2 noch nicht erreichen, einfach und sicher aufwerten. Dabei ist das Ziel, dass die Wiese oder Weide in den Streifen «geimpft» wird und sich die Pflanzen im Laufe der Zeit aus den Streifen in die ganze Fläche verbreiten. Die Methode ist sicher, kostengünstig und hat sich vielerorts bewährt. Da nicht die ganze Fläche bearbeitet wird, können ein Teil der bereits vorhandenen, an den Standort angepassten Wildblumen stehen bleiben.

## Anbautipp

### 1. Planung

Die Streifensaat ist dann sinnvoll, wenn die Qualitätsstufe 2 noch nicht erreicht, der «alte» Bestand aber noch schön ist. Bestenfalls sind sogar schon einige Zielarten vorhanden. Nicht sinnvoll ist die Streifensaat, wenn es sich um einen Sackgassenbestand handelt (reiner Krautbestand ohne Gräser, massenhaft Problemunkräuter). In diesem Falle würde sich eine flächige Neuansaat anbieten (siehe Seite 56 – 57). Der Umbruch für eine Streifensaat in eine bestehende Wiese oder Weide ist bewilligungspflichtig. Für eine erfolgreiche Anlage sollten die Streifen schon im Herbst vor dem Aussaatjahr bearbeitet werden. Der Streifenabstand richtet sich nach der Topografie und den zur Verfügung stehenden Maschinen. Die Streifenflächen sollten 20–30% der Gesamtfläche betragen. Je grösser der Streifenabstand, desto länger wird es dauern, bis die Gesamtfläche die Qualitätsstufe 2 (Q2) erreicht.

### 2. Öffnen der Streifen

Der erste Durchgang geschieht mithilfe des Grubbers, des Pfluges oder einer leistungsstarken Bodenfräse. Die Streifenbreite wird der Breite der Sämaschine angepasst, sollte jedoch 3 m nicht unterschreiten. Besser sind weniger, dafür breitere Streifen. Diese erste Bearbeitung erfolgt ca. 10 bis 15 cm tief, sodass der alte Bestand komplett vernichtet wird. Damit das Unkraut und die nicht zugedeckten Grasmotten besser auskeimen und auflaufen können,

sollten die Streifen unmittelbar nach der ersten tiefen Bodenbearbeitung mit einer geeigneten Maschine zusätzlich nochmals etwas feiner bearbeitet werden (z. B. Kreiselegge). Das Saatbett sollte jetzt so aussehen, dass man säen könnte.

### 3. Mehrmaliges oberflächliches Bearbeiten

Die Streifen werden immer dann, wenn die Flächen durch keimendes Unkraut und durchwachsende Grasmotten wieder «grün» sind, flach bearbeitet (ca. 1 Monat nach erster tiefer Bodenbearbeitung). Am besten eignet sich dazu eine Federzinkenegge oder eine flach eingestellte Kreiselegge. Am besten geschieht dies noch im Spätherbst, aber sicherlich früh im kommenden Frühling.

### 4. Aussaat

Die Aussaat erfolgt ab Mitte April in ein sauberes und gut abgesetztes Saatbett. Sauber heisst: frei von Fremdbewuchs und ohne Durchwuchs aus der Vorkultur. Abgesetzt ist die Fläche dann, wenn die erste tiefe Bodenbearbeitung (Pflug, Kreiselegge, Grubber usw.) mind. 4 Wochen vor der Aussaat erfolgt und das Saatbeet zum Zeitpunkt der Saat trittfest ist. Gesät wird oberflächlich, also Saatgut nicht eindrillen. Nach der Saat muss die Fläche gut angewalzt werden (Cambridgewalze). Septembersaaten sind ungünstig und führen zu einem Artenverlust.

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Zusammensetzung der UFA Aufwertung Q2 CH-i-G

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA Aufwertung Q2 CH-i-G	Total reine Samen kg/ha 5.00
<b>Gräser CH</b>			
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	x	
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	x	
Feld-Hainsimse	<i>Luzula campestris</i>	x	
Flaum-Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pubescens</i>	x	
Fromental	<i>Arrhenatherum elatius</i>	x	
Mittleres Zittergras	<i>Briza media</i>	x	
Riesen-Straußgras	<i>Agrostis gigantea</i>	x	
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	x	
Schlafte Segge	<i>Carex flacca</i>	x	
Schaf-Schwingel	<i>Festuca ovina</i>	x	
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	x	
Wiesen-Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	x	
Wiesen-Schwingel	<i>Festuca pratensis</i>	x	
<b>Wildblumen und Leguminosen</b>			
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	x	
Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>	x	
Echte Betonie	<i>Stachys officinalis</i>	x	
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	x	
Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i>	x	
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	x	
Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>	x	
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	x	
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	x	
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracioides</i>	x	
Grosse Bibernelle	<i>Pimpinella major</i>	x	
Grosser Wiesenknopf	<i>Sanguisorba officinalis</i>	x	
Habermarch	<i>Tragopogon orientalis</i>	x	
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpatica</i>	x	
Klatschnecke	<i>Silene vulgaris</i>	x	
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	x	
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	x	
Knäuelblütige Glockenblume	<i>Campanula glomerata</i>	x	
Knolliger Hahnenfuss	<i>Ranunculus bulbosus</i>	x	
Kohldistel	<i>Cirsium oleraceum</i>	x	
Kuckucks-Lichtnelke	<i>Silene flos-cuculi</i>	x	
Kümmel	<i>Carum carvi</i>	x	
Langhaariges Habichtskraut	<i>Hieracium pilosella</i>	x	
Mittlerer Wegerich	<i>Plantago media</i>	x	
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	x	
Rapunzel-Glockenblume	<i>Campanula rapunculus</i>	x	
Raues-Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	x	
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>	x	
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	x	
Rundblättrige Glockenblume	<i>Campanula rotundifolia</i>	x	
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis vicifolia</i>	x	
Schopfiger Hufeisenklee	<i>Hippocrepis comosa</i>	x	
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centarea scabiosa</i>	x	
Sumpf-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis scorpioides</i>	x	
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	x	
Vogel-Wicke	<i>Vicia cracca</i>	x	
Wald-Schlüsselblume	<i>Primula elatior</i>	x	
Weiden-Alant	<i>Inula salicina</i>	x	
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	x	
Wiesen-Glockenblume	<i>Campanula patula</i>	x	
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	x	
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	x	
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	x	
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	x	
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	x	
Wirbeldost	<i>Clinopodium vulgare</i>	x	
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	x	
<b>Total aussaatfertige Mischung</b> (Samen und Saathelfer)		kg/ha 40.00	

## Weiteres Vorgehen:

### 5. Kurzhalten des Bestandes neben den Streifen

Damit die bestehende Wiese/Weide nicht in die neu eingesäten Streifen absamen kann, wird der Bewuchs neben den Streifen bis im Sommer des Aussaatjahres regelmässig gemäht (bspw. Eingrasen). Diese Massnahme verringert zusätzlich den Schneekendruck.

### 6. Säuberungsschnitte

Die Keimzeit der Wildpflanzen dauert bis drei Monate. Anfangs sieht man nur Unkraut. Die spontan wachsende Vegetation dient als Deckfrucht. Wenn die Unkräuter zu blühen beginnen, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Der Säuberungsschnitt wird im Aussaatjahr mehrmals wiederholt, immer dann, wenn kein Licht mehr auf den Boden kommt. Die Schnithöhe beträgt 10–12 cm, das Schnittgut sollte sorgfältig zusammengenommen und abgeführt werden. Vorsicht! Ein zu tief eingestellter Kreiselschwader oder ein aggressiv eingestelltes Ladewagen-Pick-up richtet den keimenden Wildpflanzen erheblichen Schaden an.

### 7. Geduld haben

Im Aussaatjahr sind noch keine Blumen sichtbar. Der ausgesäte Bestand ist lückig, kleinwüchsrig und hat viele Unkräuter. Das muss so sein! Eine Nachsaat im Sommer oder Herbst wäre falsch.

### 8. Bodenbearbeitung und Beweidung

In den kommenden Jahren wird die ganze Fläche sorgfältig als dreitägiges Bodenheu oder Weide genutzt, so als wäre alles neu angesätzt worden. Nach und nach werden sich die ausgesäten Arten aus dem Streifen in die ganze Fläche ausbreiten. Die Maschinen (Kreiselheuer usw.) helfen bei der Verbreitung.

## Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut- kosten CHF/ha (ab 10 kg)	Preis pro kg CHF/kg
<b>UFA Aufwertung Q2 CH-i-G</b>	40	5192.—	<b>129.80</b>
<b>UFA Artenreiche Dauerweide CH-i-G</b>	40	4628.—	<b>115.70</b>

## Mischungen

### UFA Aufwertung Q2 CH-i-G

Frontalwiese für die extensive Nutzung mit 1 bis 3 Schnitten pro Jahr. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig. Diese Mischung wurde speziell für die Aufwertung bestehender Wiesenflächen mittels Streifensaatmethode entwickelt. Sie hat einen hohen Blumen- und kleinen Gräseranteil. Eine gewöhnliche UFA Salvia CH-G Mischung wäre für eine Aufwertung zu wenig konzentriert. Umgekehrt ist eine flächige Aussaat mit der UFA Aufwertung Q2 CH-i-G wegen des geringeren Grasanteils nicht empfehlenswert. Dort empfiehlt es sich, die UFA Q2Blumenwiese Favorit CH-G zu wählen.

### UFA Artenreiche Dauerweide CH-i-G

Kammgrasweide für extensive Nutzung mit mindestens einer Beweidung. Säuberungsschnitte (Weideputzschnitte) sind möglich. Für trockene bis frische Standorte, von sonnig bis leicht schattig. Diese Mischung hat den höheren Blumenanteil als die UFA Artenreiche Dauerweide CH-G. Sie ist deshalb speziell für die Aufwertung von bestehenden Weiden mittels Streifensaatmethode bestimmt. Für flächige Aussaaten empfiehlt es sich, die UFA Artenreiche Dauerweide CH-G zu wählen.

**Standort:** Sonnige und magere Standorte mit leichten, durchlässigen Böden bringen den sichersten Erfolg. Nicht geeignet sind vernässte, verdichtete und mit Problemunkräutern belastete Böden. Optimalerweise wird auf die Vernetzung mit anderen ökologischen Ausgleichsflächen geachtet.

**Weitere Auflagen:** Der Umbruch von bestehenden Wiesen und Weiden ist bewilligungspflichtig, auch wenn nur Streifen geöffnet werden.

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Nützlingsstreifen im Reb- und Obstbau



## Steckbrief

Mehrjährige Nützlingsstreifen im Rebbau, Obstbau, in Beerenanlagen und Permakulturen fördern Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen. Durch die Förderung der Schädlingsregulierung soll der Pflanzenschutzmitteleinsatz reduziert werden können. Die Nützlingsstreifen werden in den Fahrgassen der mehrjährigen Anlagen angelegt. Dort lockt die Blütenvielfalt die Nützlinge an, versorgt diese mit Pollen und Nektar und gibt Unterschlupf. Von dort aus wandern sie in die angrenzenden Kulturflächen, wo sie Bestäubungsarbeit leisten und Schädlinge reduzieren.

## Anbautipp

### Bodenvorbereitung und Saat

Ansaat nur in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Die Fahrgasse wird sechs bis acht Wochen vor der Ansaat mit der Spatenmaschine oder dem Grubber bearbeitet und dann noch mindestens zweimal flach geeggt (Unkrautkur). Gesät wird ab Anfang April bis zum 15. Mai auf trockenem und warmem Boden. Dies geschieht entweder mit der Krummenacher-Sämaschine oder von Hand. Nicht eindrillen! Anschliessend Fläche mit Cambridgewalze anwalzen.

### Pflege im Aussaatjahr

Im Aussaatjahr können ein bis drei Säuberungsschnitte nötig sein, jedoch nur bei stark verunkrauter Fläche oder sehr dichter Vegetation. Im Aussaatjahr gilt bereits die Regel, dass alternierend max. die Hälfte der Fläche geschnitten werden darf, und dass zwischen zwei Schnitten auf derselben Fläche mind. 6 Wochen liegen müssen. Schnitthöhe ca. 15 – 20 cm. Im Aussaatjahr soll die Anzahl Überfahrten unbedingt reduziert werden. Der Unterstockbewuchs ist wegen des Schneekendrucks tief zu halten.

### Pflege in den folgenden Jahren

Ab dem zweiten Jahr sollte in den Nützlingsstreifen das Rebholz nicht mehr liegen gelassen werden. Die Nützlingsstreifen können je nach Bedarf ein- bis dreimal gemäht werden (Mulchen ist erlaubt). Am besten ein Schnitt im Frühling (ab März/April, vor Knospenbildung), nächster Schnitt nach Ende Vollblüte. Idealerweise wird frühmorgens oder abends gemäht, um die Insekten

zu schonen. Zwischen 2 Schnitten müssen mind. 6 Wochen liegen. Pro Schnitt darf alternierend max. die Hälfte der Fläche geschnitten werden (Rückzugsmöglichkeiten für Insekten).

### Neuansaat

Jedes 5. Jahr ist eine Neuansaat nötig.

### Beiträge und Auflagen

- Beiträge (DZV):** CHF 200.–/ha angemeldeter Dauerkultur über Produktionssystembeiträge (PSB). Dazu muss der vom BLW bewilligte Nützlingsstreifen auf mind. 5 % der Fläche der angemeldeten Dauerkultur angelegt werden (zwischen den Reihen). Diese 5 % der Fläche der angemeldeten Dauerkultur werden an den angemessenen Anteil an Biodiversitätsförderflächen (7 % resp. 3,5 % bei Spezialkulturen) auf dem Landwirtschaftsbetrieb angerechnet.
- Verpflichtungsdauer:** 4 aufeinanderfolgende Jahre
- Standort:** In mehrjährigen Dauerkulturen in der Tal- und Hügelzone (TH, HZ). Wegen des Risikos der Floraverfälschung sollten diese Mischungen in den Zentral- und Südalpen nicht ausgebracht werden.

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

**Mischungen**

- 4–9 Kunstwiesen  
10–11 Weiden  
12–13 Nicht raigrafähige Lagen  
14–15 Übersaatmischungen  
16–17 Spezialmischungen  
20–21 Zwischenfutterbau und GPS-Mischungen

**Kleearten/Grasarten**

- 18–19 Einzelarten und Sorten

**Gründüngungen**

- 22–27 Gründüngungen

**Untersaaten**

- 28–29 Untersaaten

**Getreide**

- 30–35 Getreide

**Mais**

- 36–39 Silomais, Körnermais

**Ölsaaten / Leguminosen / Futterrüben**

- 40–41 Ölraps

- 42–43 Sonnenblumen

- 43 Futterrüben

- 44 Sorghum

- 45 Sojabohnen

- 46 Ackerbohnen/Lupinen

- 47 Eiweißerbsen

- 48–49 Spezialkulturen

**Nützlingsstreifen**

- 50–51 Nützlingsstreifen auf offener Ackerfläche

**Ökoausgleich: Brachen/Säume**

- 52–55 Brachen und Säume

**Ökoausgleich: Artenreiche Heuwiesen**

- 56–57 Artenreiche Heuwiesen und Weiden

- 58–59 Aufwertung artenreicher Wiesen und Weiden

**Ökoausgleich: Dauerkulturen**

- 60–61 Nützlingsstreifen im Reb- und Obstbau

# Editorial

## Feldtage 2026 – unser kommendes Highlight im Pflanzenbau



Liebe Landwirtinnen und Landwirte

Ein erfolgreiches Agrarjahr liegt hinter uns. Aus pflanzenbaulicher Sicht durften wir mehrheitlich ein erfreulich ruhiges Jahr erleben – mit soliden Erträgen in vielen Kulturen. Diese positiven Erfahrungen geben Rückenwind für das kommende Jahr.

Besonders gefreut hat uns, dass wir unser 60-jähriges Jubiläum gemeinsam mit Ihnen feiern konnten. Die vielen Begegnungen und Gespräche im Rahmen unserer Feierlichkeiten waren für uns ein Höhepunkt.

Mit Zuversicht blicken wir nun nach vorne. Für einzelne Kulturen ist die Basis für 2026 bereits gelegt. Gleichzeitig dürfen wir Ihnen für das neue Jahr zwei spannende Neuheiten vorstellen: Unsere bewährte Übersaatmischung U-Helvetia wird neu mit Mattenklee ergänzt. Damit steigern wir die Resilienz und den Futterertrag – auch in trockenen Jahren. Versuchsergebnisse bestätigen die positiven Effekte. So wollen wir gemeinsam mit Ihnen den Herausforderungen des Klimawandels begegnen.

Auch im Bereich Gründüngung erweitern wir unser Sortiment: Mit einer neuen Mischung, die Chia enthält, bringen wir eine völlig neue Pflanzenfamilie in den Ackerbau. Sie sorgt für eine schnelle Bodenbedeckung, produziert viel Grünmasse und friert zuverlässig ab – ideal für viele Fruchtfolgen.

Ein weiteres Highlight wirft bereits seinen Schatten voraus: die Feldtage 2026 in Kirchberg. Sie werden erneut zum Treffpunkt des Pflanzenbaus mit vielseitigen Versuchsflächen, spannenden Neuheiten und wertvollen Gesprächen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr mit UFA-Samen. Wir freuen uns, Sie an den Feldtagen 2026 auf unserem Stand und in den Versuchsflächen vor Ort persönlich begrüssen zu dürfen.

*Andrea Neuenschwander, Verkausleiterin UFA-Samen*



# Mischungen für Dauerkulturen

Deutscher Name	Lateinischer Name	UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig g/ha	UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig g/ha	UFA Rebberg Blühstreifen 2-jährige CH-G
<b>Gräser CH</b>				
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	CH	4000	
Duftendes Ruchgras	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	CH	600	500
Englisches Agairas	<i>Lolium perenne</i>	CH		x
Haar-Straussgras	<i>Agrostis capillaris</i>	CH		20
Rot-Schwingel	<i>Festuca rubra rubra</i>	CH		x
Schaf-Schwingel	<i>Festuca ovina</i>	CH		700
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>	CH	700	500
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	CH	200	x
<b>Blumen</b>				
Acker-Glockenblume	<i>Campanula rapunculoides</i>	CH		x
Acker-Senf	<i>Sinapis arvensis</i>	CH	300	200
Acker-Waldnecke	<i>Silene noctiflora</i>	CH		x
Arznei-Feld-Thymian	<i>Thymus pulegioides</i>	CH		200
Bisam-Malve	<i>Malva moschata</i>	CH		x
Echte Kamille	<i>Matricaria chamomilla</i>	CH	20	
Echte Ochsengeunge	<i>Anchusa officinalis</i>	CH		x
Echter Buchweizen	<i>Fagopyrum esculentum</i>	Handel	6000	5000
Echter Dost	<i>Origanum vulgare</i>	CH		30
Echtes Seifenkraut	<i>Saponaria officinalis</i>	CH		x
Einjähriger Ziest	<i>Stachys annua</i>	CH		x
Färber-Hundskamille	<i>Anthemis tinctoria</i>	CH		20
Feld-Steinquendel	<i>Acinos arvensis</i>	CH		70
Feld-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	CH	1000	1000
Gänseblümchen	<i>Bellis perennis</i>	CH		30
Weiße Reseda	<i>Reseda lutea</i>	CH		x
Gelbklee	<i>Medicago lupulina</i>	CH	400	500
Gemeiner Natterkopf	<i>Echium vulgare</i>	CH		x
Gemeiner Reierschnabel	<i>Erodium cicutarium</i>	CH		250
Gewöhnlicher Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>	CH	500	1000
Gewöhnliches Bitterkraut	<i>Picris hieracoides</i>	CH		x
Habermark	<i>Tragopogon orientalis</i>	CH		x
Herbst-Milchkraut	<i>Leontodon autumnalis</i>	CH	100	
Karpaten-Wundklee	<i>Anthyllis carpathica</i>	CH		x
Klatsch-Mohn	<i>Papaver rhoes</i>	CH		40
Klatschnelke	<i>Silene vulgaris</i>	CH		120
Kleine Brunelle	<i>Prunella vulgaris</i>	CH	150	90
Kleine Malve	<i>Malva neglecta</i>	CH	400	300
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	CH		800
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>	CH		70
Knolliger Hahnenfuß	<i>Ranunculus bulbosus</i>	CH		x
Kornblume	<i>Centaurea cyanus</i>	CH	500	x
Nickendes Leimkraut	<i>Silene nutans</i>	CH		x
Pyrenäen-Storchschnabel	<i>Geranium pyrenaicum</i>	CH	300	
Raues Milchkraut	<i>Leontodon hispidus</i>	CH		100
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	CH	300	200
Saat-Esparsette	<i>Onobrychis vicifolia</i>	CH		1500
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>	CH		200
Sigmarswurz	<i>Malva alcea</i>	CH		x
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>	CH		x
Tauben-Skabiose	<i>Scabiosa columbaria</i>	CH		x
Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>	CH		x
Weisse Waldnelke	<i>Silene pratensis</i>	CH		x
Weisser Honigklee	<i>Mellilotus albus</i>	CH	150	
Wiesen-Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>	CH	150	80
Wiesen-Flockenblume	<i>Centaurea jacea</i>	CH	400	550
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>	CH	80	110
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>	CH	130	150
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	CH		x
Wiesen-Platterbse	<i>Lathyrus pratensis</i>	CH	1000	
Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>	CH		650
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	CH	50	80
Wilde Malve	<i>Malva sylvestris</i>	CH		x
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	CH	200	120
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	CH	1000	600
<b>Total reine Samen</b>	<b>kg/ha</b>	<b>14.63</b>	<b>19.78</b>	
<b>Total Saathelfer</b>	<b>kg/ha</b>	<b>85.37</b>	<b>80.22</b>	
<b>Total aussaatfertige Mischung (Samen und Saathelfer)</b>	<b>kg/ha</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100</b>

# Mischungen

## UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig

(DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern, Wildgräsern und landw. Deckfrüchten. Diese Mischung ist speziell für den Obstbau entwickelt worden. Dort werden gezielt Bestäuber und natürliche Gegenspieler von Schädlingen gefördert. Die Mischung kann aber auch im mehrjährigen Beerenanbau und für Permakulturen eingesetzt werden. Es gelten die DZV-Bestimmungen für Nützlingsstreifen.

## UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig

(DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern, Wildgräsern und landw. Deckfrüchten. Fördert die Artenvielfalt und liefert Nektar und Pollen für Nützlinge im Rebberg und verbessert die Bodenqualität in den Fahrgassen. Es gelten die DZV-Bestimmungen für Nützlingsstreifen.

## UFA Rebberg Blühstreifen 2-jährig CH-G

(nicht DZ-berechtigt)

Aus ein- und mehrjährigen Wildkräutern und Wildgräsern. Die Pflanzengesellschaft verbessert die Befahrbarkeit, reduziert Bodenerosion und bringt eine hohe Biodiversität mit fantastischer Blütenpracht in den Rebberg. Wenn sie alternierend alle zwei Jahre neu angelegt wird, bleibt die Blütenpracht auch über Jahre auf einem hohen Niveau. Diese Mischung ist die

ökologisch wertvolle und 100% einheimische Alternative auf die, im In- und Ausland bekannte (aber wenig ökologisch wertvolle), WOLFF-Mischung. Die Mischung wird im April auf ein sauberes Saatbett in jede zweite Gasse ausgesät. Im Aussaatjahr darf der Bestand ein bis mehrmals gemulcht werden. Im zweiten Standjahr wird das Rebholz im Winter auf den Blühstreifen gelegt und dann bis zum Vegetationsbeginn gemulcht. Weitere Mulchdurchgänge sind nach Bedarf möglich. Schnithöhe jeweils 10 – 12 cm.

## IP-Suisse Obstbau Blühmischungen

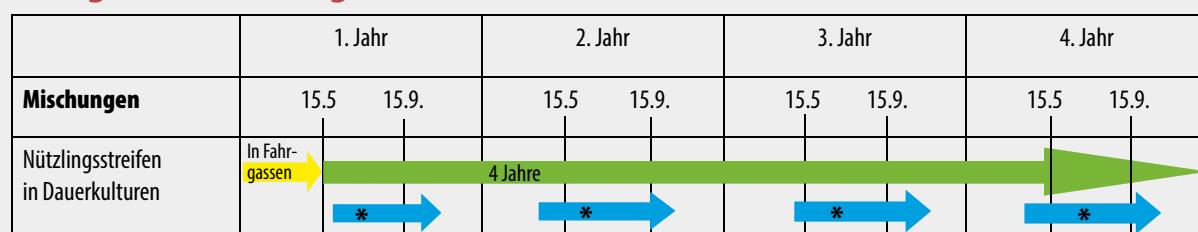
(nicht DZ-berechtigt)

Weitere Blühmischungen für die Nützlingsförderung zur Erfüllung der IP-Suisse-Richtlinien sind auf der Homepage zu finden: [wildblumen.ufasamen.ch/landwirtschaft-bff](http://wildblumen.ufasamen.ch/landwirtschaft-bff)

## Unverbindliche Richtpreise

Mischungen (alle mit Saathelferzusatz)	kg/ha	Saatgut- kosten Fr./ha	Preis pro kg CHF/kg (ab 10 kg)
<b>UFA Nützlingsstreifen Obst mehrjährig</b>	100	6630.—	<b>66.30</b>
<b>UFA Nützlingsstreifen Reben mehrjährig</b>	100	6060.—	<b>60.60</b>
<b>UFA Rebbergmischung 2-jährig</b>	100	3720.—	<b>37.20</b>

## Anlagedauer + Pflege



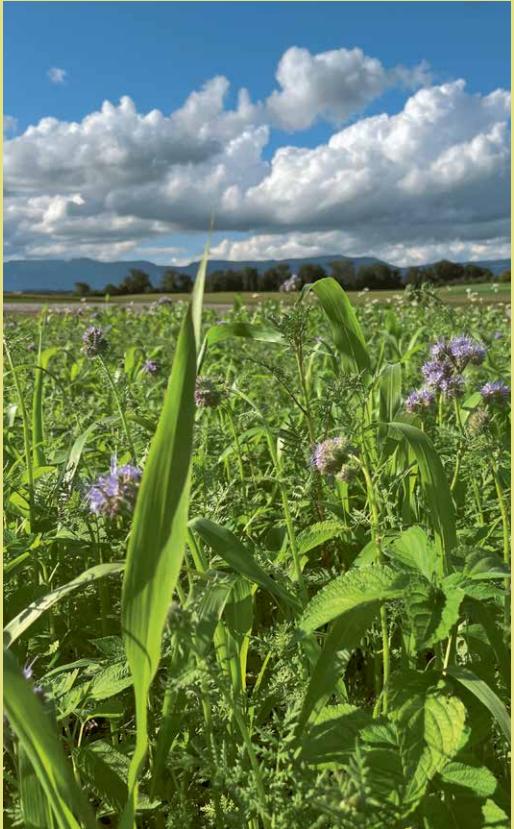
Keine Düngung, kein Pflanzenschutz (ausser Einzelstock- und Nestbehandlung mit zugelassenen Mitteln), Befahren erlaubt

\* Alternierend 50% der Fläche. Zwischen zwei Schnitten müssen mindestens 6 Wochen liegen. Zwischen 15.5. und 15.9. dürfen in den Reihen mit Nützlingsstreifen in den Reihen nur noch mit Insektiziden nach Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft (SR 910.18) behandelt werden, jedoch nicht mit Spinosad.

Legende Ansaat Anlagedauer Pflege

\* Es gelten die Bestimmungen gemäss DZV, siehe auch agripedia.ch

# Unsere Neuheiten



## UFA Rapivert

- Schneller Auflauf
- Sicherer Abfrieren
- Fruchtfolgneutral
- Leguminosenfrei
- Hitzeverträglich

## UFA U-Helvetia AR HS

- Neu mit Mattenklee
- Mehr Ertrag
- Klimaresistenter
- Bringt mehr Stickstoff
- Schmackhaftes und proteinreiches Futter



**Saatgut, natürlich von Ihrer Landi**

8408 Winterthur • Telefon 058 433 76 00 • [feldsamen@fenaco.com](mailto:feldsamen@fenaco.com)  
3421 Lyssach • Telefon 058 433 69 18 • [samen.lyssach@fenaco.com](mailto:samen.lyssach@fenaco.com)

1510 Moudon • Telefon 058 433 67 81 • [semences.moudon@fenaco.com](mailto:semences.moudon@fenaco.com)  
9001 St.Gallen • Telefon 058 400 66 77 • [pflanzenbau@laveba.ch](mailto:pflanzenbau@laveba.ch)

**UFA**   
*SAMEN / SEMENCES*

